

Jahresabschluss und zusammengefasster
Konzernlagebericht und Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2014

SHW AG

Aalen

Inhaltsverzeichnis

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Anhang für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Zusammengefasster Konzernlagebericht und
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

SHW AG, Aalen
Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
A. Anlagevermögen		
Finanzanlagen	76.749	76.915
	76.749	76.915
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	85.226	90.854
2. Sonstige Vermögensgegenstände	996	1.054
	86.222	91.908
II. Guthaben bei Kreditinstituten	9	29
	86.231	91.937
C. Rechnungsabgrenzungsposten	236	255
	163.216	169.107

Passiva

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	5.851	5.851
(Bedingtes Kapital T€ 2.926; Vorjahr T€ 2.926)		
II. Kapitalrücklage	14.780	14.780
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	97.987	89.377
IV. Bilanzgewinn	10.028	14.476
	128.646	124.484
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	39	35
2. Steuerrückstellungen	419	1.176
3. Sonstige Rückstellungen	1.062	1.157
	1.520	2.368
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	32.861	42.079
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	139	9
3. Sonstige Verbindlichkeiten	50	167
	33.050	42.255
	163.216	169.107

SHW AG, Aalen
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014	2013
	TEUR	TEUR
1. Allgemeine Verwaltungskosten	-2.673	-2.625
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.383	1.033
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-733	-760
4. Beteiligungsergebnis	15.101	20.516
5. Zinsergebnis	1.861	1.228
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14.939	19.392
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.910	-4.916
8. Sonstige Steuern	-16	-14
9. Jahresüberschuss	10.013	14.462
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	15	14
11. Bilanzgewinn	10.028	14.476

SHW AG, Aalen
Anhang für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Abschluss nach Handelsrecht

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches sowie des Aktien-Gesetzes aufgestellt. Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden einzelne Posten zusammengefasst, die nachfolgend im Anhang gesondert erläutert werden. Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die Gesellschaft wurde 2003 als Nordwind Capital Dritte Industriebeteiligung GmbH gegründet und im September 2005 umfirmiert in Schwäbische Hüttenwerke Beteiligungs GmbH (SHW Beteiligungs GmbH). Im Rahmen des Börsengangs erfolgte die Formumwandlung in die SHW AG. Die Erstnotiz an der Frankfurter Wertpapierbörse fand am 7. Juli 2011 statt. Geschäftszweck sind die Herstellung und Weiterverarbeitung von Metallen und anderen Werkstoffen, insbesondere die Herstellung von Gießereierzeugnissen, Teilen der Stahlfabrikation, Betriebsmitteln, Maschinen und Stahlkonstruktionen, die Herstellung von industriellen Erzeugnissen, insbesondere für die Automobilindustrie, und der Handel mit den genannten Erzeugnissen.

Die Betragsangaben im Jahresabschluss erfolgen - soweit nicht anders angegeben - in T€.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind sämtlich im Anhang enthalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzanlagen

Das Finanzanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten bewertet.

Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt.

Wertaufholungen im Bereich des Anlage- und des Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für eine in früheren Jahren erfolgte außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen.

Guthaben bei Kreditinstituten

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert angesetzt.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck, einer künftigen Rentenentwicklung von 1,8 % (Vorjahr: 2,0 %) sowie einem Rechnungszinsfuß von 4,55 % (Vorjahr: 4,89 %) p.a. ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in der Höhe bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung (unter Berücksichtigung eventueller Preis- und Kostensteigerungen) notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Währungsumrechnung

Sämtliche kurzfristigen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Langfristige Verbindlichkeiten werden mit dem Kurs im Zeitpunkt des Entstehens unter Berücksichtigung der Verluste aus Kursänderungen umgerechnet.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf körperschaft- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge sowie auf steuerliche Zinsvorträge im Sinne des § 4h EStG i.V. mit § 8a KStG gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist.

Aus der Anwendung des § 274 HGB ergab sich - auch unter Berücksichtigung der latenten Steuern aus den Organgesellschaften auf Ebene der SHW AG als Organträgerin - ein aktiver latenter Steuerüberhang. Wie im Vorjahr unterblieb die Bilanzierung eines aktiven Überhangs in Ausübung des hierfür bestehenden Ansatzwahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein Steuersatz von 28,2 % zugrunde.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Entwicklung des Anlagevermögens

	Stand am 01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2014	kumulierte Abschrei- bungen	Netto- buchwerte 31.12.2014	Netto- buchwerte 31.12.2013	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Finanzanlagen								
Anteile an verbun- denen Unternehmen	75.385	0	6	75.379	0	75.379	75.185	0
Ausleihungen an verbundene Unter- nehmen	1.730	0	360	1.370	0	1.370	1.730	0
	77.115	0	366	76.749	0	76.749	76.915	0

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen betreffen am 31. Dezember 2014 folgende Anteile an verbundenen Unternehmen sowie langfristige Ausleihungen:

	2014	2013
	T€	T€
SHW Zweite Beteiligungs GmbH, Aalen	74.605	74.605
SHW do Brasil Ltda., Sao Paulo/Brasilien	774	580
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.370	1.730
	76.749	76.915

Die Gesellschaft hält 100 % der Anteile an der Schwäbische Hüttenwerke Zweite Beteiligungs GmbH (SHW Zweite Beteiligungs GmbH), Aalen. Diese wiederum hält 100% der Anteile an der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH (SHW Automotive GmbH), Aalen. Zum Bilanzstichtag beträgt das Eigenkapital der SHW Zweite Beteiligungs GmbH T€ 74.611. Aufgrund des mit der Gesellschaft bestehenden Ergebnisabführungsvertrages weist diese im Geschäftsjahr 2014 ein Jahresergebnis von T€ 0 (Vorjahr: T€ 0) aus.

Die Gesellschaft hält 100 % der Anteile an der SHW do Brasil Ltda., Sao Paulo/Brasilien. Im letzten verfügbaren Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 zeigt die Gesellschaft ein Eigenkapital von TBRL 263 (T€ 81) sowie für das Geschäftsjahr 2014 einen Jahrgewinn von TBRL 330 (T€ 102). Aufgrund der positiven operativen Geschäftsentwicklung der SHW do Brasil Ltda. wurde im Geschäftsjahr 2014 eine Wertaufholung des Beteiligungsbuchwerts in Höhe der kumulierten Abschreibungen von T€ 193 vorgenommen.

Die SHW Automotive CZ s.r.o. wurde am 15. Dezember 2014 liquidiert.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen ein langfristiges Darlehen an die SHW do Brasil, welches im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von T€ 360 zurückgeführt wurde.

(2) Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus einer kurzfristigen Forderung gegen die SHW Zweite Beteiligungs GmbH aus Ergebnisabführungsverpflichtung betreffend das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von T€ 14.907 (Vorjahr: T€ 20.516) sowie einer Darlehensforderung an die SHW Zweite Beteiligungs GmbH in Höhe von T€ 70.319 (Vorjahr: T€ 70.338). Die Laufzeit des verzinslichen Darlehens ist unbestimmt. Das Darlehen wird mit 5 % p.a. verzinst.

(3) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Ansprüche aus Umsatzsteuer T€ 949 (Vorjahr: T€ 1.039) sowie sonstige Steuern in Höhe von T€ 45 (Vorjahr: T€ 15).

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

(4) Latente Steuern

Bei folgenden Bilanzpositionen ergeben sich aus dem Vergleich der Steuerbilanz mit der Handelsbilanz unter Berücksichtigung der Organgesellschaften latente Steuern aufgrund von unterschiedlichen Bewertungsansätzen:

Aktive Latente Steuern:

- Pensionsrückstellungen
- Sonstige Rückstellungen
- Vorräte

Passive latente Steuern:

- Immaterielle Vermögensgegenstände
- Sachanlagen

(5) Eigenkapital

Grundkapital und Kapitalrücklage

Seit dem 5. November 2013 befinden sich sämtliche Aktien im Streubesitz. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen zu (18) Konzernverhältnisse.

Mit notariellem Vertrag vom 24. Februar 2011 erfolgte eine Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen gegen Ausgabe neuer Anteile in Höhe von € 351.100,00. Das Grundkapital wurde somit von € 5.500.000,00 auf € 5.851.100,00 erhöht.

Der Betrag in Höhe von € 1.814.900,00, der bei Ausgabe der Anteile über den Nennbetrag hinaus erzielt wurde, wurde der Kapitalrücklage zugeführt. Die Eintragung der Kapitalerhöhung im Handelsregister erfolgte mit Datum vom 8. Juni 2011.

Mit Wirksamwerden des Formwechsels wurde das bisherige Stammkapital der Gesellschaft in gleicher Höhe zum Grundkapital der Aktiengesellschaft. Dieses ist in 5.851.100 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von € 1,00 je Stückaktie eingeteilt.

Am 18. Februar 2015 hat die SHW AG 585.109 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien aus der am 17. Februar 2015 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlage ausgegeben. Die neuen Aktien wurden über eine Privatplatzierung bei institutionellen Anlegern im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens zu einem Platzierungspreis von 42,00 Euro je Aktie platziert. Die Ausgabe der neuen 585.109 Aktien erfolgte im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital. Durch die Kapitalerhöhung hat sich das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 5.851.100,00 auf EUR 6.436.209,00 erhöht. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde dabei ausgeschlossen. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 2014 gewinnanteilberechtigt.

Die Satzung ermächtigt den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Februar 2016 einmalig oder mehrmals das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu € 2.925.550,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Der Vorstand hat von diesem Recht im Geschäftsjahr 2014 keinen Gebrauch gemacht. Auf Grund der unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2011 im Februar 2015 durchgeführten Kapitalerhöhung in Höhe von Euro 585.109,00 unter Ausschluss des Bezugsrechts besteht das Genehmigte Kapital 2011 nunmehr noch in Höhe von bis zu Euro 2.340.441,00 (in Worten: Euro zwei Millionen dreihundertvierzigtausend vierhunderteinundvierzig) durch Ausgabe von bis zu 2.340.441 (in Worten: zwei Millionen dreihundertvierzigtausend vierhunderteinundvierzig) neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital 2011 und ihrer Durchführung festzulegen. Dabei kann die Gewinnberechtigung der neuen Aktien auch abweichend von § 60 Abs. 2 AktG festgelegt werden. Für die Ermächtigung des Aufsichtsrats zur Anpassung der Fassung der Satzung bei Ausnutzungen des Genehmigten Kapitals 2011 und/oder des Ablaufs seiner Laufzeit gilt § 13 der Satzung.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. Juni 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) im Nennbetrag von insgesamt € 125.000.000,00 (in Worten: einhundertfünfundzwanzig Millionen Euro) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu € 2.925.550,00 (in Worten: zwei Millionen neunhundertfünfundzwanzigtausendfünfhundertfünfzig Euro) nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren bzw. aufzuerlegen. Die Schuldverschreibungen sind gegen Barleistung auszugeben. Den Aktionären steht grundsätzlich ein gesetzliches Bezugsrecht auf die vorgenannten Schuldverschreibungen im Verhältnis ihrer Beteiligung am Grundkapital zu; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht in bestimmten, im Beschluss der Hauptversammlung näher bezeichneten Fällen ganz oder teilweise auszuschließen. Zur Bedienung der vorstehend genannten Wandlungs- und Optionsrechte bzw. Wandlungspflichten durch die Gesellschaft hat die außerordentliche Hauptversammlung vom 14. Juni 2011 ein bedingtes Kapital in Höhe von € 2.925.550,00 (Bedingtes Kapital 2011) geschaffen.

Gewinnverwendung

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2014 wurden aus dem Bilanzgewinn 2013 T€ 5.851 als Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet und ein Betrag in Höhe von T€ 8.610 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

(6) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen aus dem Personalbereich T€ 809 (Vorjahr: T€ 898), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen T€ 176 (Vorjahr: T€ 182) und für Aufsichtsratsvergütungen von T€ 77 (Vorjahr: T€ 77).

(7) Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit			31.12.2014	31.12.2013
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	T€	T€
	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	32.861 (42.079)	0 (0)	0 (0)	32.861	42.079
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	139 (9)	0 (0)	0 (0)	139	9
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	50 (167)	0 (0)	0 (0)	50	167
	33.050	0	0	33.050	42.255

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus einem von der SHW Automotive GmbH, Aalen, gewährten Darlehen in Höhe von T€ 32.861 (Vorjahr: T€ 42.079), das mit 5% p.a. verzinst wird.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von T€ 50 (Vorjahr: T€ 166).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(8) Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten enthalten im Wesentlichen Personalkosten.

(9) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Weiterberechnung von Kosten an verbundene Unternehmen. Die Position enthält periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 51 (Vorjahr: T€ 34) aus der Auflösung von Rückstellungen.

(10) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Beiträge für Rechts- und Beratungskosten, Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit, Aufsichtsratsvergütungen sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten. Die Position beinhaltet T€ 26 (Vorjahr: T€ 73) periodenfremde Aufwendungen.

(11) Beteiligungsergebnis

	2014	2013
	T€	T€
Ertrag aus Gewinnübernahme	14.908	20.516
Zuschreibung Beteiligungswert	193	0
	15.101	20.516

Die Erträge aus der Gewinnübernahme resultieren aus dem mit dem verbundenen Unternehmen SHW Zweite Beteiligungs GmbH am 28. November 2005 notariell beurkundeten Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 12. Dezember 2005 unter HRB 501659.

(12) Zinsergebnis

	2014	2013
	T€	T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.505	3.514
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.644	-2.286
	1.861	1.228

Von den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen entfallen T€ 3.505 (Vorjahr: T€ 3.514) auf verbundene Unternehmen. Von den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen entfallen T€ 1.545 (Vorjahr: T€ 2.178) auf verbundene Unternehmen. Die Zinsaufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen von T€ 2 (Vorjahr: T€ 2).

(14) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Körperschaftsteuer betrug 2014 insgesamt 15,8 %. Die Gewerbesteuer entspricht 12,4 % bei einem durchschnittlichen Hebesatz von 353,9 %. Die gesetzliche Gesamtbelastung beläuft sich damit auf 28,2 %.

(15) Personalaufwand

	2014	2013
	T€	T€
Löhne und Gehälter	2.024	2.226
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	109	125
Summe Personalaufwand	2.133	2.351

Die Personalaufwendungen sind Bestandteil der Position Allgemeine Verwaltungskosten.

Von den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung entfallen T€ 4 (Vorjahr: T€ 7) auf Aufwendungen für Altersversorgung.

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Angestellten (ohne Vorstand) beträgt 8 (Vorjahr: 8).

Sonstige Angaben**(16) Haftungsverhältnisse / Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Mit Datum vom 25. Oktober 2012 hat die SHW AG zusammen mit der SHW Zweite Beteiligungs GmbH und der SHW Automotive GmbH einen Konsortialkreditvertrag über € 60,0 Mio. mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2017 abgeschlossen, der per 31. Dezember 2014 von der SHW Automotive GmbH in Höhe von € 10,9 Mio. bzw. in Höhe von € 2,6 Mio. durch Avale in Anspruch genommen wurde. Die Kreditnehmer haften gesamtschuldnerisch. Der Konsortialkreditvertrag ist nicht besichert.

Der SHW Konzern hat bestimmte Auflagen (Covenants) zu beachten, deren Nichtbeachtung zu finanziellen Konsequenzen führen kann. Die Verzinsung ist variabel und verändert sich in Abhängigkeit von den erreichten Covenant Werten. Die wichtigsten Covenants sind Leverage Ratio und Eigenkapitalquote. Die Covenants wurden zum 31. Dezember 2014 eingehalten.

Auf Basis der durch den Vorstand genehmigten Planung liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die Covenants in Zukunft nicht eingehalten werden können.

(17) Abschlussprüferhonorare

Die Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB sind unterblieben, da die Angaben im Konzernabschluss der SHW AG enthalten sind.

(18) Konzernverhältnisse

Es befinden sich 100 % der Aktien im Streubesitz.

Die SHW AG, Aalen, erstellt den Konzernabschluss für den größten und für den kleinsten Kreis von Unternehmen.

**Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB
zum 31. Dezember 2014**

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Landes- währung	Währungs- kurs (EUR/LW)	Eigen- kapital (1.000 LW)	Ergebnis (1.000 LW)
Schwäbische Hüttenwerke Zweite Beteiligungs GmbH, Aalen	100	EUR	1	74.611	0
Schwäbische Hüttenwerke Auto- motive GmbH, Aalen	100	EUR	1	91.452	0
SHW do Brasil Ltda., Sao Paulo/ Brasilien	100	BRL	3,2268	263	330
SHW Automotive Pumps Shanghai/ China	100	RMB	7,4655	960	-2.076
SHW Automotive Industries GmbH, Aalen	100	EUR	1	25	0
SHW Pumps & Engine Compo- nents Inc., Kanada	100	CAD	1,4085	-119	-573

(19) Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen T€ 1.153 (Vorjahr: T€ 1.203).

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands beliefen sich auf T€ 56. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis sind insgesamt T€ 79 (Vorjahr: T€ 55) zurückgestellt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen T€ 216 (ohne Auslagerstattung, Vorjahr: T€ 154).

Einzelheiten zu den Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats enthält der im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht von der SHW AG dargestellte Vergütungsbericht. Diese Angaben sind integraler Bestandteil des Anhangs.

(20) Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Gesellschaft (www.shw.de) dauerhaft zugänglich gemacht.

(21) Veröffentlichungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

Nach § 21 WpHG hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der SHW AG erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der SHW AG und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BAFIN) mitzuteilen. Gemäß § 26 Abs. 1 WpHG ist der Emittent sodann verpflichtet, etwaige Mitteilungen unverzüglich innerhalb festgelegter Fristen europaweit zu veröffentlichen.

Aus den der SHW AG zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen ergeben sich folgende Beteiligungen am Kapital der SHW AG, die die genannten Anteile der Stimmrechte erreichen, überschreiten oder unterschreiten (Inhalt der Mitteilungen, Stand: 31. Dezember 2014):

1. Allianz Global Investors Europe GmbH

Die Allianz Global Investors Europe GmbH, Frankfurt am Main / Deutschland, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 21. November 2013 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Allianz Global Investors Europe GmbH am 20. November 2013 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und per diesem Datum 3,04 Prozent der Gesamtmenge der Stimmrechte der SHW AG (dies entspricht 177.650 von insgesamt 5.851.100 Stimmrechten) beträgt.

2. Capital Research and Management Company

Die Capital Research and Management Company, Los Angeles / USA, und die SMALLCAP World Fund, Inc., Los Angeles / USA, haben mit Stimmrechtsmitteilung vom 12. Juli 2011 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Capital Research and Management Company und der SMALLCAP World Fund, Inc. am 11. Juli 2011 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und per diesem Datum 3,93 Prozent der Gesamtmenge der Stimmrechte der SHW AG (dies entspricht 230.000 von insgesamt 5.851.100 Stimmrechten) beträgt.

3. F&C Asset Management

Die F&C Asset Management plc, Edinburgh / Großbritannien, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 13. November 2013 mitgeteilt, dass die F&C Asset Management plc gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. November 2013 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und per diesem Datum 3,07 Prozent der Gesamtmenge der Stimmrechte der SHW AG (dies entspricht 179.812 von insgesamt 5.851.100 Stimmrechten) beträgt.

4. Fidelity

Die Fidelity Funds SICAV, Luxemburg / Luxemburg, FIL Holdings (UK) Limited, Hildenborough / Großbritannien, FIL Investments International, Hildenborough / Großbritannien sowie FIL Limited, Hamilton / Bermuda, haben mit Stimmrechtsmitteilung vom 25. September 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Fidelity Funds SICAV, FIL Holdings (UK) Limited, FIL Investments International sowie FIL Limited am 22. September 2014 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum 4,42 Prozent der Gesamtmenge der Stimmrechte der SHW (dies entspricht 258.427 von insgesamt 5.851.100 Stimmrechten) beträgt.

5. Henderson Global Investors

Die Henderson Global Investors (Holdings) plc, London / Großbritannien, und Henderson Horizon Pan European Smaller Companies, London / Großbritannien, haben mit Stimmrechtsmitteilung vom 15. November 2013 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Henderson Global Investors (Holdings) plc und Henderson Horizon Pan European Smaller Companies am 7. November 2013 die Schwelle von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und per diesem Datum 9,78 Prozent der Gesamtmenge der Stimmrechte der SHW AG (dies entspricht 572.311 von insgesamt 5.851.100 Stimmrechten) beträgt.

6. J.P. Morgan Asset Management

J.P. Morgan Asset Management (UK) Limited, London / Großbritannien, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 17. November 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der J.P. Morgan Asset Management (UK) Limited am 13. November 2014 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum 2,55 Prozent der Gesamtmenge der Stimmrechte (dies entspricht 149.054 von insgesamt 5.851.100 Stimmrechten) beträgt.

7. Linz Textil Holding AG

Die Linz Textil Holding AG, Linz / Österreich, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 21. Oktober 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Linz Textil Holding AG am 17. Oktober 2014 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum 2,92 Prozent der Gesamtmenge der Stimmrechte (dies entspricht 170.654 von insgesamt 5.851.100 Stimmrechten) beträgt.

8. Norges Bank

Die Norges Bank, Oslo / Norwegen, und das norwegische Finanzministerium, Oslo / Norwegen, haben mit Stimmrechtsmitteilung vom 13. Mai 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Norges Bank und des norwegischen Finanzministeriums am 8. April 2014 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum 2,99 Prozent der Gesamtmenge der Stimmrechte (dies entspricht 175.166 von insgesamt 5.851.100 Stimmrechten) beträgt.

9. Union Investment Privatfonds GmbH

Die Union Investment Privatfonds GmbH, Frankfurt am Main / Deutschland, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 31. Januar 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Union Investment Privatfonds GmbH am 31. Januar 2014 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum 4,31 Prozent der Gesamtmenge der Stimmrechte der SHW AG (dies entspricht 252.234 von insgesamt 5.851.100 Stimmrechten) beträgt.

10. UBS Group AG

Die UBS Group AG, Zürich / Schweiz, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 5. Dezember 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der UBS Group AG am 28. November 2014 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und per diesem Datum 6,75 Prozent der Gesamtmenge der Stimmrechte der SHW AG (dies entspricht 384.467 von insgesamt 5.851.100 Stimmrechten) beträgt.

11. Schroders plc

Die Schroders plc, London / Großbritannien, die Schroder Administration Limited, London / Großbritannien, sowie die Schroder Investment Management Ltd. haben mit Stimmrechtsmitteilung vom 17. September 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Schroders plc, der Schroder Administration Limited sowie der Schroder Investment Management Ltd. am 4. September 2014 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum 2,99 Prozent der Gesamtmenge der Stimmrechte (dies entspricht 175.188 von insgesamt 5.851.100 Stimmrechten) beträgt.

(22) Organe

Dem Vorstand der SHW AG gehörten im Geschäftsjahr 2014 an:

Dr.-Ing. Thomas Buchholz, Leimen

Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH,
zuständig für den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten

Sascha Rosengart, Aalen

Finanzvorstand und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH,
zuständig für die Hauptverwaltung

Andreas Rydzewski, Lauffen am Neckar

Vorstand und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH,
zuständig für den Geschäftsbereich Bremsscheiben

Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2014 waren:

Georg Wolf, Dietzenbach, Vorsitzender (ab 11. Januar 2014)

Zuletzt Vorsitzender der Geschäftsführung der ixetic GmbH, Bad Homburg v.d. Höhe
(mittlerweile: Magna Powertrain GmbH)

Weitere aktuelle Mandate:

- Beirat der Weber-Hydraulik GmbH

Dr. Martin Beck, Ingolstadt, stellvertretender Vorsitzender (bis 9. Mai 2014)

Managing Director bei Nordwind Capital

Christian Brand, Karlsruhe, stellvertretender Vorsitzender (ab 9. Mai 2014)

Zuletzt Vorsitzender des Vorstands der L-Bank

Weitere aktuelle Mandate:

- Mitglied des Aufsichtsrats der Wüstenrot & Württembergische AG
- stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wüstenrot Holding AG

Dr. Hans Albrecht, München (bis 9. Mai 2014)

Managing Director bei Nordwind Capital

Kirstin Hegner-Cordes, München (ab 9. Mai 2014)

Gesellschafterin der Logical Golf Global Investments GmbH, Moosinning/Erding, und
selbständige Beraterin

Prof. Dr.-Ing. Jörg Ernst Franke, Marloffstein (ab 9. Mai 2014)

Inhaber des Lehrstuhls für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik an
der Universität Erlangen-Nürnberg

Edgar Kühn, Aalen

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH

Betriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH, Werk Wasseralfingen

Ernst Rieber, Bad Saulgau (bis 9. Mai 2014)

Betriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH, Werk Bad Schussenried

Frank-Michael Meißner, Tuttlingen (ab 9. Mai 2014)

Betriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH, Werk Tuttlingen

Aalen, 10. März 2015

Dr.-Ing. Thomas Buchholz
Vorstandsvorsitzender

Sascha Rosengart
Finanzvorstand

Andreas Rydzewski
Vorstand

SHW AG, Aalen

Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

Die SHW AG ist die Muttergesellschaft des SHW-Konzerns und eine reine Holdinggesellschaft. Sie hält alle Geschäftsanteile an der SHW Zweite Beteiligungs GmbH mit Sitz in Aalen, einer Zwischenholding, die wiederum sämtliche Geschäftsanteile an der SHW Automotive GmbH mit Sitz in Aalen hält. Die Gesellschaft hält außerdem mittelbar bzw. unmittelbar sämtliche Anteile an der brasilianischen Tochtergesellschaft SHW do Brasil Ltda. mit Sitz in São Paulo. Die SHW Automotive GmbH hält sämtliche Anteile an den ausländischen Tochtergesellschaften SHW Automotive Pumps (Shanghai) Co., Ltd., in China, und SHW Pumps & Engine Components Inc. mit Sitz in Toronto, Kanada, sowie der SHW Automotive Industries GmbH mit Sitz in Aalen.

Die operative Geschäftstätigkeit des SHW-Konzerns wird durch die SHW Automotive GmbH und ihre Tochtergesellschaften ausgeführt.

Auf CO₂-Reduktion fokussiertes Unternehmen mit zwei Geschäftsbereichen

Der SHW-Konzern ist ein Zulieferer für namhafte Automobilhersteller, Nutzfahrzeug- sowie Land- und Baumaschinenhersteller und andere Zulieferer der Fahrzeugindustrie.

Das Unternehmen ist in die zwei Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremscheiben unterteilt. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des SHW-Konzerns liegt in der Entwicklung und Herstellung von Produkten, die zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und damit der CO₂-Emissionen im Automobilbereich beitragen.

Auf dem Weg zum Global Player für Pumpen und Motorkomponenten

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten stellt das größte operative Segment des SHW-Konzerns dar und verfügt derzeit über Produktionsstandorte in Bad Schussenried, Aalen-Wasseralfingen und São Paulo (Brasilien) sowie ein Vertriebs- und Entwicklungszentrum für die NAFTA-Region in Toronto (Kanada). Im Geschäftsfeld Personenkraftwagen werden dabei am Standort Bad Schussenried insbesondere variable Motorölpumpen, Getriebeölpumpen, elektrische Zusatzpumpen für die Start-Stopp-Funktion, Öl-/Vakuumpumpen mit / ohne Ausgleichswelleneinheit sowie Nockenwellenversteller gefertigt. In São Paulo werden zunächst ausschließlich

Motorölpumpen hergestellt. Die kanadische Tochtergesellschaft SHW Pumps & Engine Components Inc. hat im März 2014 die operative Tätigkeit aufgenommen und fungiert zunächst als Vertriebs- und Entwicklungszentrum für Öl- und Getriebepumpen. Der Fokus des Standorts liegt auf der Akquise von Neuaufträgen und dem Applikations-Engineering, schwerpunktmäßig für US-amerikanische Automobilhersteller.

Die chinesische Tochtergesellschaft SHW Automotive Pumps (Shanghai) Co., Ltd., hat im Oktober 2014 am neuen Standort in Kunshan die operative Tätigkeit mit ersten Mitarbeitern für die Bereiche Einkauf, Lieferantenentwicklung und Vertrieb aufgenommen. Momentan stehen die Vorbereitungen für die Aufnahme der Serienfertigung im Fokus.

Im Geschäftsfeld Industrie (vormals: Truck & Off-Highway) produziert der SHW-Konzern am Standort Bad Schussenried Motoröl-, Getriebeöl- sowie Benzinpumpen für Lkw, Land- und Baumaschinen, Stationärmotoren und Windkraftanlagen.

Zusätzlich stellt der SHW-Konzern im Geschäftsfeld Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseraltingen Motorkomponenten her. Die Produktpalette umfasst insbesondere Stellringe und Rotoren für Schmierölpumpen, Nockenwellenverstellerteile sowie Kettenräder und Rotoren aus Sinteraluminium.

Technologieführer im Bereich Bremsscheiben mit erstem Fußabdruck in Übersee

Der SHW-Konzern ist der Technologieführer bei der Herstellung von Bremsscheiben für High Performance-Fahrzeuge. Im Geschäftsbereich Bremsscheiben werden einteilige belüftete Bremsscheiben aus Gusseisen sowie Leichtbaubremsscheiben, sogenannte Verbundbremsscheiben, aus der Kombination eines Eisenreibrings mit einem Aluminiumtopf entwickelt und produziert. Die Standorte befinden sich in Tuttlingen-Ludwigstal und Neuhausen ob Eck.

Ende Januar 2015 wurde der Joint Venture Vertrag für den asiatischen Markt zwischen der SHW Automotive GmbH, einer Tochtergesellschaft der SHW AG, und der chinesischen Shandong Longji Machinery Co., Ltd. abgeschlossen. Diese Gesellschaft wird sich zukünftig auf die Entwicklung und Produktion von bearbeiteten Bremsscheiben für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge für überwiegend multinationale Automobilhersteller im asiatischen Markt fokussieren. Bis zum Produktionsanlauf der ersten eigenen Kundenaufträge für bearbeitete Bremsscheiben wird das Joint Venture sämtliche, bisher von Shandong Longji für den freien Ersatzteilmarkt hergestellten, unbearbeiteten Bremsscheiben in der vom chinesischen Joint Venture Partner eingebrachten Gießerei produzieren. Der erfolgreiche Vertragsabschluss ist ein erster Schritt, um die Position der SHW als technologisch führender Bremsscheibenhersteller weiter auszubauen. Ein weiterer interessanter Zielmarkt für den Geschäftsbereich Bremsscheiben ist die NAFTA-Region.

Leitung und Kontrolle

Die SHW AG hat ihren Sitz in Aalen und unterliegt folglich als deutsche Gesellschaft dem deutschen Aktienrecht. Der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung sind die Organe der Gesellschaft. Die SHW AG hat ein duales Führungssystem aus Vorstand und Aufsichtsrat - Geschäftsleitung und Geschäftskontrolle sind dementsprechend streng voneinander getrennt.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft in eigener Verantwortung mit dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes und im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder). Er besteht satzungsgemäß aus einer oder mehreren Personen. Zurzeit setzt sich der Vorstand aus drei Vorständen zusammen. Entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands ist jedes Mitglied für seinen Aufgabenbereich verantwortlich. Die Mitglieder haben jedoch eine gemeinschaftliche Verantwortung für die Geschäftsleitung des Konzerns. Im Rahmen dieser Gesamtverantwortung haben die drei Vorstände in ihrem jeweils zugewiesenen Aufgabenbereich kollegial und vertrauensvoll zum Wohle des Unternehmens zusammenzuarbeiten.

Der Vorstand ist für die strategische Ausrichtung des Unternehmens zuständig und stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat der SHW AG regelmäßig über die gesetzlichen Berichterstattungspflichten hinaus über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance zu informieren.

Der Aufsichtsrat der SHW AG berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er darf grundsätzlich keine Geschäftsführungsfunktion ausüben. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht jedoch vor, dass der Vorstand bestimmte Geschäfte und Maßnahmen (z. B. wesentliche Änderungen der Konzernstruktur, Akquisitionen, Erschließung neuer Märkte) nicht ohne Zustimmung des Aufsichtsrats der SHW AG vornehmen darf.

Dem Aufsichtsrat der SHW AG gehören satzungsgemäß sechs Mitglieder an, die sämtlich von der Hauptversammlung gewählt werden. Der Aufsichtsrat tritt mindestens zweimal pro Kalenderhalbjahr zusammen. Der Aufsichtsrat der SHW AG hat zur Steigerung der Effizienz und der Behandlung komplexer Sachverhalte einen Präsidialausschuss und einen Prüfungsausschuss eingerichtet.

Markt und Wettbewerb

Die SHW zählt bei Motorölpumpen für Personenkraftwagen zu den führenden Herstellern in Europa. Der Marktanteil liegt bei etwa 25 bis 30 Prozent. Die wesentlichen Wettbewerber sind KSPG (Deutschland), Magna Powertrain (Kanada), Mahle (Deutschland), TCG Unitech (Österreich) sowie NIDEC GPM (Japan). Daneben verfügen noch einige Fahrzeughersteller wie Mercedes und VW über eine eigene Pumpenfertigung.

In Brasilien zählen KSPG (Deutschland), Melling (USA), NIDEC GPM (Japan), Schadek (Brasilien) und GKN (Großbritannien) zu den Hauptkonkurrenten.

Hauptwettbewerber der SHW Pumps & Engine Components Inc. in der NAFTA-Region sind Magna Powertrain (Kanada) und Stackpole (USA), in geringerem Umfang Melling (USA). Die japanischen Transplants werden überwiegend von den japanischen Automobilzulieferern Aisin und Yamada versorgt. Daneben betreibt Chrysler noch eine eigene Fertigung von Getriebeölpumpen.

Das Geschäftsfeld Industrie steht in Europa hauptsächlich mit KSPG (Deutschland), NIDEC GPM (Japan), Concentric (Schweden), Rickmeier (Deutschland) sowie Kracht (Deutschland) im Wettbewerb.

Im Bereich Pulvermetallurgie zählen GKN (Großbritannien), Miba (Österreich), PMG (Deutschland) und Schunk Sintermetalltechnik (Deutschland) zu den Hauptwettbewerbern.

Im Bereich Bremscheiben ist SHW ein bedeutender Hersteller in Europa. Die Hauptkonkurrenten sind Fritz Winter (Deutschland), Buderus Guss (Deutschland), Brembo (Italien), Lingotes Especiales (Spanien) und Fonderia di Torbole (Italien).

Die größten Wettbewerber des neuen Bremscheiben Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LoungKou) Co., Ltd. im Erstausrüstungsgeschäft sind Brembo (Italien), Delphi (USA), Aisin (Japan), Tokico (Japan), Lioho Machine Works (Taiwan) sowie die chinesischen Unternehmen Asimco Technologies, Fuzhou und Nanyang Machinery.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Infolge des weltweiten Klimawandels und der Verknappung fossiler Brennstoffe hat sich die Europäische Union im Jahr 2009 im Rahmen einer EU-Verordnung verpflichtet, die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2020 um mindestens 20 Prozent gegenüber dem Stand von 1990 zu reduzieren.

Da Kraftfahrzeuge mit Verbrennungsmotor in erheblichem Maße zur Emission von Treibhausgasen beitragen, wurde ein Schwerpunkt auf die Reduktion der CO₂-Emissionen im Straßenverkehr gelegt. Die entsprechende Verordnung aus dem Jahr 2009 sieht für neu zugelassene Pkw im Jahr 2015 einen durchschnittlichen CO₂-Zielwert von 130 g CO₂ / km vor. Ende 2013 haben sich das Europäische Parlament und die EU-Kommission auf verbindliche Vorgaben für das Jahr 2021 geeinigt. Die Regelung sieht vor, dass der durchschnittliche CO₂-Zielwert von 95 g CO₂ / km im Jahr 2021 von 100 Prozent der Fahrzeugflotte erreicht werden muss. Um auf realistischere, weltweit vergleichbare Verbrauchswerte zu kommen, beabsichtigt die Europäische Union im Jahr 2017 den gegenwärtig angewandten „Neuen Europäischen Fahrzyklus - NEFZ“ durch das sog. „Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure - WLTP“ zu ersetzen. Der Wechsel des Testverfahrens dürfte zu einem deutlichen Anstieg der gemessenen Verbrauchswerte führen. So haben Untersuchungen

des International Council on Clean Transportation (ICCT) für das Jahr 2013 ergeben, dass der Realverbrauch nach WLTP um etwa 30 Prozent über den Messwerten nach dem NEFZ liegt. Der CO₂-Zielwert für das Jahr 2021 würde sich durch die Umstellung von NEFZ auf WTLP dagegen nur um 5,7 Prozent von 95 g / km auf 100 g / km (exklusive Temperaturkorrektur) bzw. um 7,7 Prozent auf 102 g / km (inklusive Temperaturkorrektur). Nach dem gegenwärtigen Stand der Diskussion wird WLTP als alleinige Messmethode ab dem Jahr 2020 zu Anwendung kommen, so dass die Automobilhersteller noch mehrere Jahre Zeit für die Umsetzung notwendigen Maßnahmen haben. Für sogenannte leichte Nutzfahrzeuge (Light Commercial Vehicles) wurde für das Jahr 2020 ein verbindlicher Zielwert von 147 g CO₂ / km (2017: 175 g CO₂ / km) festgelegt.











Ungeachtet der Messmethode besteht auf Seiten der Fahrzeughersteller auch in den kommenden Jahren weiterhin ein sehr hoher Handlungsdruck, die CO₂-Emissionen ihrer Fahrzeugflotten zu verringern.

Die Maßnahmen mit Einfluss auf den Kraftstoffverbrauch und auf die CO₂-Emissionen können wie folgt unterschieden werden:

- Maßnahmen zur Reduktion des Energiebedarfs zum Fahrzeugbetrieb (rollwiderstandsreduzierte Reifen, Leichtbau, aerodynamische Optimierung)
- Maßnahmen zur Effizienzsteigerung bei der Energieumwandlung vom ursprünglichen Energieträger zur mechanischen Leistung an den Antriebsrädern durch
 - Optimierung des konventionellen Verbrennungsmotors (Direkteinspritzung, gekühlte Abgasrückführung, Downsizing und Aufladung, variabler Ventiltrieb, Zylinderabschaltung, variable Verdichtung, Brennverfahren, Reibungsreduzierung, Reduktion von thermischen Verlusten)
 - Optimierung des Getriebes (automatisierte Schaltgetriebe, Doppelkupplungsgetriebe, automatische Lastschaltgetriebe oder Stufenautomaten)
 - Elektrifizierung des Antriebsstrangs (Micro-Hybrid inkl. Start-Stopp-Funktion, Mild-Hybrid, Full-Hybrid, Plug-in-Hybrid, Elektrofahrzeug)
 - Optimierung des Energieverbrauchs von Nebenaggregaten (Lichtmaschine, Kühlwasser- und Ölpumpen, Vakuumpumpe für Bremskraftverstärker, Servolenkung, Klimakompressor, etc.)
- Einsatz von alternativen Kraftstoffen in Verbrennungsmotoren

SHW hat frühzeitig begonnen, entsprechende Produkte zu entwickeln, und verfügt heute über ein breites Produktportfolio an verbrauchsoptimierenden Komponenten für Motor- und Getriebeanwendungen, welche die Effizienz des konventionellen Verbrennungsmotors und dessen Nebenaggregaten und des Getriebes steigern. Zusätzlich tragen SHW-Bremsscheiben wesentlich zur Reduktion des Fahrzeuggewichts bei. Der SHW-Konzern profitiert dementsprechend in erheblichem Maße vom Megatrend CO₂-Reduktion.

Die nachfolgende Übersicht stellt die durchschnittlichen spezifischen CO₂-Emissionen der Fahrzeugflotten verschiedener Pkw-Hersteller in Europa im Jahr 2013 den Zielvorgaben für die Jahre 2015 und 2021 gegenüber.

	2013	2015	2021
	137	139	101
	134	139	101
	122	129	93
	129	131	95
	124	124	90
	133	133	97
 TOYOTA	117	128	93
	119	126	92
 	116	129	94

Quelle: ICCT

Der Vergleich zeigt, dass sämtliche Fahrzeughersteller die individuellen Zielvorgaben für das Jahr 2015 bereits erreicht bzw. teilweise sogar schon unterboten haben. Die CO₂-Emissionen müssen allerdings im Durchschnitt um weitere 27 Prozent reduziert werden, um die Zielvorgaben für das Jahr 2021 zu erfüllen.

In den anderen wichtigen Automobilmärkten Nordamerika, China und Südamerika gelten ebenfalls verbindliche CO₂-Ziele für Personenkraftwagen, welche deutliche Reduktionsmaßnahmen auf der Herstellerseite in den kommenden Jahren erforderlich machen. SHW sieht gute Chancen, sich mit seinem innovativen Produktportfolio in diesen Märkten, die aufgrund ihrer Marktgröße und Wachstumsperspektiven ein absolutes „Muss“ für einen Global Player sind, zu etablieren.

Unternehmensstrategie, -steuerung und -ziele

Unternehmensstrategie

Die SHW AG verfolgt das Ziel, die starke Marktposition in den Geschäftsbereichen Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremsscheiben weiter auszubauen, um dadurch auch in der Zukunft weiterhin kapitaleffizient zu wachsen. Um dieses Ziel zu erreichen, fokussiert sich das Unternehmen auf folgende fünf Strategiefelder:

Strategiefeld Innovation

Die SHW ist eine Erfolgsgeschichte, die von Produktinnovationen gekennzeichnet ist, die einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und damit des CO₂-Ausstoßes von Kraftfahrzeugen liefern. Auf diese Kernkompetenz will sich das Unternehmen auch in der Zukunft konzentrieren und führender Technologiepartner der Automobilindustrie für sämtliche Antriebskonzepte sein. Ein besonderes Augenmerk wird die SHW in den kommenden Jahren auf die Entwicklung variabler Getriebeölpumpen sowie elektrischer Zusatzpumpen für die Start-Stopp-Segel-Funktion legen.

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben ist gesuchter Entwicklungspartner rund um das Sicherheitsbauteil Bremsscheibe. Das Know-how im Produktbereich Verbundbremsscheibe stellt dabei die Kernkompetenz des Geschäftsbereichs dar. Das Unternehmen arbeitet derzeit sehr intensiv an Leichtbaukonzepten für Fahrzeuge der oberen Mittelklasse und Mittelklasse, um das vorhandene Marktpotential umfassend zu erschließen.

Strategiefeld Globalisierung

Die Skalierbarkeit des Pumpengeschäfts erlaubt der SHW - unter Berücksichtigung eines strukturierten Best-Cost-Country-Ansatzes - eine vergleichsweise einfache und kapitaleffiziente Expansion in die Länder, in denen existierende Kunden oder Neukunden bereits heute über eine Motoren- und Getriebefertigung verfügen bzw. in Zukunft neue Produktionsstandorte eröffnen werden. Das Unternehmen will dabei seinen existierenden Kunden in die Wachstumsmärkte Brasilien und China folgen.

Bei der Erschließung des nordamerikanischen Marktes will sich die SHW bei Pkw-Applikationen zunächst auf die marktführenden nordamerikanischen Fahrzeughersteller sowie Zulieferer von Fahrzeuggetrieben fokussieren. Bei Applikationen im Geschäftsfeld Industrie will das Unternehmen die bestehenden Geschäftsbeziehungen zu nordamerikanischen Land- und Baumaschinenherstellern intensivieren.

Erste Erfolge sind bereits sichtbar: In Kanada ist neben dem Einzug in das neue Entwicklungszentrum (inkl. Leistungs- und Dauerlauftestständen) und Verwaltungsgebäude im März 2014 das Managementteam im Laufe des Geschäftsjahres 2014

um weitere Funktionen (Operations, Entwicklung, Qualitätsmanagement, Engineering) ergänzt worden. Mit der Nominierung für eine globale Motorenplattform als Serienlieferant von variablen Motorschmierölpumpen durch einen renommierten US-amerikanischen Automobilhersteller im Januar 2015 ist der Wiedereintritt in den nordamerikanischen Markt Realität geworden. Dabei ist es der SHW gelungen, sich gegen starke internationale Konkurrenz durchzusetzen. Die entsprechenden Pumpen sollen sowohl in Nordamerika und Europa als auch China hergestellt werden. Der Produktionsstart (SOP) ist nach dem aktuellen Stand der Planungen in Nordamerika und Europa für das Jahr 2018, und in China für das Jahr 2019 vorgesehen.

Die Vorabuntersuchungen bezüglich eines Fertigungsstandortes in der NAFTA-Region sollen nun zügig vorangetrieben werden. Als potentielle Standorte kommen insbesondere der Süden der Vereinigten Staaten sowie Mexiko in Frage. Beide Zielregionen gewährleisten eine gute Infrastruktur, vergleichsweise wettbewerbsfähige Arbeitslöhne sowie Investitionszuschüsse.

In Brasilien werden seit Juli 2014 Motorölpumpen für einen renommierten US-Fahrzeughersteller hergestellt. Durch diesen Kunden erfolgte zwischenzeitlich auch die Nominierung für einen Folgeauftrag, die Lieferung der baugleichen Motorölpumpe für den Europabedarf. Der Produktionsstart wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2017 erfolgen. Weitere Projekte befinden sich aktuell in der Angebotsphase.

Die chinesische Tochtergesellschaft wird im Zuge einer Produktionsverlagerung von Bad Schussenried nach Kunshan im Lauf des Jahres 2015 die Produktion einer variablen Motorschmierölpumpe für einen europäischen Automobilhersteller aufnehmen. Daneben befindet sich die SHW Automotive Pumps (Shanghai) Co., Ltd. aktuell mit einem chinesischen Automobilhersteller in abschließenden Nominierungsgesprächen über die Lieferung einer elektrischen Zusatzpumpe für die Start-Stopp-Funktion sowie einer Getriebeölpumpe für ein Doppelkupplungsgetriebe.

Darüber hinaus werden im Rahmen des Best-Cost-Country-Ansatzes zusätzliche Standortalternativen in Ost- und Südosteuropa untersucht, da eine weitere Expansion des Standortes Bad Schussenried räumlich nur noch begrenzt möglich und betriebswirtschaftlich nicht zu vertreten ist. Bad Schussenried wird dabei als Leitwerk auch die Verantwortung für den Auf- und Ausbau der internationalen Standorte übernehmen.

Im Bereich Bremscheiben verfolgt die SHW eine Internationalisierungsstrategie durch strategische Beteiligungen und Kooperationen. Den ersten Meilenstein der Internationalisierung markiert Anfang 2015 der Abschluss eines Joint Venture Vertrages für den asiatischen Markt zwischen der SHW Automotive GmbH, einer Tochtergesellschaft der SHW AG, und der chinesischen Shandong Longji Machinery Co., Ltd. Ein weiterer interessanter Zielmarkt für den Geschäftsbereich Bremscheiben ist die NAFTA-Region.

Strategiefeld Akquisitionen

Den anhaltenden Konsolidierungsprozess im Bereich Motoren- und Getriebekomponenten will die SHW aktiv mitgestalten und ihre Marktposition in ausgesuchten Geschäftsfeldern bzw. Regionen ausbauen. Grundlage für nicht-organisches Wachstum ist die solide Finanzmittelausstattung der SHW-Gruppe. Dieser finanzielle Spielraum wurde durch eine erfolgreiche Kapitalerhöhung im Februar 2015 zusätzlich gestärkt. Des Weiteren stehen der SHW für potentielle Akquisitionen weitere Finanzierungsmaßnahmen zur Verfügung. Auf der Fremdkapitalseite könnte die SHW z.B. weitere Konsortialkredite aufnehmen oder Unternehmensanleihen begeben. Daneben ist die SHW durch die Möglichkeit zur Ausgabe neuer Aktien oder durch Emission von Wandelschuldverschreibungen strategisch handlungsfähig.

Im Fokus der Akquisitionsstrategie stehen Unternehmen mit technologisch anspruchsvollen Produkten, die zum heutigen Kerngeschäft gehören bzw. Bestandteil der Wertschöpfungskette sind und sich unter Berücksichtigung der vorhandenen Managementressourcen in die bestehende Unternehmensorganisation integrieren lassen.

Strategiefeld Effizienz

Zur nachhaltigen Verbesserung der Ertragssituation überprüft die Gesellschaft kontinuierlich die internen Prozesse und Produktionsabläufe. Standortübergreifendes Thema ist der Rollout des SHW-Produktionssystems.

Am Standort Neuhausen zählen zu den wichtigsten Maßnahmen:

- Erweiterung und Automatisierung der Aluminium-Gießerei für Verbundbrems-scheiben,
- Einstieg in die verkettete Montage und teilautomatisierte Lackierung unter Einbeziehung der Bestandsanlagen und
- Verbesserung der Produktivität und Prozessqualität.

In der Gießerei am Standort Tuttlingen steht die weitere Verbesserung der Prozesssicherheit in sämtlichen Produktionsschritten auf der Agenda. Priorität haben in diesem Zusammenhang die

- weitere Optimierung des Schmelzbetriebs und Verbesserung der Ausschusswerte
- weitere Optimierung der Sandaufbereitung und Rohgusskontrolle.

In Bad Schussenried und Aalen-Wasseralfingen stehen die folgenden Maßnahmen im Mittelpunkt:

- Weitere Optimierung des SHW-Produktionssystems,
- Umfassende Anwendung des neuen Produktentstehungsprozesses,
- Weitere Optimierung der gesamten Lieferkette (Supply Chain) und elektronische Anbindung von Lieferanten und Dienstleistern,
- Reduzierung von Rüstzeiten,
- Automatisierung weiterer Produktionsanlagen und
- Kapazitätserweiterung in den Bereichen Pressen, Sintern, Kalibrieren sowie Nachbearbeitung.

Am Standort Bad Schussenried werden diese Maßnahmen durch die Umsetzung eines strukturierten Best-Cost-Country-Ansatzes unterstützt.

Strategiefeld Finanzen

Die Finanzstrategie der SHW ist konsequent darauf ausgerichtet, jederzeit die strategische und operative Handlungsfähigkeit des Unternehmens zu gewährleisten. Die SHW bekennt sich klar zur umweltfreundlichen Automobilzukunft und hat sich aufgrund der bestehenden finanziellen Stabilität Spielräume geschaffen, die im Wettbewerb mit anderen Automobilzulieferern einen wesentlichen Vorteil darstellen und langfristig Wachstumsoptionen sichern. Dieses Finanzprofil macht die SHW AG zum vertrauenswürdigen und geschätzten Partner von Kunden und Geschäftspartnern weltweit.

Die Finanzstrategie wird entlang der folgenden Dimensionen konsequent umgesetzt:

- Sicherung einer nachhaltig starken Kapitalstruktur - bilanzielle Eigenkapitalquote von mindestens 30 bis 40 Prozent,
- Kontinuierliche, ergebnisorientierte Dividendenpolitik - Ausschüttungsvolumen von 30 bis 40 Prozent des Jahresüberschusses unter Beachtung der gesetzlichen Restriktionen und unter Berücksichtigung des Finanzierungsbedarfs des SHW-Konzerns,
- Sicherstellung einer soliden Liquiditätsausstattung - aktuelle Kreditlinie von 60 Mio. Euro bis September 2017 bietet die Möglichkeit der Aufnahme zusätzlicher Kredite von bis zu 15 Mio. Euro sowie zusätzlicher Kapitalmarktverbindlichkeiten (z. B. Schuldscheindarlehen) von bis zu 20 Mio. Euro,
- Bewahrung der Möglichkeit zur Durchführung weiterer Kapitalmaßnahmen für potentiell nicht-organisches Wachstum - nach der 10-prozentigen Kapitalerhöhung am 18. Februar 2015 stehen noch weitere Vorratsbeschlüsse über 40 Prozent des gezeichneten Kapitals - entsprechend 2.340.441 Aktien - bis 26. Februar 2016 zur Verfügung.

Steuerungsgrößen

Der Vorstand der SHW AG nutzt verschiedene Instrumente, um die aktuelle Geschäftsentwicklung zu bewerten und daraus zukünftige Strategie- und Investitionsentscheidungen abzuleiten. Ziel ist die optimale Ausschöpfung wirtschaftlicher und unternehmerischer Erfolgspotenziale.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Für die SHW ist neben der Umsatzentwicklung das bereinigte EBITDA (definiert als Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) die wesentliche Leistungskennzahl. Sie misst die Qualität der Umsatzentwicklung und zeigt, wie effizient das operative Geschäft gesteuert wird. Als Ausgangswert für die Berechnung des bereinigten EBITDA wird das in der Konzern-Gewinn- und- Verlust-Rechnung ausgewiesene Betriebsergebnis (EBIT) verwendet.

Neben Ertragskennzahlen sind liquiditätsbezogene Kennzahlen von großer Bedeutung. Dementsprechend überwachen und steuern wir die Haupteinflussfaktoren auf das Working Capital (definiert als Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) kontinuierlich. Für uns ist hier die Working Capital Ratio, d.h. das Verhältnis von Working Capital zu Umsatz, die wichtigste Kennzahl.

Die Steuerungsgrößen werden sowohl für den SHW-Konzern als auch für die beiden operativen Berichtssegmente - das sind die Geschäftsbereiche Pumpen und Motor-komponenten sowie Bremscheiben - geplant, ermittelt und überwacht, wobei die Working Capital Ratio nur auf Unternehmensebene erfolgt.

Zum Steuerungssystem der SHW gehören auch Kennzahlen des Finanzmanagements. Besonderes Augenmerk legen wir hier auf die Liquidität, die Kapitalstruktur und mögliche Marktpreisrisiken, insbesondere bei Zinsen und Währungen.

Das unternehmerische Handeln des SHW-Konzerns ist auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und kapitaleffizientes Wachstum ausgerichtet. Die bedeutsamsten Ziele sind die mittel- und langfristige Steigerung des Umsatzes, des bereinigten Konzernergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) sowie die nachhaltige Verbesserung der Working Capital Ratio.

Nicht-finanzielle Steuerungsgrößen

Neben den finanziellen Zielen berücksichtigt der Steuerungsansatz des SHW-Konzerns eine Reihe von nicht finanziellen Zielen. Die wesentlichen, erfolgskritischen Faktoren sind dabei:

- Kundenzufriedenheit
- Qualität der Produkte
- Qualifiziertes und motiviertes Personal
- Umweltbewusstsein

Für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens spielt die Kundenzufriedenheit eine zentrale Rolle. Die Mitarbeiter der SHW betreuen die Kunden dabei in bestmöglicher Weise und bieten maßgeschneiderte Lösungen an. Ziel ist es, die hohe Kundenzufriedenheit zu halten und weiter zu verbessern.

Voraussetzung für eine hohe Kundenzufriedenheit ist eine gleichbleibend hohe Qualität der Produkte und damit verbundener Dienstleistungen. Unser Qualitätsmanagement trägt Sorge dafür, dass unsere Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremscheiben fehlerfrei an den Kunden ausgeliefert werden. Ziel ist es, das hohe Qualitätsniveau zu halten und noch weiter zu verbessern. Wir wollen Global Supplier of Choice für heutige und potentielle neue Kunden sein.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen in erheblichem Maße zum wirtschaftlichen Erfolg des SHW-Konzerns bei. Ihre Identifikation mit dem Unternehmen - welche sich in der hohen durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit widerspiegelt - und ihr Engagement sind die wesentlichen Grundlagen für den zukünftigen Unternehmenserfolg. Weitere wichtige Personalkennzahlen sind der durchschnittliche Krankenstand und die Fluktuationsquote. Als Arbeitgeber der Wahl fördert die SHW das Mitarbeiter-Engagement, unterstützt lebenslanges Lernen und kontinuierliche Weiterentwicklung, bietet ein attraktives Arbeitsumfeld, betreibt Gesundheitsmanagement und gewährleistet Arbeitssicherheit. Wir wollen Employer of Choice für heutige und zukünftige Mitarbeiter sein.

Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Nachhaltigkeit bilden die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg der SHW. Neben der Ausrichtung unseres Produktportfolios auf CO₂-optimierende Fahrzeugkomponenten wird deshalb besonders auf eine ressourcenschonende Produktion geachtet. Wir wollen den Energieverbrauch als auch die CO₂-Emissionen unterproportional zum Umsatzanstieg zu halten.

Forschung und Entwicklung

Elektrisch angetriebene Getriebepumpen weiter auf dem Vormarsch

Die Automobilhersteller haben in den zurückliegenden Jahren mit Unterstützung der entsprechenden Automobilzulieferer eine Vielzahl von neuen CO₂-optimierten Motoren- und Getriebegenerationen in den Markt gebracht. Bei der Optimierung des konventionellen Verbrennungsmotors wurden bereits eine Reihe von Maßnahmen zur verbrennungstechnischen Optimierung sowie der Optimierung des Wirkungsgrades der entsprechenden Pumpen realisiert. Daneben sind bei der Optimierung des Energieverbrauchs der Nebenaggregate (Lichtmaschine, Kühlwasser- und Ölpumpen, Vakuumpumpe für Bremskraftverstärker, Servolenkung, Klimakompressor, etc.) bereits beachtliche Fortschritte erzielt worden.

Variable bzw. kennfeldgesteuerte Pumpensysteme für die Motorschmierung sind in neuen Motorengenerationen Standard.

Daneben schreitet die Funktionsintegration weiter voran. So war die SHW das erste Unternehmen, welches variable Öl-/Vakuumpumpen (sog. Tandempumpen), die als Baueinheit in der Ölwanne des Motors angeordnet sind, entwickelt und seit Ende 2012 an einen führenden europäischen Automobilhersteller liefert. Der Beginn der Serienproduktion für die dritte Tranche dieser Öl-/Vakuumpumpe ist für das Jahr 2015 vorgesehen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr kamen eine neue Öl-/Vakuumpumpe für einen turboaufgeladenen Reihenvierzylinder-Dieselmotor bzw. Reihendreizylinder-Dieselmotor für einen europäischen Premiumhersteller und eine Öl-/Vakuumpumpe mit integrierter Ausgleichswelleneinheit für einen führenden europäischen Pkw-Hersteller hinzu.

Im Bereich der automatisierten Schalt-, Doppelkupplungs- und CVT Getriebe geht der Trend ebenfalls klar in Richtung elektrisch betriebener Getriebeölzusatzpumpen, die Einsparpotentiale durch Start-Stopp-Segelsysteme sind erheblich. Dadurch werden die Stillstandszeiten des Motors verlängert und so der Kraftstoffverbrauch gesenkt. Während bei der ersten Generation der Motor nur bei Fahrzeugstillstand ausschaltet, wird der Motor bei erweiterten Start-Stopp-Systemen schon während des Ausrollens, etwa vor einer roten Ampel, abgestellt. Beim Start-Stopp-Segeln wird der Motor während der Fahrt abgeschaltet, sobald der Fuß nicht auf Gas oder Bremse steht. In Verbindung mit Navigationsgeräten sind weitere Kraftstoffersparnisse möglich, wenn der Motor vor Ortseinfahrten automatisch außer Betrieb gesetzt wird. Ohne elektrische Zusatzpumpen, die den hydraulischen Druck in den Nebenaggregaten nach Abschalten des Verbrennungsmotors aufrechterhalten, sind solche Funktionen nicht realisierbar. Die SHW rüstet seit 2011 die Automatikgetriebe eines bekannten deutschen Fahrzeugherstellers mit elektrischen Zusatzpumpen für die Start-Stopp-Funktion aus.

Der Trend, Pumpen elektrisch anzutreiben, ermöglicht insgesamt eine weitere Absenkung der CO₂ Emissionen, da die Bedarfsregelung damit von „Null“ bis zur Peakleistung unabhängig von der Motordrehzahl und -kondition dargestellt werden kann.

Auch die variable Wasserpumpe zur Motorkühlung eröffnet weitere Potentiale zur Verbrauchsreduktion. Mit derartigen Pumpen lässt sich neben einer Verringerung der Antriebsleistung auch eine wesentliche Verkürzung der Warmlaufphase des Motors erreichen. Diese Technologie wird derzeit in der Vorentwicklung für den Serieneinsatz vorbereitet. Daneben verfolgt dieser Bereich aktuell weitere neue Ansätze mit zum Teil erheblichen Verbrauchssenkungspotentialen.

Die Entwicklungsaktivitäten werden vom Aufbau und der Optimierung moderner produktspezifischer Prüfstände und Prüfeinrichtungen begleitet. Beispielsweise wurde kürzlich eine weitere leistungsfähige Kältekammer mit einer dazugehörigen Pumpenantriebseinheit für Funktions- und Dauererprobungen in Betrieb genommen.

Die Schwerpunkte im Bereich Pulvermetallurgie lagen auf der einen Seite in der Material- und Verfahrensentwicklung für die wirtschaftlichere Herstellung von verschleißfesten Bauteilen für variable Ölpumpen. Auf der anderen Seite wurden spielfreie vorgespannte Zahnradsysteme (Scissor-Gears) für die Anwendung in Nockenwellenrieben in die Serie überführt und das SHW-Oberflächenverdichtungsverfahren weiterentwickelt.

Die zukünftige technologische Entwicklung ist geprägt von den Anforderungen aus den Markttrends der Pumpentechnologie in Motoren und Getrieben: Steigende Toleranzanforderungen zur Reduzierung von Leckageverlusten und höhere Festigkeiten für den verbreiterten Einsatz von Sinterlösungen in hydraulischen Systemen.

Nachfrage nach Leichtbaubremsscheiben steigt weiter

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben hat sich seit Jahren dem Thema Leichtbau verschrieben. So stellte die SHW bereits 1994 die erste Bremsscheibe in Verbundbauweise her, seinerzeit für den BMW M5. Die Idee hierbei ist, den eigentlichen Bremsreibring vom sogenannten Topf zu trennen, und diesen Topf aus Aluminium herzustellen. Durch den Einsatz von Aluminium kann eine Gewichtsreduktion von insgesamt bis zu 8 kg je Fahrzeug erreicht werden. Dies bedeutet eine Reduktion der ungefederten und rotierenden Massen, welches die Fahrdynamik des Fahrzeugs positiv beeinflusst und zudem den Kraftstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen reduziert.

Lange Zeit war hier die Kernfrage, mit welchem Fertigungsverfahren der gusseiserne Reibring mit dem leichteren Bremsscheibentopf am kostengünstigsten verbunden werden kann. Ausgehend von den traditionellen Verfahren des Verschraubens oder Nietens, ist es der SHW gelungen, neue Konzepte zur Marktreife zu entwickeln. Dazu zählen das Reibschweißen und das Druckwalzen. Gemeinsam mit seinen Partnern wurden auch Fügekonzepte wie das Aluminium-Schmieden erprobt, oder auch Hybrid-Anwendungen, d.h. die direkte Guss-Verbindung zwischen Reibring und Aluminium. Die Anzahl der Fahrzeuge, die mit SHW-Verbundbremsscheiben ausgerüstet werden, hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Als Technologieführer ist die SHW heute gleichzeitig der mit großem Abstand führende Hersteller von Verbundbremsscheiben in Europa.

Bei den zukünftigen Entwicklungen steht insbesondere die weitere Gewichtsreduzierung im Fokus. Durch die Einführung des SHW Produktionssystems soll gleichzeitig die Wertschöpfung deutlich verbessert werden - Voraussetzung für eine noch breitere Marktdurchdringung.

Geistiges Eigentum langfristig abgesichert

Der SHW-Konzern schützt sein Know-how und geistiges Eigentum bezüglich Pumpen und anderer Motorkomponenten, Bremsscheiben, Legierungen und Sintermetallteilen durch zahlreiche gewerbliche Schutzrechte wie Patente, Gebrauchsmuster und Geschmacksmuster bzw. Anmeldungen solcher Schutzrechte. Diese sind vorrangig in Deutschland und in verschiedenen Ländern der Europäischen Union sowie teilweise in den USA, Kanada, Mexiko und Asien registriert. Einige Patente werden jeweils gemeinsam mit Kunden (Porsche, BMW und Audi) gehalten, können jedoch beiderseits uneingeschränkt genutzt werden.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Holprige Erholung der Weltwirtschaft

Nach drei Jahren rückläufiger Wachstumsraten und mit abnehmender Unsicherheit im Zusammenhang mit der Staatschuldenkrise ist die Weltwirtschaft im Gesamtjahr 2014 um 3,1 Prozent gewachsen. Belastend wirkten nicht zuletzt der ungelöste Konflikt zwischen Russland und der Ukraine sowie die kriegerische Auseinandersetzungen im Irak und Syrien.

Die Wachstumsimpulse gingen dabei überwiegend von den sogenannten fortgeschrittenen Volkswirtschaften (EU-28, Schweiz, Norwegen, USA, Kanada, Japan, Südkorea, Taiwan, Hongkong und Singapur) aus, während sich die Wachstumsdynamik in den sogenannten Schwellenländern (Russland, China ohne Hongkong, Indien, Indonesien, Thailand, Malaysia, Philippinen und Lateinamerika) weiter abgeschwächt hat.

So ist die US-Wirtschaft in 2014 um 2,5 Prozent gewachsen und erreichte damit den stärksten Zuwachs seit dem Rezessionsende 2009. Im Euroraum wurde insgesamt ein BIP-Wachstum von 0,8 Prozent (Vorjahr: - 0,4 Prozent) erzielt. Dennoch ist die konjunkturelle Grunddynamik damit weiterhin relativ schwach. Insbesondere die beiden folgenden Faktoren verhindern ein stärkeres Wachstum:

- a) Makroökonomische Ungleichgewichte (Blasen am Immobilienmarkt, exzessive Verschuldung der Unternehmen und privaten Haushalte) infolge expansiver Geldpolitik in einigen Kernländern (insbes. Frankreich, Niederlande, Belgien und Finnland) sind noch nicht korrigiert
- b) Strukturelle Probleme (z.B. inflexible Arbeitsmärkte) in vielen Ländern (insbes. Frankreich und Italien).

China verzeichnete mit einem Wirtschaftswachstum von 7,3 Prozent im vierten Jahr in Folge rückläufige Wachstumsraten. Bremsend wirkten insbesondere die im November 2013 vereinbarten Wirtschaftsreformen, welche u.a. die Konvertierbarkeit und Flexibilisierung des Renmimbi sowie die Einschränkung der Landverkäufe durch die Kommunen zur Haushaltsfinanzierung vorsehen. Darüber hinaus dämpfte die eingeleitete strukturelle Transformation von der Schwerindustrie zum Dienstleistungs- und Konsumgütersektor und die Ungleichgewichte im chinesischen Finanzsektor das Wachstum der chinesischen Volkswirtschaft.

Die Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes von 5 Prozent auf 8 Prozent zum 1. April 2014 hat tiefe Spuren in der japanischen Volkswirtschaft hinterlassen. Nach 1,6 Prozent in 2013 erreichte die japanische Wirtschaft im zurückliegenden Kalenderjahr gerade einmal ein BIP-Wachstum von 0,3 Prozent. Um weitere negative Nachfrageeffekte abzufedern hat die Regierung unter Ministerpräsident Abe ein Konjunkturprogramm aufgelegt und eine für 2015 geplante weitere Anhebung des Mehrwertsteuersatzes verschoben.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Automobilproduktion weiter auf dem Wachstumspfad

Die weltweite Produktion von sogenannten Light Vehicles (Fahrzeuge < 6 t) stieg 2014 um 2,7 Prozent auf 85,2 Mio. Fahrzeuge und damit weniger stark als die Weltwirtschaft. Die Entwicklung verlief dabei in den verschiedenen Regionen sehr unterschiedlich. Der Produktionseinbruch in Thailand (- 23,6 Prozent) bremste das Wachstum in den Schwellenländern der Region Asien-Pazifik auf insgesamt 5,0 Prozent merklich ab. In China dagegen hielt das dynamische Wachstum der Fahrzeugproduktion der Vorjahre mit einem Plus von 9,3 Prozent auf 21,3 Mio. Fahrzeuge an. In der Region Nordamerika stiegen die Produktionszahlen um 4,5 Prozent auf 17,0 Mio. Einheiten. Der Hauptanteil daran entfiel auf die Produktionsausweitung in den USA, wo vor dem Hintergrund einer robusten Konsumentennachfrage etwa 11,5 Mio. Fahrzeuge (+ 5,1 Prozent ggü. Vorjahr) von den Bändern liefen. Der 0,8-prozentige Rückgang der Produktionszahlen in den fortgeschrittenen Ländern der Region Asien-Pazifik ist größtenteils auf Südkorea zurückzuführen. Dort führten rückläufige Exporte zu einem Produktionsrückgang von 1,6 Prozent auf 4,3 Mio. Fahrzeuge. In der Region Südamerika führte insbesondere die starke Wachstumsverlangsamung in Brasilien in Verbindung mit einem massiven Einbruch des Verbrauchervertrauens zu einem Rückgang der Fahrzeugproduktion von 13,9 Prozent auf 4,0 Mio. Einheiten.

Eine weiter anziehende Binnennachfrage sowie steigende Exporte in die USA und nach China haben dazu geführt, dass die Fahrzeugproduktion in der Europäischen Union um 4,9 Prozent auf 16,8 Mio. Einheiten angestiegen ist. Überdurchschnittlich war dabei die Entwicklung in Spanien (+ 10,9 Prozent). In Deutschland, dem wichtigsten Produktionsstandort in der Europäischen Union, konnte mit 5,9 Mio. Fahrzeugen das Produktionsniveau des Vorjahres um 4,3 Prozent übertroffen werden.

Tatsächliche Geschäftsentwicklung im Vergleich zum Ausblick für 2014

Aufgrund von Produktneuanläufen sowie anhaltend hohen Kundenabrufen ist es dem Unternehmen gelungen, sowohl die ursprüngliche Umsatzprognose von 380 Mio. Euro bis 400 Mio. Euro als auch die im Halbjahresfinanzbericht 2014 angehobene Umsatzprognose von 390 Mio. Euro bis 415 Mio. Euro deutlich zu übertreffen. Ursache für diese Abweichung war insbesondere eine gleich gerichtet hohe Nachfrage nach den Fahrzeugen deutscher Premiumhersteller aus der Europäischen Union, der NAFTA-Region und China, der eine noch stark auf den Standort Deutschland konzentrierte Motoren- und Getriebeproduktion dieser Fahrzeughersteller gegenübersteht. Insgesamt konnte sich die SHW auch im Geschäftsjahr 2014 von der allgemeinen Marktentwicklung - die Fahrzeugproduktion in der Europäischen Union erhöhte sich etwa um 4,9 Prozent auf 16,8 Mio. Einheiten - abkoppeln und den Konzernumsatz um insgesamt 17,6 Prozent auf 430,0 Mio. Euro (Vorjahr: 365,6 Mio. Euro) steigern.

Das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) lag mit 40,6 Mio. Euro etwas oberhalb der ursprünglichen Ergebnisprognose von 38,0 Mio. Euro bis 40,0 Mio. Euro und etwa in der Mitte der im Zwischenbericht zum 30. Juni 2014 genannten Bandbreite von 39,0 Mio. Euro bis 41,5 Mio. Euro.

In dem EBITDA bereinigt sind einmalig deutlich erhöhte Serienanlaufkosten bei einem Großserienprodukt in einem Gesamtvolumen von 5,8 Mio. Euro enthalten. Diese nicht wiederkehrenden Mehrkosten stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit einer kurzfristig durch einen Kunden eingeforderten Volumenerhöhung als Folge einer Neuterminierung der Umstellung von Dieselmotoren auf die Euro 6-Abgasnorm. Die Verhandlungen mit dem Kunden über entsprechende Kompensationszahlungen laufen derzeit noch.

Bei der Optimierung des Working Capital wurden im Geschäftsjahr 2014 weitere deutliche Fortschritte erzielt. Das Working Capital verringerte sich im Vorjahresvergleich um 3,2 Prozent auf 30,9 Mio. Euro (2013: 31,9 Mio. Euro) bei einer gleichzeitigen Umsatzsteigerung von 17,6 Prozent, wodurch sich die Working Capital Ratio von 8,7 Prozent auf 7,2 Prozent verbesserte. Unterjährig konnte die Zielgröße von 11 Prozent noch nicht in jedem Monat realisiert werden.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten übertraf mit 333,6 Mio. Euro sowohl die ursprüngliche Umsatzprognose von 287 Mio. Euro bis 305 Mio. Euro als auch die im Halbjahresfinanzbericht 2014 prognostizierten 297 Mio. Euro bis 320 Mio. Euro beträchtlich.

Der Geschäftsbereich Bremscheiben erzielte einen Umsatz von 96,5 Mio. und übertraf damit die ursprüngliche Planung bzw. im Juli 2014 erwarteten 93 Mio. Euro bis 95 Mio. Euro leicht.

Geschäftsverlauf sowie Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SHW-Konzerns

Ertragslage

Konzernumsatz um 17,6 Prozent auf 430,0 Mio. Euro gesteigert

Aufgrund von Produktneuanläufen und anhaltend hohen Kundenabrufen konnte sich die SHW auch in 2014 von der allgemeinen Marktentwicklung - die Fahrzeugproduktion in der Europäischen Union erhöhte sich um etwa 4,9 Prozent auf 16,8 Mio. Einheiten - abkoppeln und den Konzernumsatz im Jahresvergleich um 17,6 Prozent auf 430,0 Mio. Euro (Vorjahr: 365,6 Mio. Euro) verbessern.

Auftragseingänge legen um 16,7 Prozent zu

Die Auftragseingänge entwickelten sich erneut dynamisch. Auf Konzernebene konnte die SHW Gruppe im Geschäftsjahr 2014 ein Plus von 16,7 Prozent auf 453,5 Mio. Euro realisieren. Dabei steigerte der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten die Auftragseingänge um 22,0 Prozent auf 355,6 Mio. Euro, der Geschäftsbereich Bremsscheiben konnte um 0,7 Prozent auf 97,9 Mio. Euro zulegen.

Herstellungskostenquote gestiegen

Die Herstellungskosten des Umsatzes erhöhten sich im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr von 323,7 Mio. Euro auf 388,9 Mio. Euro. Die Herstellungskostenquote erhöhte sich entsprechend von 88,5 Prozent auf 90,4 Prozent. Wesentliche Ursachen waren ein geänderter Produktmix, hervorgerufen durch ein überproportionales Wachstum mit Pkw-Pumpen sowie Sonderkosten in der Produktion, welche in den folgenden Abschnitten näher erläutert werden. Des Weiteren führten Kapazitätsengpässe bei Zulieferern zu Produktivitätseinbußen und Mehrkosten.

Die Vertriebskosten nahmen im Geschäftsjahr 2014 im Vorjahresvergleich infolge gestiegener Personal- und Verpackungskosten um 1,5 Mio. Euro auf 6,0 Mio. Euro zu. Die Vertriebskostenquote erhöhte sich damit geringfügig von 1,2 Prozent auf 1,4 Prozent.

Die allgemeinen Verwaltungskosten erhöhten sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 lediglich um 0,2 Mio. Euro auf 10,1 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote verringerte sich hierdurch von 2,7 Prozent auf 2,4 Prozent. Der Rückgang der Verwaltungskostenquote im Vergleich zum Vorjahr resultiert insbesondere aus einem deutlich unterproportionalen Personalaufbau sowie dem Wegfall der Aufwendungen für den SAP Post-Go-Live-Support.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge verschlechterte sich um 1,5 Mio. Euro, im Wesentlichen bedingt durch den Wegfall im Vorjahr enthaltener Ausgleichszahlungen.

Aufwand für Forschung und Entwicklung auf Vorjahresniveau

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung lag im Geschäftsjahr 2014 mit 7,6 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres von 7,5 Mio. Euro. Daneben wurden 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro) an Entwicklungskosten aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 2,0 Mio. Euro. Infolge des starken Umsatzwachstums reduzierte sich die F&E-Quote (einschließlich der aktivierten Entwicklungskosten) auf 2,1 Prozent vom Umsatz (Vorjahr: 2,7 Prozent). Die Schwerpunkte lagen im Geschäftsbereich Pumpen und Motorcomponenten auf der Entwicklung von variablen Motorölpumpen, elektrischen Zusatzpumpen für Start-Stopp-Segelsysteme, variablen Getriebeölpumpen, Öl-/Vakuum-Pumpen mit / ohne Ausgleichswelleneinheit und Nockenwellenverstellern. Im Geschäftsbereich Bremscheiben stand die Weiterentwicklung hochwertiger Verbundbremscheiben im Mittelpunkt.

EBIT durch Sondereffekte und höhere Abschreibungen unter Vorjahresniveau

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) verringerte sich im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 4,0 Mio. Euro bzw. 19,6 Prozent auf 16,6 Mio. Euro (Vorjahr: 20,6 Mio. Euro). Die entsprechende EBIT-Marge reduzierte sich auf 3,9 Prozent (Vorjahr: 5,6 Prozent).

Sowohl bei Zulieferern als auch im Bereich Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseralfingen führten die hohen Kundenabrufe im Geschäftsjahr 2014 - bei vorhandener technischer Kapazität - zu spürbaren logistischen und operativen Belastungen. Dies hatte entsprechende Auswirkungen auf die Produktivität der Pumpenfertigung am Standort Bad Schussenried, dem Hauptabnehmer der Pulvermetallurgie. Insbesondere sind hierdurch Mehrkosten für Sonderschichten, zusätzliche Fremdbearbeitung, externe Dienstleister, zusätzliche Qualitätssicherungsmaßnahmen, höhere Instandhaltungskosten sowie Sonderfrachten angefallen.

Im Geschäftsjahr 2014 belasteten einmalig deutlich erhöhte Serienanlaufkosten bei einem Großserienprodukt im Umfang von insgesamt 5,8 Mio. Euro das ausgewiesene Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Diese Mehrkosten stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit einer kurzfristig durch einen Kunden eingeforderten Volumenerhöhung als Folge einer Neuterminierung der Umstellung von Dieselmotoren auf die Euro 6-Abgasnorm und umfassen den Zeitraum bis zur geplanten Umstellung des Produkts auf eine grundlegend überarbeitete Variante. Die Verhandlungen mit dem Kunden über entsprechende Kompensationszahlungen laufen derzeit noch.

Darüber hinaus erhöhten sich die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2014 infolge des hohen Investitionsvolumens um 4,1 Mio. Euro auf 18,3 Mio. Euro.

Die Internationalisierung beeinflusste das Konzernergebnis planmäßig. Die brasilianische Tochtergesellschaft SHW do Brasil Ltda. lieferte Mitte Juli 2014 die ersten Ölpumpen an einen US Automobilhersteller aus und konnte im Geschäftsjahr 2014 ein positives Ergebnis erzielen.

Kennzahlen - SHW-Konzern

in TEUR	2014	2013	Veränderung in %
Umsatz	430,041	365,639	17,6%
EBITDA	34,827	34,780	0,1%
in % vom Umsatz	8,1%	9,5%	-
EBIT	16,575	20,607	-19,6%
in % vom Umsatz	3,9%	5,6%	-
Periodenüberschuss	10,679	13,395	-20,3%
EBITDA bereinigt	40,597	35,683	13,8%
in % vom Umsatz	9,4%	9,8%	-
EBIT bereinigt	22,495	21,661	3,9%
in % vom Umsatz	5,2%	5,9%	-
Eigenkapital*	84,507	82,529	2,4%
Eigenkapitalquote*	40,3%	44,4%	-
Working Capital*	30,877	31,894	-3,2%
in % vom Umsatz*	7,2%	8,7%	-

* Angepasst, Erläuterungen siehe Anhangangabe 4 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“

Bereinigtes EBIT um 0,8 Mio. Euro über Vorjahr

Das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bereinigt) konnte im Zeitraum Januar bis Dezember 2014 gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. Euro bzw. 3,9 Prozent auf 22,5 Mio. Euro (Vorjahr: 21,7 Mio. Euro) gesteigert werden. Dies entspricht einer EBIT-Marge von 5,2 Prozent (Vorjahr: 5,9 Prozent).

Überleitungsrechnung: Konzern

in TEUR	2014	2013
Umsatz	430,041	365,639
Betriebsergebnis (EBIT)	16,575	20,607
PPA ¹ Sachanlagen	0,150	0,151
Erhöhte Serienanlaufkosten	5,770	-
Beratungskosten für SAP GoLive	-	0,180
Kosten Vorstandswechsel	-	0,723
EBIT bereinigt	22,495	21,661
in % vom Umsatz	5,2%	5,9%
Sonstige Abschreibungen	18,102	14,022
in % vom Umsatz	4,2%	3,8%
EBITDA bereinigt	40,597	35,683
in % vom Umsatz	9,4%	9,8%

¹ Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation)

Bereinigtes EBITDA steigt um 4,9 Mio. Euro bzw. 13,8 Prozent

Das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 13,8 Prozent bzw. 4,9 Mio. Euro auf 40,6 Mio. Euro (Vorjahr: 35,7 Mio. Euro). Die EBITDA Marge beträgt 9,4 Prozent gegenüber 9,8 Prozent im Vorjahr.

Sondereffekte im Geschäftsjahr 2014 und im Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2014 belasteten einmalig deutlich erhöhte Serienanlaufkosten bei einem Großserienprodukt im Umfang von insgesamt 5,8 Mio. Euro das ausgewiesene Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Diese Mehrkosten stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit einer kurzfristig durch einen Kunden eingeforderten Volumenerhöhung als Folge einer Neuterminierung der Umstellung von Dieselmotoren auf die Euro 6-Abgasnorm. Die Verhandlungen mit dem Kunden über entsprechende Kompensationszahlungen laufen derzeit noch.

Im Geschäftsjahr 2013 fielen Einmalaufwendungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro für Beraterkosten im Zusammenhang mit dem SAP Post-Go-Live-Support sowie 0,7 Mio. Euro im Zusammenhang mit den beiden Vorstandswechseln an.

Finanzergebnis verbessert

Das saldierte Finanzergebnis ergibt im Geschäftsjahr 2014 einen Aufwand von 1,8 Mio. Euro gegenüber 1,7 Mio. Euro im Vorjahr. Ursächlich für die Erhöhung um 0,1 Mio. Euro ist eine im Jahresdurchschnitt höhere Finanzverschuldung. Gegenläufig wirkten die gesunkenen Zinsen.

Steuerquote leicht gesunken

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beliefen sich im Jahr 2014 auf 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 5,5 Mio. Euro). Für das Geschäftsjahr 2014 ergibt sich für den SHW-Konzern eine Steuerquote von 27,7 Prozent verglichen mit 29,2 Prozent im Vorjahr. Die niedrigere Steuerquote ist hauptsächlich auf die erstmalige Nutzung von Verlustvorträgen der brasilianische Tochtergesellschaft SHW do Brasil Ltda. sowie der in diesem Zusammenhang angesetzten aktiven latenten Steuern zurückzuführen.

Periodenüberschuss durch höhere Abschreibungen zusätzlich beeinflusst

Das Ergebnis nach Steuern verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Mio. Euro auf 10,7 Mio. Euro. Neben den bereits erläuterten Sondereffekten wurde der Periodenüberschuss durch einen Anstieg der Abschreibungen um 4,1 Mio. Euro auf 18,3 Mio. Euro negativ beeinflusst.

Das Ergebnis je Aktie reduzierte sich von 2,29 Euro auf 1,83 Euro. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2013 und 2014 auf jeweils 5.851.100.

Am 18. Februar 2015 wurden im Rahmen einer Privatplatzierung bei institutionellen Anlegern im beschleunigten Bookbuilding-Verfahren 585.109 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien ausgegeben. Durch die Kapitalerhöhung erhöhte sich das Grundkapital der Gesellschaft von 5.851.100 Euro auf 6.436.209 Euro. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde dabei ausgeschlossen. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 2014 gewinnanteilsberechtigend. Auf Basis von 6.436.209 auf den Inhaber lautenden Stückaktien würde sich für das Geschäftsjahr 2014 ein Ergebnis je Aktie von EUR 1,66 ergeben.

Geschäftsbereiche

Pumpen und Motorkomponenten

Umsatz auf Rekordniveau

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten verzeichnete im Geschäftsjahr 2014 mit 333,6 Mio. Euro (2013: 274,2 Mio. Euro) den höchsten Jahresumsatz in der Unternehmensgeschichte und erzielte hierbei ein Umsatzwachstum von 21,7 Prozent.

Steigende Nachfrage nach Start-Stopp-Pumpen und Produktneuanläufe von Öl-/Vakuumpumpen treiben den Umsatz

Innerhalb des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten erzielte der Bereich Personenkraftwagen infolge hoher Kundenabrufe - insbesondere bei variablen Öl-/ Vakuumpumpen (Tandempumpen) - sowie durch die Kapazitätserweiterung bei einer elektrischen Zusatzpumpe für die Start-Stopp-Funktion ein Umsatzwachstum von 25,3 Prozent auf 272,0 Mio. Euro (2013: 217,2 Mio. Euro). Der Bereich Industrie erzielte, infolge anhaltend robuster Nachfrage von Land- und Baumaschinenherstellern, einen Umsatzbeitrag von 29,8 Mio. Euro (2013: 30,2 Mio. Euro). Der Bereich Pulvermetallurgie erwirtschaftete ein Umsatzwachstum von 18,5 Prozent auf 31,7 Mio. Euro (2013: 26,8 Mio. Euro). Ursächlich für das starke Umsatzwachstum waren ebenfalls Produktneuanläufe sowie gestiegene Kundenabrufe.

Kennzahlen - Pumpen und Motorkomponenten

in TEUR	2014	2013	Veränderung in %
Umsatz	333,560	274,160	21,7%
EBITDA	27,286	29,114	-6,3%
in % vom Umsatz	8,2%	10,6%	-
EBIT	13,371	18,675	-28,4%
in % vom Umsatz	4,0%	6,8%	-
EBITDA bereinigt	33,056	29,277	12,9%
in % vom Umsatz	9,9%	10,7%	-
EBIT bereinigt	19,181	18,878	1,6%
in % vom Umsatz	5,8%	6,9%	-

EBIT durch Sondereffekte und höhere Abschreibungen belastet

Sowohl bei Zulieferern als auch im Bereich Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseralfingen führten die hohen Kundenabrufe im Geschäftsjahr 2014 - bei vorhandener technischer Kapazität - zu spürbaren logistischen und operativen Belastungen. Dies hatte entsprechende Auswirkungen auf die Produktivität der Pumpenfertigung am Standort Bad Schussenried, dem Hauptabnehmer der Pulvermetallurgie. Insbesondere sind hierdurch Mehrkosten für Sonderschichten, zusätzliche Fremdbearbeitung, externe Dienstleister, zusätzliche Qualitätssicherungsmaßnahmen, höhere Instandhaltungskosten sowie Sonderfrachten angefallen.

Im Geschäftsjahr 2014 belasteten einmalig deutlich erhöhte Serienanlaufkosten bei einem Großserienprodukt im Umfang von insgesamt 5,8 Mio. Euro das ausgewiesene Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Diese Mehrkosten stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit einer kurzfristig durch einen Kunden eingeforderten Volumenerhöhung als Folge einer Neuterminierung der Umstellung von Dieselmotoren auf die Euro 6-Abgasnorm. Die Verhandlungen mit dem Kunden über entsprechende Kompensationszahlungen laufen derzeit noch.

Darüber hinaus erhöhten sich die Abschreibungen im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten infolge des hohen Investitionsvolumens um 3,5 Mio. Euro auf 13,9 Mio. Euro.

Dies führte im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr zu einem Rückgang des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) um 5,3 Mio. bzw. 28,4 Prozent auf 13,4 Mio. Euro (Vorjahr: 18,7 Mio. Euro). Die EBIT-Marge verringerte sich entsprechend auf 4,0 Prozent (Vorjahr: 6,8 Prozent).

Die Internationalisierung beeinflusste das Segmentergebnis planmäßig. Die brasilianische Tochtergesellschaft SHW do Brasil Ltda. lieferte Mitte Juli 2014 die ersten Ölpumpen an einen US Automobilhersteller aus und konnte im Geschäftsjahr 2014 ein positives Ergebnis erzielen.

Überleitungsrechnung: Pumpen und Motorkomponenten

in TEUR	2014	2013
Umsatz	333,560	274,160
Segmentergebnis (EBIT)	13,371	18,675
PPA ¹ Sachanlagen	0,040	0,040
Erhöhte Serienanlaufkosten	5,770	-
Beratungskosten für SAP GoLive	-	0,163
EBIT bereinigt	19,181	18,878
in % vom Umsatz	5,8%	6,9%
Sonstige Abschreibungen	13,875	10,399
in % vom Umsatz	4,2%	3,8%
EBITDA bereinigt	33,056	29,277
in % vom Umsatz	9,9%	10,7%

¹ Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation)

Bereinigtes EBIT mit 19,2 Mio. Euro leicht über Vorjahresniveau

Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bereinigt) des Geschäftsbereichs Pumpen- und Motorkomponenten stieg im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Mio. Euro bzw. 1,6 Prozent auf 19,2 Mio. Euro (Vorjahr: 18,9 Mio. Euro). Die bereinigte EBIT-Marge beträgt 5,8 Prozent (Vorjahr: 6,9 Prozent).

Bereinigtes EBITDA steigt um 12,9 Prozent auf 33,1 Mio. Euro

Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) stieg um 12,9 Prozent von 29,3 Mio. Euro auf 33,1 Mio. Euro. Die entsprechende EBITDA-Marge beträgt 9,9 Prozent (Vorjahr: 10,7 Prozent).

Sondereffekte im Geschäftsjahr 2014 und im Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2014 belasteten einmalig deutlich erhöhte Serienanlaufkosten bei einem Großserienprodukt im Umfang von insgesamt 5,8 Mio. Euro das ausgewiesene Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Diese Mehrkosten stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit einer kurzfristig durch einen Kunden eingeforderten Volumenerhöhung als Folge einer Neuterminierung der Umstellung von Dieselmotoren auf die Euro 6-Abgasnorm. Die Verhandlungen mit dem Kunden über entsprechende Kompensationszahlungen laufen derzeit noch. Das Ergebnis des Segments Pumpen und Motorkomponenten wurde im Berichtsjahr um diesen nicht wiederkehrenden Einmaleffekt bereinigt.

Im Geschäftsjahr 2013 fielen Einmalaufwendungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro für Beraterkosten im Zusammenhang mit dem SAP Post-Go-Live-Support an.

Bremsscheiben

Umsatzanstieg um 5,5 Prozent

Im Geschäftsjahr 2014 erhöhte sich der Umsatz des Geschäftsbereichs Bremsscheiben im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5,5 Prozent auf 96,5 Mio. Euro (Vorjahr: 91,5 Mio. Euro).

Die Gesamtanzahl verkaufter Bremsscheiben konnte im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 4,03 Mio. Stück um 7,1 Prozent auf 4,31 Mio. Stück gesteigert werden. Überproportional entwickelte sich dabei der Absatz von hochwertigen Verbundbremsscheiben, welcher im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 11,7 Prozent zulegen konnte.

Kennzahlen - Bremsscheiben

in TEUR	2014	2013	Veränderung in %
Umsatz	96,481	91,479	5,5%
EBITDA	9,070	7,915	14,6%
in % vom Umsatz	9,4%	8,7%	-
EBIT	5,013	4,466	12,2%
in % vom Umsatz	5,2%	4,9%	-
EBITDA bereinigt	9,070	7,932	14,3%
in % vom Umsatz	9,4%	8,7%	-
EBIT bereinigt	5,123	4,594	11,5%
in % vom Umsatz	5,3%	5,0%	-

EBIT-Marge weiter verbessert

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben verzeichnete im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr eine weitere Verbesserung des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) um 0,5 Mio. Euro auf 5,0 Mio. Euro. Die EBIT-Marge verbesserte sich auf 5,2 Prozent (Vorjahr: 4,9 Prozent). Neben dem höheren Umsatz und dem verbesserten Produktmix profitierte der Geschäftsbereich von Kosteneinsparungen und der weiteren Optimierung der Produktionsprozesse.

Überleitungsrechnung: Bremsscheiben

in TEUR	2014	2013
Umsatz	96,481	91,479
Segmentergebnis (EBIT)	5,013	4,466
PPA ¹ Sachanlagen	0,110	0,111
Beratungskosten für SAP GoLive	-	0,017
EBIT bereinigt	5,123	4,594
in % vom Umsatz	5,3%	5,0%
Sonstige Abschreibungen	3,947	3,338
in % vom Umsatz	4,1%	3,6%
EBITDA bereinigt	9,070	7,932
in % vom Umsatz	9,4%	8,7%

¹ Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation)

Bereinigtes EBITDA ebenfalls gesteigert

Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) hat sich weiter positiv entwickelt und sich um 1,1 Mio. Euro auf 9,1 Mio. Euro erhöht. Die entsprechende EBITDA-Marge beträgt 9,4 Prozent (Vorjahr: 8,7 Prozent). Bedingt durch ein hohes Investitionsvolumen stiegen die Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mio. Euro auf 4,1 Mio. Euro.

Sondereffekte im Geschäftsjahr 2014 und im Vorjahr

Für das Geschäftsjahr 2014 und 2013 ergaben sich lediglich Aufwendungen durch Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation von gerundet 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro).

Vermögens- und Finanzlage

Working Capital Ratio deutlich verbessert

Das Working Capital zum 31. Dezember 2014 konnte gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. Euro bzw. 3,2 Prozent auf 30,9 Mio. Euro reduziert werden. Sowohl die Vorräte als auch die Kundenforderungen haben sich aufgrund von Optimierungsmaßnahmen innerhalb der gesamten Logistikkette sowie im Debitorenmanagement deutlich unterproportional zum Umsatz erhöht. Die Working Capital Ratio bezogen auf den Konzernumsatz verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von 8,7 Prozent auf 7,2 Prozent.

in TEUR	2014	2013	Veränderung abs.	Veränderung in %
Vorräte	42,380	39,192	3,188	8,1%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen *	44,656	40,583	4,073	10,0%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-56,159	-47,881	-8,278	17,3%
Working Capital *	30,877	31,894	-1,017	-3,2%
in % vom Umsatz *	7,2%	8,7%	-	-

* Angepasst, Erläuterungen siehe Anhangangabe 4 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“

Weiterhin überdurchschnittlich hohe Eigenkapitalquote

Das Eigenkapital des Konzerns zum 31. Dezember 2014 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Mio. Euro auf 84,5 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Periodenüberschuss des Geschäftsjahres 2014 in Höhe von 10,7 Mio. Euro, denen eine Dividendenzahlung in Höhe von 5,9 Mio. Euro gegenübersteht. Daneben belastete die Veränderung des Zinssatzes bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen gemäß IAS 19 in Höhe von 2,9 Mio. Euro unmittelbar das Eigenkapital. Infolge der gestiegenen Bilanzsumme verringerte sich die Eigenkapitalquote von 44,4 Prozent auf 40,3 Prozent.

in TEUR	2014	2013	Veränderung abs.	Veränderung in %
Eigenkapital	84,507	82,529	1,978	2,4%
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	37,797	35,377	2,420	6,8%
davon Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	2,486	3,676	-1,190	-32,4%
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen *	87,185	67,884	19,301	28,4%
davon Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	12,162	2,042	10,120	495,6%
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56,159	47,881	8,278	17,3%
davon Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6,070	7,027	-0,957	-13,6%
Bilanzsumme	209,489	185,790	23,699	12,8%

* Angepasst, Erläuterungen siehe Anhangangabe 4 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahmen im Vorjahresvergleich um 17,3 Prozent von 47,9 Mio. Euro auf 56,2 Mio. zu. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem gestiegenen Waren- und Dienstleistungsbezug infolge der Ausweitung des Geschäftsvolumens.

Der Rückgang der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten um 1,0 Mio. Euro auf 6,1 Mio. Euro ist hauptsächlich auf einen gesunkenen Rückstellungsbedarf für nachlaufende Kosten im Zusammenhang mit Kundenprojekten zurückzuführen.

Operativer Cashflow auf Vorjahresniveau

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag im Geschäftsjahr 2014 mit 29,9 Mio. Euro nahezu auf dem Niveau des Vorjahres von 30,4 Mio. Euro. Ausgehend von einem um 2,7 Mio. Euro niedrigeren Jahresüberschuss beeinflussten insbesondere die hierin enthaltenen Abschreibungen (+ 4,1 Mio. Euro) sowie die höheren sonstigen Rückstellungen (+3,3 Mio. Euro) den operativen Cashflow positiv. Gegenläufig wirkten sich die Veränderung der latenten Steuern (-1,5 Mio. Euro) sowie die geringeren sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten (-1,0 Mio. Euro) aus. Der Beitrag aus der Optimierung des Working Capital belief sich auf 1,0 Mio. Euro.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit übertraf im Geschäftsjahr 2014 infolge zahlreicher Produktneuanläufe mit -35,5 Mio. Euro nochmals den entsprechenden Vorjahreswert von -30,0 Mio. Euro.

Für das Geschäftsjahr 2014 ergab sich somit ein Free Cashflow in Höhe von -5,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro).

Nettobankverbindlichkeiten auf niedrigem Niveau

Die Nettobankverbindlichkeiten des SHW-Konzerns lagen am 31. Dezember 2014 mit 14,4 Mio. Euro um 11,5 Mio. Euro über dem Niveau vom 31. Dezember 2013. Die Zunahme setzt sich aus dem negativen Free Cashflow in Höhe von 5,6 Mio. Euro sowie aus sonstigen Mittelabflüssen - insbesondere Dividendenzahlungen - in Höhe von 5,8 Mio. Euro zusammen. Der SHW-Konzern verfügte per 31. Dezember 2014 über flüssige Mittel in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro). Die Bankschulden in Höhe von 14,6 Mio. Euro teilen sich auf in zwei Darlehen über insgesamt 3,7 Mio. Euro und Betriebsmittelkredite über 10,9 Mio. Euro. Diese Betriebsmittelkredite sind Teil einer Kreditlinie in Höhe von 60,0 Mio. Euro, die noch bis zum 30. September 2017 läuft. Die Linie kann zur Hälfte auch für Akquisitionen genutzt werden. Zum Jahresende war die Linie zudem durch Avale in Höhe von 2,6 Mio. Euro in Anspruch genommen. Die gezogenen Kredite werden variabel auf Basis des Dreimonats-EURIBOR zuzüglich einer Marge verzinst. Eine Zinssicherung findet nicht statt.

Herleitung der Veränderung der Netto-Liquidität

in TEUR	2014	2013
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	29,891	30,395
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-35,520	-29,957
Free Cashflow	-5,629	0,438
Sonstiges (insbes. Dividendenzahlungen)	-5,846	-22,948
Veränderung der Netto-Liquidität	-11,475	-22,510

Vielzahl von Neuanläufen bedingt stark steigende Investitionen

Bedingt durch zahlreiche Produktneuanläufe stiegen im Geschäftsjahr 2014 die Zugänge zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten auf 34,8 Mio. (Vorjahr: 32,8 Mio. Euro). Die Abweichung gegenüber den ausgewiesenen Zugängen aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten ergibt sich aus zeitversetzten Zahlungsvorgängen.

Auf den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten entfielen dabei Zugänge von 26,1 Mio. Euro (Vorjahr: 27,3 Mio. Euro), einschließlich der Investitionen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro). Die Investitionen erfolgten schwerpunktmäßig in neue Montagelinien, in ein Bearbeitungszentrum, in eine Pulverpresse sowie in ein Kalibrierzentrum. Der Geschäftsbereich Bremsscheiben investierte insgesamt 8,5 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro). Unter anderem wurde in eine Bearbeitungslinie sowie in ein Lackierzentrum investiert.

Wachstum spiegelt sich in deutlichem Anstieg bei Sachanlagen wider

Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 stieg die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 12,8 Prozent auf 209,5 Mio. Euro (Vorjahr: 185,8 Mio. Euro). Das Sachanlagevermögen erhöhte sich im Vorjahresvergleich durch die Inbetriebnahme zahlreicher neuer Produktionsanlagen um 17,6 Mio. Euro auf 92,3 Mio. Euro.

Die Vorräte erhöhten sich zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um 8,1 Prozent auf 42,4 Mio. Euro. Dieser deutlich unterproportionale Anstieg im Vergleich zum Zuwachs des Geschäftsvolumens ist auf eine Vielzahl von Optimierungsmaßnahmen innerhalb der gesamten Logistikkette zurückzuführen.

Der Anstieg der Kundenforderungen um 10,0 Prozent auf 44,7 Mio. Euro ist infolge eines verbesserten Debitorenmanagements ebenfalls deutlich unterproportional zum Umsatzwachstum ausgefallen.

in TEUR	2014	2013	Veränderung abs.	Veränderung in %
Langfristige Vermögenswerte	119,014	99,688	19,326	19,4%
davon Übrige immaterielle Vermögenswerte	13,008	14,205	-1,197	-8,4%
davon Sachanlagevermögen	92,346	74,781	17,565	23,5%
davon Sonstige (finanzielle) Vermögenswerte	1,810	0,659	1,151	174,7%
Kurzfristige Vermögenswerte	90,475	86,102	4,373	5,1%
davon Vorräte	42,380	39,192	3,188	8,1%
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen *	44,656	40,583	4,073	10,0%
davon Liquide Mittel	0,292	2,837	-2,545	-89,7%
Bilanzsumme	209,489	185,790	23,699	12,8%

* Angepasst, Erläuterungen siehe Anhangangabe 4 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“

ROCE durch starkes Unternehmenswachstum beeinflusst

Der Return on Capital Employed (ROCE), der die Verzinsung des eingesetzten Kapitals angibt, ermäßigte sich im Geschäftsjahr von 19,7 Prozent auf 17,7 Prozent.

in TEUR	2014	2013
Goodwill	7,055	7,055
Übrige immaterielle Vermögenswerte	13,008	14,205
Sachanlagevermögen	92,346	74,781
Aktive latente Steuern	4,795	2,988
Sonstige (finanzielle) Vermögenswerte (langfristig)	1,810	0,659
Vorräte	42,380	39,192
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen *	44,656	40,583
Sonstige Vermögenswerte	3,147	3,490
Aktivposten Capital Employed	209,197	182,953
Passive latente Steuern	-3,456	-3,619
Sonstige Rückstellungen (langfristig)	-3,652	-3,388
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	-0,152	-0,206
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-56,159	-47,881
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	-6,070	-7,027
Ertragsteuerschulden	-0,444	-1,176
Sonstige Rückstellungen (kurzfristig) *	-4,482	-1,492
Sonstige Verbindlichkeiten	-7,868	-8,266
Passivposten Capital Employed	-82,283	-73,055
Capital Employed	126,914	109,898
EBIT bereinigt	22,495	21,661
ROCE	17,7%	19,7%

* Angepasst, Erläuterungen siehe Anhangangabe 4 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“

Ursache hierfür ist das anhaltend starke Unternehmenswachstum, das sich auf der einen Seite in einem deutlichen Anstieg des Sachanlagevermögens, auf der anderen Seite über die steigenden Abschreibungen im bereinigten Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bereinigt) niederschlägt.

Mitarbeiterzahl steigt weiter

Im SHW-Konzern erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt um 10,8 Prozent auf 1.173 Mitarbeiter. Der überwiegende Teil des Mitarbeiteraufbaus entfiel dabei auf die beiden Standorte des Geschäftsbereichs Pumpen und Motor-komponenten.

An den Standorten des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten stieg die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl von 658 auf 768. An den beiden Standorten des Geschäftsbereichs Bremsscheiben erhöhte sich die Beschäftigtenzahl von durchschnittlich 366 auf 372.

Die Personalaufwendungen stiegen 2014 um 13,3 Prozent auf 78,6 Mio. Euro gegenüber 69,4 Mio. Euro im Vorjahr. Neben dem Anstieg der Mitarbeiterzahlen spiegelt sich hier auch eine Erhöhung der Tarifentgelte von 2,2 Prozent ab dem 1. Mai 2014 wider. Die Gesamtlaufzeit des im Jahr 2013 geschlossenen Tarifvertrages beträgt 20 Monate und endete zum 31. Dezember 2014. Im Gesamtjahresvergleich lagen die Tarifentgelte 2014 um 3,2 Prozent über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die Personalaufwandsquote, d. h. das Verhältnis von Personalaufwendungen zu Konzernumsatz, reduzierte sich von 19,0 Prozent auf 18,3 Prozent. Die Mitarbeiterproduktivität, definiert als Umsatz pro Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt), verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,1 Prozent von 345.400 Euro auf 366.600 Euro.

Zum 31. Dezember 2014 waren bei der SHW an allen Standorten 49 Auszubildende beschäftigt (Vorjahr: 45). Der Schwerpunkt der Neueinstellungen lag im Ausbildungsberuf Industriemechaniker/-in.

Neben den direkt berufsbezogenen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen bietet das Unternehmen für Mitarbeiter und Auszubildende weiterhin regelmäßig Seminare, wie z. B. Fahrsicherheitstrainings für Pkw- und Motorradfahrer, Nichtraucherseminare sowie speziell für Auszubildende „Sicherheit im Straßenverkehr“ an.

Im Jahr 2014 konnten 4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 40-jähriges, 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 25-jähriges und 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 10-jähriges Firmenjubiläum feiern. Das ist ein Beleg für die geringe Fluktuation und lange Betriebszugehörigkeit.

Im Juni 2015 feiert das Unternehmen zusammen mit den anderen SHW-Unternehmen im Rahmen einer Festveranstaltung das 650-jährige Firmenjubiläum. Darüber hinaus finden aus diesem Anlass an den deutschen Standorten Familientage statt.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand der SHW AG beurteilt den Geschäftsverlauf 2014 unter den gegebenen Umständen insgesamt positiv. Die zuletzt im Zwischenbericht zum 30. Juni 2014 aktualisierten Zielwerte für den Konzernumsatz und das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) wurden erreicht. Darin enthalten sind einmalig deutlich erhöhte Serienanlaufkosten bei einem Großserienprodukt in einem Gesamtvolumen von 5,8 Mio. Euro. Infolge der wachstumsbedingten Zunahme der Investitionen stiegen die Gesamtabschreibungen gegenüber 2013 um 28,8 Prozent von 14,2 Mio. Euro auf 18,3 Mio. Euro, und damit einhergehend die Abschreibungsquote, d.h. das Verhältnis von Abschreibungen zum Konzernumsatz, von 3,9 Prozent auf 4,2 Prozent. Das Periodenergebnis nach Steuern erreichte infolge erhöhter Abschreibungen und Einmaleffekten mit 10,7 Mio. Euro nicht das Niveau des Vorjahres von 13,4 Mio. Euro. Das Working Capital konnte absolut - trotz der deutlichen Umsatzausweitung um 3,2 Prozent auf 30,9 Mio. Euro - reduziert werden, die Working Capital Ratio verbesserte sich gleichzeitig von 8,7 Prozent auf 7,2 Prozent.

Das Finanzprofil der SHW bleibt mit einer Eigenkapitalquote von 40,3 Prozent und Nettobankverbindlichkeiten in Höhe von nur 14,4 Mio. Euro im Branchenvergleich weiterhin überdurchschnittlich gut.

Der Vorstand der SHW AG sieht den Konzern mit seinem innovativen Produktportfolio und den vorhandenen Aufträgen gut positioniert, um auch in der Zukunft stärker als der zugrunde liegende Fahrzeugmarkt wachsen zu können. Darüber hinaus stehen dem Unternehmen verschiedene Eigen- und Fremdkapitalinstrumente zur Verfügung, um die Marktposition in ausgesuchten Geschäftsfeldern bzw. Regionen auch über Akquisitionen und Kooperationen ausbauen zu können.

Jahresabschluss der SHW AG

Der Konzernlagebericht und der Lagebericht der SHW AG für das Geschäftsjahr 2014 sind nach § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG werden zeitgleich im Bundesanzeiger offengelegt.

Die nachfolgenden Zahlen und Erläuterungen beziehen sich auf den nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellten Jahresabschluss der SHW AG.

Erläuterung der Ertragslage

TEUR	2014	2013
1. Allgemeine Verwaltungskosten	-2.673	-2.625
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.383	1.033
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-733	-760
4. Beteiligungsergebnis	15.101	20.516
5. Zinsergebnis	1.861	1.228
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14.939	19.392
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.910	-4.916
8. Sonstige Steuern	-16	-14
9. Jahresüberschuss	10.013	14.462
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	15	14
11. Bilanzgewinn	10.028	14.476

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr von 19,4 Mio. Euro auf 14,9 Mio. Euro zurückgegangen. Ursächlich hierfür ist der im Beteiligungsergebnis ausgewiesene Rückgang der Erträge aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der SHW Zweite Beteiligungs GmbH. Die Erträge aus Ergebnisabführung wurden insbesondere durch die dargestellten Sondereffekte im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten belastet, und lagen folglich unterhalb des Planwertes. Wir verweisen diesbezüglich auf die Ausführungen zur Ertragslage des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten.

Das Zinsergebnis hat sich im Wesentlichen infolge der geringeren Verbindlichkeiten aus Darlehen von der SHW Automotive GmbH im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mio. Euro auf 1,9 Mio. Euro verbessert.

Erläuterung der Vermögens- und Finanzlage

TEUR	2014	2013	Veränderung
Anlagevermögen	76.749	76.915	-166
Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	86.467	92.192	-5.725
Gesamtvermögen	163.216	169.107	-5.891
Eigenkapital	128.646	124.484	4.162
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	34.570	44.623	-10.053
Gesamtkapital	163.216	169.107	-5.891

Das Anlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen die Beteiligung an der SHW Zweite Beteiligungs GmbH in Höhe von 74,6 Mio. Euro (Vorjahr: 74,6 Mio. Euro).

Das Umlaufvermögen enthält im Wesentlichen Forderungen aus Ergebnisabführung in Höhe von 14,9 Mio. Euro (Vorjahr: 20,5 Mio. Euro), verzinsliche Darlehen an die SHW Zweite Beteiligungs GmbH in Höhe von 70,3 Mio. Euro (Vorjahr: 70,3 Mio. Euro), sowie Erstattungsansprüche aus Umsatzsteuern in Höhe von 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro).

Das Eigenkapital der SHW AG erhöhte sich um 4,2 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultiert aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2014 in Höhe von 10,0 Mio. Euro abzüglich einer Dividendenzahlung an unsere Aktionäre in Höhe von 5,9 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote konnte damit von 73,6 Prozent im Vorjahr auf 78,8 Prozent gesteigert werden.

Ursächlich für den Rückgang der Rückstellungen und Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen die Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Darlehen von der SHW Automotive GmbH, welches mit der Liquidität aus der Ergebnisabführung in Höhe von 9,2 Mio. Euro auf 32,9 Mio. Euro zurückgeführt werden konnte.

Da die SHW AG eine reine Holdingfunktion ausübt, beschränken sich die wesentlichen Leistungsindikatoren auf das Beteiligungsergebnis.

Die Geschäftsentwicklung der SHW AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Chancen und Risiken wie der SHW-Konzern. An den Chancen und Risiken der Tochterunternehmen partizipiert die SHW AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Diese sind in den Abschnitten „Risikobericht“ sowie „Prognose- und Chancenbericht“ dargestellt.

Für das Jahr 2015 erwarten wir für die SHW AG einen Jahresüberschuss deutlich über dem Niveau des Geschäftsjahres 2014. Aufgrund der Verflechtung der SHW AG mit den Konzerngesellschaften verweisen wir auf unsere Aussagen zum SHW Konzern im Abschnitt „Prognose- und Chancenbericht“.

Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten (Konzern-) Lageberichts. Er beschreibt die Struktur der Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie deren einzelne Vergütungsbestandteile. Der Bericht entspricht den Vorgaben des deutschen Handelsrechts (HGB) und den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS); er berücksichtigt ferner die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vorstand

Vergütungssystem

Entsprechend den Anforderungen des Aktiengesetzes und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex besteht die Vergütung der Vorstandsmitglieder aus festen (erfolgsunabhängigen) und variablen (erfolgsabhängigen) Bestandteilen. Die variable Vergütung besteht zu 40 Prozent aus einem Jahresbonus und zu 60 Prozent aus einem rollierenden Nachhaltigkeitsbonus mit zur Hälfte zweijähriger und zur Hälfte dreijähriger Bemessungsgrundlage. Die Vergütungsbestandteile sind so ausgerichtet, dass sie für sich und in ihrer Gesamtheit unter Berücksichtigung der Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seiner persönlichen Leistung sowie der wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten der SHW AG angemessen sind.

Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine jährliche Festvergütung, die in zwölf gleichen Monatsraten ausgezahlt wird. Daneben erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form eines Dienstwagens, von Zuschüssen zu Versicherungen bzw. durch Abschluss von Versicherungen zugunsten der Vorstandsmitglieder unter Übernahme der Versicherungsprämien; der Aufwand für die Gesellschaft für diese Nebenleistungen darf einen Betrag von jährlich 200 TEUR nicht übersteigen.

Variable Vergütungsbestandteile

Für die erfolgsabhängige Vergütung ist in den Vorstandsanstellungsverträgen jeweils ein Zielbonus festgelegt, der dem Betrag der erfolgsabhängigen Vergütung bei vollständiger (100 Prozent) Zielerreichung entspricht.

Erstes Element der variablen Vorstandsvergütung ist der auf das jeweilige Geschäftsjahr bezogene Jahresbonus, auf den 40 Prozent des Zielbonus entfallen. Er wird anhand der Erreichung von Zielen bestimmt, die auf bestimmte Kennzahlen der Gesellschaft und ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften (zusammen der SHW-Konzern) bezogen sind. Er hängt zu einem Anteil von 70 Prozent von der Entwicklung des EBITDA des SHW-Konzerns und zu einem Anteil von 30 Prozent - mit Wirkung ab Beginn des Geschäftsjahres 2014 - von der Entwicklung der durchschnittlichen monatlichen Working Capital-Rate des SHW-Konzerns (bis einschließlich zum Geschäftsjahr 2013 von der Entwicklung der Netto-Finanzverbindlichkeiten) ab. Maßgebliche Vergleichsgröße für die Bemessung der Zielerreichung sind dabei die Vorgaben für EBITDA und durchschnittliche monatliche Working Capital-Rate des SHW-Konzerns in dem vom Aufsichtsrat genehmigten Jahresbudget für das betreffende Geschäftsjahr. Der für ein Geschäftsjahr zu zahlende Jahresbonus wird jeweils im Folgejahr auf Basis des geprüften und gebilligten Konzernjahresabschlusses der SHW AG ermittelt und anschließend ausgezahlt. Bei der Bemessung der Zielerreichung kann der Aufsichtsrat außerordentlichen Entwicklungen ggf. geeignet Rechnung tragen. Ferner wird der ermittelte Betrag gekürzt, wenn die in den jeweiligen

Kredit- und Fremdfinanzierungsvereinbarungen des SHW-Konzerns enthaltenen Vorgaben für Finanzkennzahlen (sogenannte Covenants) im betreffenden Geschäftsjahr nicht eingehalten werden. Bei Zielüberschreitung kann der Jahresbonus den auf ihn entfallenden anteiligen Zielbonus überschreiten; jedoch kann der Jahresbonus nicht mehr als das Doppelte des anteiligen Zielbonus betragen.

Zweites Element der variablen Vergütung ist der sogenannte Nachhaltigkeitsbonus, auf den 60 Prozent des Zielbonus entfallen. Der Nachhaltigkeitsbonus wird seinerseits hälftig auf einer zweijährigen und hälftig auf einer dreijährigen Bemessungsgrundlage ermittelt. Seine Höhe richtet sich nach der Aktienkursentwicklung der Gesellschaft im Verhältnis zum Vergleichsindex DAXsector Automobile Performance im jeweils laufenden Geschäftsjahr sowie einem Folgejahr (zweijährige Bemessungsgrundlage) bzw. im jeweils laufenden Geschäftsjahr und zwei Folgejahren (dreijährige Bemessungsgrundlage). Der maßgebliche Kurs wird dabei als 90-Tage-Durchschnittskurs am jeweiligen Jahresende ermittelt; Ausgangsgröße für das Jahr 2011 war der Emissionspreis der Aktie beim Börsengang. Volle Zielerreichung liegt vor, wenn die Börsenkursentwicklung im maßgeblichen Zeitraum der Entwicklung des Vergleichsindex entspricht. In dem Verhältnis, in dem sich der Börsenkurs der SHW-Aktie im maßgeblichen Zeitraum besser bzw. schlechter entwickelt als der Vergleichsindex, erhöht bzw. vermindert sich der Nachhaltigkeitsbonus gegenüber dem anteiligen Zielbonus. Er beträgt jedoch höchstens 150 Prozent (bzw. beim Vorstandsvorsitzenden 200 Prozent) des anteiligen Zielbonus. Der ermittelte Nachhaltigkeitsbonus wird jeweils zwei Monate nach Ablauf des maßgeblichen Bemessungszeitraums ausgezahlt.

Pensionszusagen

Eine vertragliche Pensionsregelung besteht nur mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Krause, die auf einer Anwartschaft auf Versorgungsleistungen auf der Grundlage eines Dienstvertrags aus dem Jahr 2000 beruht. Sie beinhaltet im Wesentlichen folgende Regelungen:

Die Altersrente beginnt mit Beendigung der Vorstandstätigkeit nach Vollendung des 65. Lebensjahres, es sei denn, es handelt sich um einen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsfall im Sinne der gesetzlichen Rentenversicherung oder um Hinterbliebenenversorgung im Todesfall. Im Falle der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit vor Erreichen des Renteneintrittsalters erhält der ehemalige Vorstandsvorsitzende eine Invalidenrente in Höhe der Versorgungszusage. Im Falle des Todes steht der Witwe eine Hinterbliebenenrente in Höhe von 60 Prozent und einem unterhaltsberechtigten Kind eine Waisenrente in Höhe von jeweils 20 Prozent des zugesagten Versorgungsbetrags zu. Bei zwei oder mehr Waisen beträgt die Waisenrente zusammen 40 Prozent des zugesagten Versorgungsbetrags und ist zu gleichen Teilen auf die Waisen aufzuteilen. Wenn kein Witwengeld gewährt wird, erhöht sich die Waisenrente je Waise grundsätzlich auf 30 Prozent, bei drei oder mehr Waisen auf zusammen 80 Prozent zu gleichen Teilen.

Das Dienstverhältnis mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Krause wurde mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2013 und damit vor Vollendung seines 65. Lebensjahres beendet; seine Anwartschaft auf Altersrente wurde entsprechend gekürzt. Die Anwartschaft ist gemäß den gesetzlichen Regelungen unverfallbar. Für die vorstehend beschriebene Pensionszusage an Herrn Dr. Krause bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 79 TEUR. Der Barwert dieser Pensionszusage beträgt 79 TEUR. Der zu erwartende feste Altersvorsorgebetrag pro Monat beträgt ca. 330 Euro.

Gesamtvergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014 gemäß DRS 17

Die nachfolgende Tabelle stellt die Bezüge des Vorstands gemäß § 314 HGB i.V.m. DRS 17 dar. Die Tabelle zeigt die gewährte Vergütung zum Bilanzstichtag.

TEUR	Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile		Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile		Jahresvergütung Gesamt
	Jahresfestvergütung	Nebenleistungen	Jahresbonus	Nachhaltigkeitsbonus	
Dr.-Ing. Thomas Buchholz	300	17	60	150 ²⁾	527
Andreas Rydzewski	230 ¹⁾	15	24	60 ²⁾³⁾	329
Sascha Rosengart	200	13	24	60 ²⁾	297
Summe	730	45	108	270	1.153

- 1) Darin enthalten ist eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von 10 TEUR.
- 2) Gesamtwert für den Nachhaltigkeitsbonus (zwei- und dreijährige Bemessungsgrundlage) für das Geschäftsjahr 2014 bei 100 Prozent Zielerreichung (siehe zur Berechnung des Nachhaltigkeitsbonus näher im Abschnitt „Vergütungsbericht - Vorstand - Variable Vergütungsbestandteile“).
- 3) Der auf das Geschäftsjahr 2012 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2014 fällig und beträgt für Herrn Andreas Rydzewski 27 TEUR. Der auf das Geschäftsjahr 2013 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2014 fällig und beträgt für Herrn Andreas Rydzewski 23 TEUR.

Gesamtvergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013 gemäß DRS 17

TEUR	Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile		Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile		Jahresvergütung Gesamt
	Jahresfestvergütung	Nebenleistungen	Jahresbonus	Nachhaltigkeitsbonus	
Dr.-Ing. Thomas Buchholz	125 ¹⁾	7	52 ^{1) 2)}	52 ^{1) 2)}	236
Andreas Rydzewski	226 ³⁾	14	15	60 ^{4) 5)}	315
Sascha Rosengart	131 ⁶⁾	8	32,5 ^{6) 7)}	32,5 ^{6) 7)}	204
Summe	482	29	99,5	144,5	755

- 1) Zeitanteilig; Mitglied des Vorstands seit 1. August 2013
- 2) Für das Geschäftsjahr 2013 wurde Herrn Dr. Thomas Buchholz ein Bonus in Höhe von insgesamt 104 TEUR erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (52 TEUR, ausgewiesen unter „Jahresbonus“) wird nach Ablauf des Jahres 2013, die verbleibende Hälfte (52 TEUR, ausgewiesen unter „Nachhaltigkeitsbonus“) nach Ablauf des Jahres 2014 ausgezahlt.
- 3) Darin enthalten ist eine Zahlung in Höhe von 20 TEUR für die kommissarische Übernahme des Vorstandsvorsitzes bis zur Bestellung von Herrn Dr. Thomas Buchholz als Vorstandsvorsitzendem mit Wirkung zum 1. August 2013.
- 4) Gesamtwert für den Nachhaltigkeitsbonus (zwei- und dreijährige Bemessungsgrundlage) für das Geschäftsjahr 2013 bei 100 Prozent Zielerreichung (siehe zur Berechnung des Nachhaltigkeitsbonus näher im Abschnitt „Vergütungsbericht - Vorstand - Variable Vergütungsbestandteile“).
- 5) Der auf das Geschäftsjahr 2011 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2013 fällig und beträgt für Herrn Andreas Rydzewski 33 TEUR.

Der auf das Geschäftsjahr 2012 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2013 fällig und beträgt für Herrn Andreas Rydzewski 34 TEUR.
- 6) Zeitanteilig; Mitglied des Vorstands seit 6. Mai 2013.
- 7) Für das Geschäftsjahr 2013 wurde Herrn Sascha Rosengart ein Bonus in Höhe von 65 TEUR erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (32,5 TEUR, ausgewiesen unter „Jahresbonus“) wird nach Ablauf des Jahres 2013, die verbleibende Hälfte (32,5 TEUR, ausgewiesen unter „Nachhaltigkeitsbonus“) nach Ablauf des Jahres 2014 ausgezahlt.

Vorstandsvergütung 2014 gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex

Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) vom 24. Juni 2014 werden sowohl die gewährten Zuwendungen als auch die Zahlungen (Zufluss), in dem vom DCGK vorgeschlagenen und empfohlenen Format der Tabellen, für das Berichtsjahr 2014 dargestellt.

	Dr. Thomas Buchholz				Andreas Rydzewski				Sascha Rosengart			
Gewährte Zuwendungen	Vorstandsvorsitzender (CEO)				Vorstand				Finanzvorstand (CFO)			
(in TEUR)	Eintritt: 01.08.2013				Eintritt: 01.10.2008				Eintritt: 06.05.2013			
	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)
Festvergütung	125 ¹⁾	300	300	300	226 ³⁾	230 ⁴⁾	230 ⁴⁾	230 ⁴⁾	131 ⁵⁾	200	200	200
Nebenleistungen	7	17	17	17	14	15	15	15	8	13	13	13
Einmalige externe Vergütung	75 ⁷⁾				75 ⁷⁾				75 ⁷⁾			
Summe	207	317	317	317	315	245	245	245	214	213	213	213
Einjährige variable Vergütung												
Jahresbonus 2013	52 ²⁾	--	--	--	40 ¹⁾	--	--	--	32,5 ⁶⁾	--	--	--
Jahresbonus 2014	--	100 [*])	0	200	--	40 ¹⁾	0	80	--	40 ¹⁾	0	80
Mehrfährige variable Vergütung												
Nachhaltigkeitsbonus 2013 (2-jährig)	52 ²⁾	--	--	--	30 ^{**)}	--	--	--	32,5 ⁶⁾	--	--	--
Nachhaltigkeitsbonus 2013 (3-jährig)		--	--	--	30 ^{**)}	--	--	--		--	--	--
Nachhaltigkeitsbonus 2014 (2-jährig)	--	75 ^{**)}	0	150	--	30 ^{**)}	0	45	--	30 ^{**)}	0	45
Nachhaltigkeitsbonus 2014 (3-jährig)	--	75 ^{**)}	0	150	--	30 ^{**)}	0	45	--	30 ^{**)}	0	45
Gesamtvergütung	311	567	317	817	415	345	245	415	279	313	213	383

*) Die Angaben entsprechen dem Zielwert (d.h. 100 Prozent Zielerreichung) des Jahresbonus.

***) Die Angaben entsprechen dem Zielwert (d.h. 100 Prozent Zielerreichung) des Nachhaltigkeitsbonus zum Zeitpunkt der Gewährung.

Die folgende Tabelle zeigt die Zahlungen an die einzelnen Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2014 und im Vergleich zum vorhergehenden Kalenderjahr:

	Dr. Thomas Buchholz		Andreas Rydzewski		Sascha Rosengart	
Zahlungen (Zufluss)	Vorstandsvorsitzender (CEO)		Vorstand		Finanzvorstand (CFO)	
(in TEUR)	Eintritt: 01.08.2013		Eintritt: 01.10.2008		Eintritt: 06.05.2013	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Festvergütung	300	125 ¹⁾	230 ⁴⁾	226 ³⁾	200	131 ⁵⁾
Nebenleistungen	17	7	15	14	13	8
Einmalige externe Vergütung		75 ⁷⁾		75 ⁷⁾		75 ⁷⁾
Summe	317	207	245	315	213	214
Einjährige variable Vergütung ¹⁾						
Jahresbonus 2013	--	52 ²⁾	--	15	--	32,5 ⁶⁾
Jahresbonus 2014	60	--	24	--	24	--
Mehrfährige variable Vergütung ²⁾						
Nachhaltigkeitsbonus 2011 (3-jährig)	--	--	--	33	--	--
Nachhaltigkeitsbonus 2012 (2-jährig)	--	--	--	34	--	--
Nachhaltigkeitsbonus 2012 (3-jährig)	--	--	27	--	--	--
Nachhaltigkeitsbonus 2013 (2-jährig)	52 ²⁾	--	23	--	32,5 ⁶⁾	--
Gesamtvergütung	429	259	319	397	269,5	246,5

*) Die Angaben enthalten den Auszahlungsbetrag für den Jahresbonus des jeweiligen Berichtsjahrs. Die Auszahlungen für das jeweilige Berichtsjahr erfolgen im jeweiligen Folgejahr, d.h. für den Jahresbonus 2013 erfolgte die Auszahlung im Jahr 2014, für den Jahresbonus 2014 erfolgt die Auszahlung im Jahr 2015.

***) Die Angaben enthalten den Auszahlungsbetrag für den Nachhaltigkeitsbonus, dessen Bemessungszeitraum im jeweiligen Berichtsjahr endete. Die Auszahlungen der jeweiligen Beträge erfolgen im jeweiligen Folgejahr, d.h. die Auszahlungen für den Nachhaltigkeitsbonus 2011 mit 3-jähriger Bemessungsgrundlage bzw. den Nachhaltigkeitsbonus 2012 mit 2-jähriger Bemessungsgrundlage erfolgte im Jahr 2014, die Auszahlungen für den Nachhaltigkeitsbonus 2012 mit 3-jähriger Bemessungsgrundlage bzw. den Nachhaltigkeitsbonus 2013 mit 2-jähriger Bemessungsgrundlage erfolgt im Jahr 2015. Für die Besonderheiten bei Herrn Dr. Thomas Buchholz und Herrn Sascha Rosengart wird auf nachstehende Fußnote 2 bzw. Fußnote 6 verwiesen.

- 1) zeitanteilige feste Jahresvergütung (300 TEUR) in Höhe von 125 TEUR seit 1. August 2013
- 2) Für das Geschäftsjahr 2013 wurde Herrn Dr. Thomas Buchholz ein Bonus in Höhe von insgesamt 104 TEUR erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (52 TEUR, ausgewiesen unter „Jahresbonus 2013“) wurde nach Ablauf des Jahres 2013 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (52 TEUR, ausgewiesen unter „Nachhaltigkeitsbonus 2013 (2-jährig bzw. 3-jährig)“) wird nach Ablauf des Jahres 2014 ausgezahlt.

- 3) die feste Jahresvergütung betrug bis zum 30. September 2013 201 TEUR und ab 1. Oktober 2013 220 TEUR. Ferner ist eine Zahlung in Höhe von 20 TEUR für die kommissarische Übernahme des Vorstandsvorsitzes bis zur Bestellung von Herrn Dr. Thomas Buchholz als Vorstandsvorsitzendem mit Wirkung zum 1. August 2013 enthalten.
- 4) Darin enthalten ist eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von 10 TEUR.
- 5) zeitanteilige feste Jahresvergütung (200 TEUR) in Höhe von 131 TEUR seit 6. Mai 2013
- 6) Für das Geschäftsjahr 2013 wurde Herrn Sascha Rosengart ein Bonus in Höhe von insgesamt 65 TEUR erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (32,5 TEUR, ausgewiesen unter „Jahresbonus 2013“) wurde nach Ablauf des Jahres 2013 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (32,5 TEUR, ausgewiesen unter „Nachhaltigkeitsbonus 2013 (2-jährig bzw. 3-jährig)“) wird nach Ablauf des Jahres 2014 ausgezahlt.
- 7) einmalige Sonderzahlung in Höhe von 75 TEUR durch die SHW Holding L.P. im Zusammenhang mit der Veräußerung aller ihrer Aktien an der SHW AG im November 2013.

Gesamtvergütung im Geschäftsjahr 2014 von ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern

TEUR	Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile		Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile		Jahresvergütung
	Jahresfestvergütung	Nebenleistungen	Jahresbonus	Nachhaltigkeitsbonus	Gesamt
Dr.-Ing. Wolfgang Krause	11 ¹⁾	0	0	0 ²⁾	11
Oliver Albrecht	34 ³⁾	1	0	10 ^{3) 4) 5)}	45
Summe	45	1	0	10	56

- 1) Herr Dr. Krause hat in den Monaten Mai bis Oktober 2013 eine monatliche Karenzentschädigung erhalten, die den im Rahmen der Karenzentschädigung zu berücksichtigenden Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage, der auf das Geschäftsjahr 2012 entfällt, noch nicht berücksichtigte. Die auf vorstehenden Nachhaltigkeitsbonus entfallende Karenzentschädigung wurde nach dessen Feststellung nachberechnet und wird nach dessen Fälligkeit zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2014 ausgezahlt.
- 2) Der auf das Geschäftsjahr 2012 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2014 fällig und beträgt für Herrn Dr. Wolfgang Krause 45 TEUR.

- 3) Zeitanteilig bis 28. Februar 2014. Herr Oliver Albrecht ist mit Wirkung zum 31. Mai 2013 als Vorstand ausgeschieden. Die Vergütung wird jedoch bis zum ursprünglichen Ende des Dienstvertrags, d.h. bis einschließlich 28. Februar 2014, weitergezahlt; dies gilt auch für die auf diesen Zeitraum entfallenden, allerdings ggf. erst nach Ablauf des 28. Februar 2014 fällig werdenden variablen Vergütungsbestandteile.
- 4) Gesamtwert für den zeitanteiligen Nachhaltigkeitsbonus (zwei- und dreijährige Bemessungsgrundlage) für das Geschäftsjahr 2014 bei 100 Prozent Zielerreichung (siehe zur Berechnung des Nachhaltigkeitsbonus näher im Abschnitt „Vergütungsbericht - Vorstand - Variable Vergütungsbestandteile“).
- 5) Der auf das Geschäftsjahr 2012 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2014 fällig und beträgt für Herrn Oliver Albrecht 27 TEUR.

Der auf das Geschäftsjahr 2013 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2014 fällig und beträgt für Herrn Oliver Albrecht 23 TEUR.

Gesamtvergütung von im Geschäftsjahr 2013 ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern

TEUR	Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile		Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile		Jahresvergütung
	Jahresfestvergütung	Nebenleistungen	Jahresbonus	Nachhaltigkeitsbonus	Gesamt
Dr.-Ing. Wolfgang Krause	159 ¹⁾	5	0	0 ²⁾	164
Oliver Albrecht	201 ³⁾	8	15	60 ^{3) 4) 5)}	284
Summe	360	13	15	60	448

- 1) Davon zeitanteilige Festvergütung in Höhe von 64 TEUR bis zum Ausscheiden zum 30. April 2013 sowie Karenzentschädigung in Höhe von insgesamt 95 TEUR für die Monate Mai bis Oktober 2013 inklusive des im Rahmen der Karenzentschädigung zu berücksichtigenden Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage, der auf das Geschäftsjahr 2012 entfällt.

Der im Rahmen der Karenzentschädigung zu berücksichtigende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage, der auf das Geschäftsjahr 2012 entfällt, ist nach Feststellung bzw. Fälligkeit nachzuberechnen und als Karenzentschädigung ausbezahlen.

- 2) Der auf das Geschäftsjahr 2011 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2013 fällig und beträgt für Herrn Dr. Wolfgang Krause 55 TEUR.

Der auf das Geschäftsjahr 2012 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2013 fällig und beträgt für Herrn Dr. Wolfgang Krause 57 TEUR.

- 3) Herr Oliver Albrecht ist mit Wirkung zum 31. Mai 2013 als Vorstand ausgeschieden. Die Vergütung wird jedoch bis zum ursprünglichen Ende des Dienstvertrags, d.h. bis einschließlich 28. Februar 2014, weitergezahlt, dies gilt auch für die auf diesen Zeitraum entfallenden, allerdings ggf. erst nach Ablauf des 28. Februar 2014 fällig werdenden variablen Vergütungsbestandteile.
- 4) Gesamtwert für den Nachhaltigkeitsbonus (zwei- und dreijährige Bemessungsgrundlage) für das Geschäftsjahr 2013 bei 100 Prozent Zielerreichung (siehe zur Berechnung des Nachhaltigkeitsbonus näher im Abschnitt „Vergütungsbericht - Vorstand - Variable Vergütungsbestandteile“).
- 5) Der auf das Geschäftsjahr 2011 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2013 fällig und beträgt für Herrn Oliver Albrecht 28 TEUR.

Der auf das Geschäftsjahr 2012 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2013 fällig und beträgt für Herrn Oliver Albrecht 34 TEUR.

Sonstige Leistungen im Todesfall

Im Falle des Todes eines Vorstandsmitglieds während der Dauer seiner Bestellung haben seine Witwe, ersatzweise seine unterhaltsberechtigten Angehörigen, Anspruch auf die auf den Sterbemonat sowie die zwei folgenden Monate entfallende feste Vergütung.

Leistungen für den Fall der Beendigung von Dienstverträgen

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder sehen für den Fall des vorzeitigen Widerrufs der Bestellung zum Vorstand aus wichtigem Grund vor, dass die Gesellschaft das betreffende Vorstandsmitglied nach Wahl des Aufsichtsrats von seinen Diensten unter Fortzahlung der Festvergütung (und Anrechnung noch nicht erfüllter Urlaubsansprüche) freistellen kann oder den Dienstvertrag unter Zahlung einer Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen (einschließlich Nebenleistungen), höchstens aber der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags, vorzeitig kündigen kann.

Ferner sehen die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder ein Recht der Vorstandsmitglieder zur Amtsniederlegung und Kündigung des Dienstvertrags für den Fall vor, dass ein Dritterwerber einen sogenannten Squeeze-out bei der SHW AG durchführt. Bei Ausübung dieses Kündigungsrechts erhält das Vorstandsmitglied eine Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen (einschließlich Nebenleistungen), höchstens aber der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags. Dritterwerber im Sinne dieser Regelung ist ein Erwerber, der weder die SHW Holding L.P., die bis 7. November 2013 Hauptaktionär der SHW AG war, noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen ist.

Sonstige Vergütungsbestandteile

Es wurden im Berichtsjahr keinem Mitglied des Vorstands Leistungen von einem Dritten im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstandsmitglied zugesagt und/oder gewährt. Ferner wurde keinem Vorstandsmitglied eine zusätzliche Vergütung für die Übernahme von Mandaten in Konzerngesellschaften des SHW-Konzerns gewährt. Den Vorstandsmitgliedern wurden im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschusszahlungen gewährt, noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung festgelegt und ist in § 14 der Satzung der Gesellschaft geregelt. Sie wurde aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 9. Mai 2014, die mit Eintragung der betreffenden Satzungsregelung im Handelsregister der Gesellschaft am 12. Juni 2014 wirksam wurde, mit Wirkung zum 1. Juli 2014 neu geregelt.

Die Aufsichtsratsvergütung gemäß § 14 der Satzung in der bis zum 30. Juni 2014 geltenden Fassung sah folgende Regelung vor:

Einfache Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Jahresvergütung in Höhe von 20 TEUR. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den doppelten Betrag (40 TEUR), sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag (30 TEUR). Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehören, erhalten zusätzlich ein Sitzungsgeld von 0,5 TEUR für jede Teilnahme an einer Sitzung des jeweiligen Ausschusses; der Vorsitzende des jeweiligen Ausschusses erhält jeweils den doppelten Betrag (1 TEUR) und der stellvertretende Vorsitzende des jeweiligen Ausschusses, sofern ein solcher bestellt ist, den eineinhalbfachen Betrag (0,75 TEUR). Nimmt ein Aufsichtsratsmitglied an einem Tag an mehreren Ausschusssitzungen (auch unterschiedlicher Ausschüsse) teil, wird ihm ein Sitzungsgeld für diesen Tag insgesamt nur einmal gewährt. Ferner erstattet die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern die ihnen bei der Ausübung ihres Aufsichtsratsmandats entstehenden Auslagen sowie die etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer.

Die Neuregelung der Aufsichtsratsvergütung gemäß § 14 der Satzung in der seit 1. Juli 2014 geltenden Fassung legt eine Anhebung der Festvergütung und eine Anpassung der Vergütung für Ausschusstätigkeiten fest; sie sieht nunmehr folgende Regelung vor:

Einfache Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Jahresvergütung in Höhe von 30 TEUR. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält 100 TEUR, sein Stellvertreter 40 TEUR.

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehören, erhalten zusätzlich ein Sitzungsgeld von 0,5 TEUR für jede Teilnahme an einer physischen Sitzung des jeweiligen Ausschusses; der Vorsitzende des jeweiligen Ausschusses erhält jeweils den doppelten Betrag (1 TEUR). Nimmt ein Aufsichtsratsmitglied an einem Tag an mehreren Ausschusssitzungen (auch unterschiedlicher Ausschüsse) teil, wird ihm ein Sitzungsgeld für diesen Tag insgesamt nur einmal gewährt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhalten hiervon abweichend für ihre Tätigkeit in Ausschüssen des Aufsichtsrats kein Sitzungsgeld. Für den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses erhöht sich die Jahresfestvergütung stattdessen auf 50 TEUR; im Falle des Vorsitzenden des Aufsichtsrats ist die Tätigkeit in Ausschüssen des Aufsichtsrats bereits durch die geregelte Jahres-Festvergütung mit abgegolten.

Ferner erstattet die Gesellschaft - wie nach der bisherigen Regelung - den Aufsichtsratsmitgliedern die ihnen bei der Ausübung ihres Aufsichtsratsmandats entstehenden Auslagen sowie die etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer.

Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Berichtsjahr Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, von der SHW AG oder einer ihrer Tochtergesellschaften erhalten. Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschüsse von der SHW AG gewährt.

Sämtliche zum 31. Dezember 2014 amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW AG gehörten im Berichtsjahr zugleich auch dem Aufsichtsrat der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH, einer mittelbaren Tochtergesellschaft der SHW AG, an. Für Zeiten, in denen Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW AG zugleich Mitglied im Aufsichtsrat der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH sind, erhalten diese für ihre Tätigkeit als Mitglieder des Aufsichtsrats der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH von dieser anstelle der ansonsten zahlbaren Aufsichtsratsvergütung lediglich ein Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH. Das Sitzungsgeld beträgt 0,5 TEUR für einfache Aufsichtsratsmitglieder; der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den doppelten, sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag.

Gesamtvergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014

TEUR	Jahresfest- vergütung	Sitzungsgeld Präsidial- bzw. Prüfungs- ausschuss	Gesamt¹⁾
Name			
Georg Wolf Vorsitzender Aufsichtsrat Vorsitzender Präsidialausschuss	69	2	71
Christian Brand Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats ³⁾ Vorsitzender Prüfungsausschuss	37	2	39
Dr. Martin Beck ²⁾ Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	11	1	12
Kirstin Hegner-Cordes ³⁾	18	0	18
Prof. Dr. Jörg Ernst Franke ³⁾	18	0	18
Dr. Hans Albrecht ²⁾	7	0	7
Edgar Kühn	25	1	26
Frank-Michael Meißner ³⁾	18	0	18
Ernst Rieber ²⁾	7	0	7
Summe	210	6	216

- 1) Ohne Beträge, die als Auslagen oder auf die Vergütung zu entrichtende Umsatzsteuer erstattet wurden.
- 2) bis zum Ablauf der Hauptversammlung der Gesellschaft am 09.05.2014.
- 3) seit 09.05.2014.

Gesamtvergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013

TEUR	Jahresfest- vergütung	Sitzungsgeld Präsidial- bzw. Prüfungs- ausschuss	Gesamt¹⁾
Name			
Anton Schneider Vorsitzender Aufsichtsrat Vorsitzender Präsidialausschuss	40	1	41
Dr. Martin Beck Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	30	1	31
Dr. Hans Albrecht	20	0	20
Christian Brand Vorsitzender Prüfungsausschuss	20	2	22
Edgar Kühn	20	0	20
Ernst Rieber	20	0	20
Summe	150	4	154

- 1) Ohne Beträge, die als Auslagen oder auf die Vergütung zu entrichtende Umsatzsteuer erstattet wurden.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB und Corporate Governance-Bericht nach Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB, die insbesondere die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen enthält, sowie der Corporate Governance-Bericht nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex, der zu weiteren Themen der Corporate Governance bei der SHW berichtet, sind in einem einheitlichen Dokument auf der SHW-Website unter http://www.shw.de/cms/de/investor_relations/corporate_governance/cg_bericht_erklaerung_unternehmensfuehrung zu finden.

Übernahmerechtliche Angaben mit Erläuterungen

In diesem Kapitel sind die Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB nebst dem erläuternden Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG enthalten.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2014 5.851.100,00 Euro, eingeteilt in 5.851.100 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,00 Euro. Aufgrund der im Februar 2015 durchgeführten und ins Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung in Höhe von Euro 585.109,00 beträgt das Grundkapital nunmehr Euro 6.436.209,00, eingeteilt in 6.436.209 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Aktien sind voll eingezahlt. Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen bestehen nicht.

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Zum 31.12.2014 hielt nach Kenntnis der Gesellschaft kein Aktionär eine Beteiligung am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreitet.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es wurden keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtsausübung, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Es besteht keine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Der Vorstand der SHW AG besteht nach der Satzung aus einem oder mehreren Mitgliedern (§ 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft). Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder, bestellt sie und beruft sie ab. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre; eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist jeweils für höchstens fünf Jahre zulässig (vergleiche im Einzelnen § 84 Abs. 1 Sätze 1 bis 4 AktG).

Für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern ist jeweils die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen im Aufsichtsrat erforderlich; bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden des Aufsichtsrats (§ 11 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft). Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, so kann der Aufsichtsrat ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands (§ 84 Abs. 2 AktG, § 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft) sowie ein weiteres Mitglied des Vorstands zum stellvertretenden Vorsitzenden ernennen (§ 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten ein Mitglied zu bestellen (§ 85 Abs. 1 Satz 1 AktG). Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (vergleiche im Einzelnen § 84 Abs. 3 Sätze 1 und 2 AktG).

Über Änderungen der Satzung hat grundsätzlich die Hauptversammlung zu beschließen (§ 179 Abs. 1 Satz 1 AktG). Ein satzungsändernder Beschluss der Hauptversammlung bedarf bei der SHW AG der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals (§ 179 Abs. 2 AktG i. V. m. § 20 Abs. 2 der Satzung), soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist. Dies ist z. B. bei der Änderung des Gegenstands des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG) sowie der Schaffung genehmigten Kapitals (§ 202 Abs. 2 Satz 2 AktG) oder bedingten Kapitals (§ 193 Abs. 1 Satz 1 AktG) der Fall, wofür jeweils eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals erforderlich ist. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG i.V.m. § 13 der Satzung der Gesellschaft).

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand war bisher gemäß § 4 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 28. Februar 2016 (einschließlich) einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 2.925.550,00 Euro (in Worten: zwei Millionen neunhundertfünfundzwanzigtausendfünfhundertfünfzig Euro) durch Ausgabe von bis zu 2.925.550 (in Worten: zwei Millionen neunhundertfünfundzwanzigtausendfünfhundertfünfzig) neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Auf Grund der unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2011 im Februar 2015 durchgeführten Kapitalerhöhung in Höhe von Euro 585.109,00 unter Ausschluss des Bezugsrechts besteht das Genehmigte Kapital 2011 nunmehr noch in Höhe von bis zu Euro 2.340.441,00 (in Worten: Euro zwei Millionen dreihundertvierzigtausend vierhunderteinundvierzig) durch Ausgabe von bis zu 2.340.441 (in Worten: zwei Millionen dreihundertvierzigtausend vierhunderteinundvierzig) neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2011 und ihrer Durchführung festzulegen. Dabei kann die Gewinnberechtigung der neuen Aktien auch abweichend von § 60 Abs. 2 AktG festgelegt werden, wonach etwa im Fall der unterjährigen Ausgabe von Aktien grundsätzlich nur ein zeitanteiliger Dividendenanspruch für das Geschäftsjahr der Ausgabe besteht; abweichend hiervon können daher auch unterjährig ausgegebene Aktien beispielsweise mit vollem Gewinnbezugsrecht oder auch mit Gewinnbezugsrechten erst ab dem Folgejahr ausgestattet werden. Bei der Ausgabe neuer Aktien steht den Aktionären grundsätzlich ein gesetzliches Bezugsrecht im Verhältnis ihrer Beteiligung am Grundkapital zu; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht in bestimmten, im Genehmigten Kapital 2011 näher bezeichneten Fällen ganz oder teilweise auszuschließen.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. Juni 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und / oder auf den Namen lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte und / oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) im Nennbetrag von insgesamt 125.000.000,00 Euro (in Worten: einhundertfünfundzwanzig Millionen Euro) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 2.925.550,00 Euro (in Worten: zwei Millionen neunhundertfünfundzwanzigtausendfünfhundertfünfzig Euro) nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren bzw. aufzuerlegen.

Die Schuldverschreibungen sind gegen Barleistung auszugeben. Die Schuldverschreibungen können auch - soweit die Mittelaufnahme Konzernfinanzierungsinteressen dient - durch von der Gesellschaft abhängige oder in ihrem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen begeben werden; in einem solchen Fall wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Garantie für die Schuldverschreibungen zu übernehmen sowie weitere für eine erfolgreiche Begebung erforderlichen

Erklärungen abzugeben und Handlungen vorzunehmen und den Inhabern Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren. Den Aktionären steht grundsätzlich ein gesetzliches Bezugsrecht auf die vorgenannten Schuldverschreibungen im Verhältnis ihrer Beteiligung am Grundkapital zu; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht in bestimmten, im Beschluss der Hauptversammlung näher bezeichneten Fällen ganz oder teilweise auszuschließen. Zur Bedienung der vorstehend genannten Wandlungs- und Optionsrechte bzw. Wandlungspflichten durch die Gesellschaft hat die außerordentliche Hauptversammlung vom 14. Juni 2011 ein bedingtes Kapital in Höhe von 2.925.550,00 Euro (Bedingtes Kapital 2011) geschaffen.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. Juni 2011 ist die SHW AG des Weiteren gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 13. Juni 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil von insgesamt bis zu 10 Prozent des im Zeitpunkt der Erteilung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots und / oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsofferten erfolgen. Erworbene eigene Aktien können wieder veräußert oder ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss eingezogen werden. Der Vorstand ist ermächtigt, bei der Wiederveräußerung eigener Aktien in bestimmten, im Beschluss der Hauptversammlung näher bezeichneten Fällen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen. Gemäß Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. Juni 2011 darf in Ergänzung der vorgenannten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG der Erwerb von Aktien der Gesellschaft außer auf den dort beschriebenen Wegen auch unter Einsatz von Derivaten durchgeführt werden.

Der Vorstand ist zu diesem Zweck ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Optionen zu veräußern, die die Gesellschaft zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft bei Ausübung der Option verpflichten (Put-Optionen). Der Vorstand ist des Weiteren ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Optionen zu erwerben, die der Gesellschaft das Recht vermitteln, Aktien der Gesellschaft bei Ausübung der Option zu erwerben (Call-Optionen) sowie Aktien der Gesellschaft auch unter Einsatz von Put-Optionen, Call-Optionen und / oder einer Kombination von Put- und Call-Optionen zu erwerben. Aktienerwerbe unter Einsatz von Put-Optionen, Call-Optionen oder einer Kombination aus Put- und Call-Optionen sind dabei insgesamt auf Aktien im Umfang von höchstens 5 Prozent des im Zeitpunkt der Erteilung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beschränkt. Die Laufzeit der Optionen muss so gewählt werden, dass der Erwerb von Aktien der Gesellschaft in Ausübung der Optionen nicht nach dem 13. Juni 2016 erfolgt.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Mit Datum vom 25. Oktober 2012 wurde ein Konsortialkreditvertrag mit einer Kreditlinie über insgesamt 60,0 Mio. Euro unter Führung der UniCredit Bank AG geschlossen. Daneben gehören die Commerzbank AG, die Kreissparkasse Ostalb, die SEB AG sowie die BW Bank dem Konsortium an. Dieser Vertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren, also bis zum 30. September 2017. Im Rahmen des vorstehend genannten Konsortialkreditvertrags kann ein Betrag von bis zu 30,0 Mio. Euro auch für Akquisitionen genutzt werden. Die Valuta der Betriebsmittellinie beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf 10,9 Mio. Euro. Darüber hinaus hat der SHW-Konzern von vorstehend genannten Konsortialbanken Avalkredite in Höhe von insgesamt 2,6 Mio. Euro erhalten, die auf die Kreditlinie angerechnet werden. Die Kreditvereinbarung kann von den Banken vorzeitig gekündigt werden, sofern ein Dritter direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Anteile oder der Stimmrechte an der SHW AG erwirbt bzw. hält. Dritter im Sinne dieser Regelung ist jeder Erwerber, der weder die SHW Holding L.P. noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen ist.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern bestehen nicht. Die Dienstverträge sämtlicher amtierender Vorstandsmitglieder sehen jedoch für den Fall, dass ein Dritterwerber einen sogenannten Squeeze out bei der SHW AG durchführt, ein Recht der Vorstandsmitglieder zur Amtsniederlegung und Kündigung des Dienstvertrags vor. Bei Ausübung dieses Kündigungsrechts erhält das Vorstandsmitglied die Zahlung einer Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen, höchstens aber der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags. Dritterwerber im Sinne dieser Regelung ist ein Erwerber, der weder die SHW Holding L.P., die bis 7. November 2013 Hauptaktionär der SHW AG war, noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen ist.

Risikobericht

Grundlagen des Risikomanagements

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit ergeben sich für den SHW-Konzern eine Vielzahl von Chancen und Risiken, die sich sowohl positiv als auch negativ auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage auswirken können.

Wir verstehen unter Risiko mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Wir haben die wichtigsten Risiken in diesem Risikobericht in drei Hauptkategorien gegliedert: strategische und operative, auf die Einhaltung von Standards bezogene und finanzielle Risiken.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand der SHW AG ist für das Risikomanagement und die Festlegung der Grundsätze zum Risikomanagement verantwortlich. Er entscheidet über den Umgang mit den Risiken und über das Ausmaß der Risiken, die von der SHW getragen werden.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über die wesentlichen Risiken des Unternehmens und Angelegenheiten des Risikomanagements.

Für den zentral gesteuerten Risikomanagementprozess ist ein Konzernrisikomanager zuständig. Er überwacht sämtliche Risikomanagementaktivitäten, aggregiert die Risiken auf Konzernebene und prüft die Plausibilität und Vollständigkeit der gemeldeten Risiken. Zudem verantwortet er die ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Der Konzernrisikomanager berichtet direkt an den Vorstand.

Auf der Geschäftsbereichs- bzw. Werksebene sind sogenannte Risikoverantwortliche - in der Regel Manager unterhalb des Vorstands - für das Management und die Überwachung von Einzelrisiken zuständig.

Für ein möglichst effektives Risikomanagement setzen wir ein integriertes Risikomanagementsystem ein, in dem Risiken identifiziert, bewertet, gesteuert, überwacht und systematisch berichtet werden. Das wesentliche Ziel, welches wir hiermit verfolgen, ist, den Unternehmenswert zu sichern und weiter zu steigern.

Allgemeiner Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der SHW besteht aus vier Prozessschritten:

- Risikoidentifikation und -erfassung
- Risikobewertung
- Risikosteuerung
- Risikoüberwachung und -berichterstattung

Risikoidentifikation und -erfassung

Für eine möglichst vollständige Erfassung der Risiken sind konzernübergreifende Risikokategorien und -bereiche sowie für die Erfassung verantwortliche Personen (Risikoverantwortliche) definiert.

Viermal jährlich sind von den Risikoverantwortlichen für SHW relevante Risiken zu identifizieren und mittels eines Risikoerfassungsbogens zu dokumentieren. Im Jahresverlauf identifizierte wesentliche Änderungen von Risiken werden über etablierte Berichtswege an den Vorstand kommuniziert.

Risikobewertung

Die Bewertung der Risiken erfolgt durch die Risikoverantwortlichen ebenfalls mittels eines Risikoerfassungsbogens. Dabei werden für jedes Einzelrisiko ein Brutto- und Nettoerwartungswert ermittelt. Der erste Wert bildet die erwartete finanzielle Auswirkung vor eventuellen risikomindernden Maßnahmen auf das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) - multipliziert mit der erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit - ab. Der zweite Wert stellt die erwartete finanzielle Auswirkung nach Umsetzung risikomindernder Maßnahmen - multipliziert mit der erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit - dar.

Risikosteuerung

Die Risikoverantwortlichen sind innerhalb ihres Verantwortungsbereichs für die Entwicklung und Umsetzung von risikomindernden Maßnahmen verantwortlich. Die Entscheidung über die Durchführung wird entweder von den Risikoverantwortlichen in Abstimmung mit dem Vorstand oder vom Vorstand getroffen. Dabei kommen vier verschiedene Ansätze zum Einsatz:

- Risikovermeidung
- Risikoverringerung mit dem Ziel, die finanzielle Auswirkung bzw. die Eintrittswahrscheinlichkeit zu minimieren
- Risikotransfer auf Dritte
- Risikoakzeptanz

Risikoüberwachung und -berichterstattung

Jeder Risikoverantwortliche hat in seinem Verantwortungsbereich die laufenden und potenziellen Risiken zu beobachten, um gegebenenfalls zeitnah reagieren zu können. Die Risikoberichterstattung umfasst

- die Regelinformation zur Risikosituation sowie
- die Ad-hoc-Risikoinformation.

Die regelmäßige Risikoberichterstattung erfolgt in einem zweistufigen Prozess. Erstens müssen Risikoverantwortliche vierteljährlich dem zentralen Risikomanagement Risiken melden. Zweitens aggregiert das Konzernrisikomanagement die gemeldeten Risiken und stellt dem Vorstand der SHW AG ebenfalls vierteljährlich einen konsolidierten konzernweiten Bericht auf Basis der von den Risikoverantwortlichen übermittelten Daten zur Verfügung. Im Falle wesentlicher Veränderungen bei zuvor gemeldeten Risiken bzw. neu identifizierten Risiken erfolgt die Berichterstattung auch ad-hoc außerhalb der regulären vierteljährlichen Routinemeldung. Dies gilt gleichfalls, wenn Sachverhalte identifiziert werden, die aufgrund ihrer Wesentlichkeit einer umgehenden Information an den Vorstand bedürfen. Der Vorstand seinerseits berichtet vierteljährlich an den Aufsichtsrat der SHW AG.

Die Konzernrichtlinie zum Risikomanagement und Steuerungsinstrumente werden in regelmäßigen Abständen überprüft und weiterentwickelt.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess - Angaben gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB mit Erklärungen

Gemäß den §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB ist die SHW AG verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems speziell im Hinblick auf den Rechnungs- bzw. Konzernrechnungslegungsprozess im Lage- bzw. Konzernlagebericht zu beschreiben. Der nachfolgende Abschnitt enthält neben diesen gesetzlich vorgeschriebenen Angaben zugleich die hierauf bezogenen Erläuterungen gemäß § 175 Abs. 2 Satz 1 AktG.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem soll sicherstellen, dass alle Ereignisse und Transaktionen in der Finanzbuchhaltung vollständig erfasst, korrekt angesetzt und bewertet werden und in der finanziellen Berichterstattung der SHW AG und ihrer Tochtergesellschaften in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und vertraglichen Anforderungen sowie den internen Leitlinien dargestellt sind. Die konzernweite Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorschriften ist Voraussetzung hierfür.

Umfang und Ausrichtung der implementierten Systeme werden vom Vorstand anhand der für die SHW AG spezifischen Anforderungen ausgestaltet. Diese werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass trotz angemessener und funktionsfähiger Systeme eine vollständige Sicherheit bei der Identifizierung und Steuerung von Risiken nicht gewährleistet werden kann.

Die Buchhaltungsprozesse innerhalb des SHW-Konzerns sind nahezu vollständig am Hauptstandort in Aalen zentralisiert. Dies erleichtert die Anwendung standardisierter und einheitlicher Prozesse und die Nutzung standardisierter Systeme in der Finanzbuchhaltung.

Das Rechnungswesen erstellt den Konzernabschluss für den SHW-Konzern sowie die Einzelabschlüsse für alle Konzerngesellschaften, mit Ausnahme der Abschlüsse der Konzerngesellschaften SHW do Brasil Ltda., Brasilien, und SHW Pumps & Engine Components Inc., Kanada, welche jeweils lokal erstellt werden, und berichtet konsolidierte Finanzinformationen auf monatlicher Basis an den Vorstand. Komplexere Fragestellungen mit bilanzieller Auswirkung werden im Bedarfsfall mit Unterstützung von externen Beratern beurteilt. Darüber hinaus wird das Vier-Augen-Prinzip in allen Buchhaltungsprozessen angewendet.

Die Abteilung Controlling überprüft regelmäßig die Vollständigkeit und Richtigkeit der Abschlussinformationen sowie mögliche Abweichungen zum erstellten Business-Plan und berichtet die Ergebnisse in einem standardisierten Berichtswesen monatlich an den Vorstand.

Die SHW AG verfügt bereits über ein geeignetes System verschiedener interner Richtlinien, das Compliance-Themen, Berechtigungskonzepte zu Bestellungen und Vertragsabschlüssen, Zeichnungsberechtigungen und interne Bilanzierungsrichtlinien abdeckt.

Die internen Bilanzierungsrichtlinien enthalten Regelsysteme wie ein konzernweites einheitliches Berichtssystem für Zwecke der Konsolidierung, um eine einheitliche Rechnungslegung im SHW-Konzern zu gewährleisten. Diese Richtlinien werden regelmäßig aktualisiert. Im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit befasst sich auch der Aufsichtsrat regelmäßig mit den wesentlichen Fragen der Rechnungslegung und des hierauf bezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Strategische und operative Risiken

Konjunktur- und Branchenrisiken

Die geschäftliche Entwicklung des SHW-Konzerns als Zulieferer für die Automobilindustrie hängt unmittelbar und wesentlich von der Produktion von Neufahrzeugen ab. Die Branchenexperten von PwC Autofacts rechnen derzeit für das Jahr 2015 mit einem weiteren Wachstum der weltweit produzierten Light Vehicles (siehe Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche). Der höchste Zuwachs wird dabei für die Schwellenländer der Region Asien-Pazifik (inkl. China) erwartet.

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten ist momentan in größerem Umfang von der Fahrzeug- bzw. Motoren- und Getriebeproduktion in Europa sowie der Exporttätigkeit seiner Kunden in Richtung Nordamerika und China abhängig. Insbesondere eine erneute Zuspitzung der Staatsschuldenkrise könnte sich negativ auf das Kaufverhalten der Konsumenten auswirken und damit die Wachstumsperspektiven des Geschäftsbereichs beeinträchtigen. Daneben beabsichtigen diverse Automobilhersteller, ihre Fahrzeug- bzw. Motoren- und Getriebefertigung - speziell in Ländern wie China, Brasilien und den USA / Mexiko - deutlich auszuweiten. In beiden Fällen bestünde das Risiko, dass die an den beiden deutschen Standorten installierten Fertigungskapazitäten des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten nicht optimal ausgelastet werden könnten.

Um dieses Risiko zu vermindern, ist das Unternehmen dabei, sein Geschäft mit Pumpen und Motorkomponenten in Brasilien, Nordamerika und China mit Nachdruck auf- bzw. auszubauen.

In seinem heutigen Setup ist der Geschäftsbereich Bremsscheiben in größerem Umfang von der Fahrzeugproduktion seiner Kunden in Europa abhängig. Insbesondere eine erneute Zuspitzung der Staatsschuldenkrise könnte sich negativ auf das Kaufverhalten der Konsumenten auswirken und damit die Wachstumsperspektiven des Geschäftsbereichs beeinträchtigen. In diesem Fall bestünde das Risiko, dass die an den beiden deutschen Standorten installierten Fertigungskapazitäten des Geschäftsbereichs Bremsscheiben nicht optimal ausgelastet werden könnten.

Um dieses Risiko zu vermindern und gleichzeitig die hohen Investitionen für neue Gießereikapazitäten zu vermeiden, ist das Unternehmen dabei, sein Geschäft mit Bremsscheiben in China und Nordamerika im Rahmen von Joint Ventures mit Nachdruck aufzubauen. So hat SHW Anfang 2015 einen Joint Venture Vertrag mit der Shandong Longji Machinery Co., Ltd. abgeschlossen. Die SHW hat damit einen ersten, kapitaleffizienten und profitablen Meilenstein in der Internationalisierung des

Bremsscheibengeschäftes erreicht. Bis zum Produktionsanlauf der ersten eigenen Kundenaufträge für bearbeitete Bremsscheiben wird das Joint Venture sämtliche, bisher von Shandong Longji für den freien Ersatzteilmarkt hergestellten, unbearbeiteten Bremsscheiben in der vom chinesischen Joint Venture Partner eingebrachten Gießerei produzieren. Dadurch sind vom Start weg eine gleichbleibend hohe Auslastung der Gießerei und positive Ergebnisse gewährleistet.

Ungeachtet dessen ist der SHW-Konzern auf einen mit dem Jahr 2009 vergleichbaren Einbruch der Fahrzeugproduktion vorbereitet. Wie in den Jahren 2008 und 2009 erfolgreich praktiziert, würde das Unternehmen mit entsprechenden Kostenanpassungsmaßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette reagieren, um die Finanz- und Ertragslage des Konzerns abzusichern.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse ein deutlicher Rückgang der Pkw-Produktionszahlen in den drei wichtigsten Automobilmärkten China, Nordamerika sowie Europa in 2015 eher unwahrscheinlich ist.

Risiken aus der zunehmenden Elektrifizierung neuer Pumpengenerationen

Infolge der anspruchsvollen CO₂-Ziele gibt es einen klaren Trend, Motor- bzw. Getriebeölpumpen elektrisch anzutreiben, um Funktionen wie Start-Stopp und Segeln zu realisieren (z.B. für Automatik-/Doppelkupplungsgetriebe). Des Weiteren wird sich der Trend elektrisch betriebener Pumpen zu höheren Leistungsklassen (z.B. Motorölpumpen) konsequent fortsetzen, unterstützt von 48V Bordnetzen sowie dem verstärkten Einsatz von Kunststoffen. Durch diesen Trend hin zu mechatronischen Systemen ist der SHW-Konzern dem Risiko ausgesetzt, seinen bisherigen Wettbewerbsvorteil als Spezialist für mechanische Komponenten und Systeme einzubüßen.

Dem trägt das Unternehmen durch den Aufbau interner Ressourcen in der Produktentwicklung sowie geplanten Kooperation mit anderen Unternehmen Rechnung.

Risiken aus alternativen Antriebstechnologien

Die Kunden der SHW sehen sich immer anspruchsvolleren CO₂- Grenzwerten für ihre Fahrzeugflotten ausgesetzt. Der Trend geht hin zu immer leistungsstärkeren und gleichzeitig verbrauchs- und schadstoffärmeren Motoren sowie zu Hybrid- und Elektrofahrzeugen. Der künftige Erfolg der SHW hängt deshalb vor allem von der Fähigkeit des Unternehmens ab, rechtzeitig neue und verbesserte CO₂-relevante Fahrzeugkomponenten für sämtliche Antriebstechnologien zu entwickeln und auf den Markt zu bringen.

Der SHW-Konzern hat bereits frühzeitig die zukünftige Bedeutung von Hybridfahrzeugen erkannt und bereits im Jahr 2008 die elektrische Getriebeölpumpe für das erste europäische Hybridfahrzeug geliefert. Diese Technologie findet heute in der Start-Stopp-Funktion von Fahrzeugen mit Automatikgetriebe breite Anwendung.

Risiken aus Branchenkonsolidierung und Wettbewerb

Der SHW-Konzern ist Risiken aus der fortgesetzten Branchenkonsolidierung im Bereich Motoren- und Getriebekomponenten ausgesetzt. Mit der Übernahme der deutschen ixetic GmbH durch Magna Powertrain im Oktober 2012 ist in Europa ein finanzstarker Wettbewerber mit einem breiten Produktportfolio entstanden. Mit der am 2. Februar 2015 abgeschlossenen Übernahme der deutschen Geräte- und Pumpenbau GmbH Dr. Eugen Schmidt (GPM) durch die japanische NIDEC Corporation im Dezember 2014 ist ein Wettbewerber entstanden, welcher das Know-how auf den Gebieten der mechanischen Komponenten und der elektrischen Antriebe / Elektronik unter einem Dach vereinigt. Ein anhaltend wettbewerbsintensives Umfeld in dem für SHW momentan wichtigsten Fahrzeugmarkt Europa kann kapitaleffizientes Wachstum gefährden.

Um dieses Risiko zu vermindern, ist SHW bestrebt, sich durch die Internationalisierung und Kooperationen (Verlängerung der Wertschöpfungskette) breiter aufzustellen. Dabei werden auch Akquisitionen in Betracht gezogen.

Risiken aus der Erschließung neuer Märkte mit eigenen Tochtergesellschaften

Die SHW plant, die Internationalisierung ihrer Geschäftsaktivitäten im Bereich Pumpen und Motorkomponenten mit eigenen 100-prozentigen Tochtergesellschaften in Brasilien, Nordamerika und China voranzutreiben. Daraus ergeben sich verschiedene Risiken, denen sich die SHW ausgesetzt sieht. Zum einen besteht die Gefahr, dass das Unternehmen bei der Neuvergabe von Projekten nicht oder nur unzureichend zum Zuge kommt. Zum anderen können die Anlaufkosten sowohl in zeitlicher Hinsicht als auch der Höhe nach von den budgetierten Zahlen abweichen.

Um die entsprechenden Risiken zu begrenzen, werden Sachanlageinvestitionen immer nur dann getätigt und entsprechendes Fachpersonal eingestellt, wenn ein konkreter Kundenauftrag vorliegt.

Risiken aus der Erschließung neuer Märkte mit Joint Ventures

Die SHW beabsichtigt, die Internationalisierung ihrer Geschäftsaktivitäten im Bereich Bremsscheiben mit Joint Ventures in China und Nordamerika voranzutreiben. Im Januar 2015 wurden die Verhandlungen mit der Shandong Longji Machinery Co., Ltd. aufgenommenen Gespräche zur Bildung eines Bremsscheiben Joint Venture für den asiatischen Markt erfolgreich abgeschlossen. Daraus ergeben sich verschiedene Risiken, denen sich die SHW ausgesetzt sieht. Dazu zählen insbesondere wettbewerbsrechtliche Bestimmungen, der hohe Koordinationsaufwand, der Know-How-Abfluss sowie oft interkulturelle Probleme. Außerdem neigen Joint Ventures zur Instabilität. Dies zeigt sich in ihrer häufig begrenzten Lebensdauer.

Die SHW hat mit der Unterstützung spezialisierter Rechtsanwaltskanzleien umfassende Verträge ausgehandelt, die neben Stimmrechten, Zuständigkeiten, Kontrollmechanismen auch die (mögliche) Auflösung des Joint Venture regelt. Um den Know-how Vorsprung im Bereich der Verbundbremsscheiben zu schützen, wird sich das Joint Venture zunächst ausschließlich auf einteilige belüftete Qualitätsbremsscheiben für das Erstausrüstungsgeschäft fokussieren. Darüber hinaus hat die SHW die Managementzuständigkeit für Vertrieb, Entwicklung, Qualitätssicherung und Finanzen.

Risiken aus Produktneuanläufen

Die SHW ist Risiken im Zusammenhang mit Produktneuanläufen ausgesetzt. Dabei besteht die Gefahr, dass es zu Verzögerungen, Qualitätsproblemen oder erhöhten Anlaufkosten kommt bzw. die budgetierten Produktionskosten nicht eingehalten werden.

Um diese Risiken unter Kontrolle zu halten, erfolgt in der Anlaufphase eine enge Abstimmung und Koordination zwischen den betroffenen SHW-Abteilungen (insbes. Produktion, Einkauf, Vertrieb, Qualitätssicherung und Entwicklung) und den entsprechenden Abteilungen auf Kunden- und Lieferantenseite.

Kundenrisiken

Kundenrisiken entstehen aufgrund der Abhängigkeit der SHW von wichtigen Kunden (Key Accounts), die in der Lage sind, ihre Verhandlungsmacht auszuspielen. Dies könnte zu erheblichem Druck auf die Margen führen. Diese Risiken ergeben sich nicht nur aufgrund der relativen Größe unserer wichtigsten Kunden, sondern auch aus den relativ begrenzten Möglichkeiten, auf ihr Geschäft einzuwirken.

Mit zwei Kunden erzielte der SHW-Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsätze, die mehr als 10 Prozent des Konzernumsatzes ausmachten. Im Vorjahr waren es auf Basis des vergleichbaren Konzernumsatzes noch drei Kunden. Der Umsatzanteil, der auf den größten SHW-Kunden entfiel, erhöhte sich von 39,7 Prozent auf 41,4 Prozent. Um diese Risiken zu verringern, ist SHW bestrebt, für eine kundenseitig ausgewogene Umsatzverteilung zu sorgen. Diesbezüglich stehen neben der Neukundenakquisition, der Entwicklung neuer Märkte (Nord- und Südamerika, China) und Anwendungsgebiete auch Akquisitionen und Kooperationen auf der Agenda. Ein wichtiger Meilenstein ist in diesem Zusammenhang die Nominierung für eine globale Motorenplattform als Serienlieferant von variablen Motorschmierölpumpen durch einen US-amerikanischen Automobilhersteller.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse - basierend auf den vorhandenen, überwiegend lang laufenden Aufträgen und den langjährigen Kundenbeziehungen - sowohl der vollständige Verlust als auch teilweise Verlust von einem der Hauptkunden in den nächsten Jahren eher unwahrscheinlich ist, zumal SHW für jeden Einzelkunden eine Vielzahl unterschiedlichster Produkte für verschiedenste Motor-, Getriebe- und Fahrzeugtypen liefert.

Risiken durch steigende Einstandskosten

Zur Herstellung von Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremsscheiben bezieht der SHW-Konzern u. a. Eisenschrott, Rohaluminium, Aluminium- und Stahlpulver sowie Koks von Rohstofflieferanten. Eisen-, Aluminium- und Kokspreise unterliegen erfahrungsgemäß starken Preisschwankungen. Der SHW-Konzern hat in vielen Fällen Vereinbarungen mit den von ihm belieferten Automobilherstellern dahingehend getroffen, dass die Verkaufspreise der Produkte monatlich, quartalsweise oder halbjährlich an die kurz- und mittelfristigen Schwankungen der Rohstoffpreise für Rohaluminium, Aluminiumpulver, Stahlpulver und Eisenschrott angepasst werden. In diesen Fällen werden zusätzlich zu den vereinbarten Verkaufspreisen durch den SHW-Konzern sogenannte Materialteuerungszuschläge von den belieferten Automobilherstellern erhoben. Bezüglich der Preisschwankungen bei Koks hat SHW mit einer Reihe von Kunden einen Energieteuerungszuschlag vereinbart, der in regelmäßigen Abständen neu verhandelt und an das geänderte Preisniveau angepasst wird.

Die Personalkosten stellen hinter den Materialaufwendungen den zweitgrößten Kostenblock innerhalb des SHW-Konzerns dar. Sollten die Einkommenszuwächse im Rahmen der anstehenden Tarifverhandlungen deutlich über den Produktivitätsfortschritten liegen, könnte dies die relative Wettbewerbsfähigkeit der SHW AG schwächen sowie negative Auswirkungen auf das Erreichen der Ertragsziele haben.

Sollten kurzfristig wider Erwarten die eingeplanten Abrufmengen der Kunden deutlich zurückgenommen werden und daraus Planabweichungen beim Umsatz resultieren, so hätte dies einen Anstieg der Personalkostenquote und in gewissem Umfang negative Auswirkungen auf die Ertragslage zur Folge.

Um im Bedarfsfall flexibel auf Nachfragespitzen reagieren zu können, nutzt die SHW im Rahmen des Kapazitätsmanagements die Möglichkeit, befristet Beschäftigte und Zeitarbeitnehmer einzustellen. Insgesamt stellt ein weiterer Anstieg der Lohnkosten einen nicht unwesentlichen Risikofaktor für die Ertragssituation des SHW-Konzerns dar, der durch effizienzsteigernde Maßnahmen - speziell im Produktionsbereich - kompensiert werden müsste. Die geplanten Umsatzsteigerungen, verbunden mit einem unterproportionalen Anstieg der Beschäftigtenzahlen, dürften einen etwaigen Anstieg der Personalkostenquote aber in Grenzen halten.

Risiken aus nicht vorhersehbaren Erhöhungen der Lieferabrufe

Die SHW ist Risiken im Zusammenhang mit nicht vorhersehbaren Erhöhungen der Lieferabrufe über die vertraglich vereinbarten Höchstgrenzen ausgesetzt. Dies kann zu signifikanten Problemen in der gesamten Lieferkette und erheblichen Mehrbelastungen führen. Die SHW ist bemüht, sich daraus resultierende Kostenbelastungen entgelten zu lassen.

Risiken aus der EEG-Umlage

Mit Wirkung zum 1. August 2014 ist das neue Erneuerbare Energien Gesetz (EEG 2014) in Kraft getreten. Hierdurch haben sich die Risiken für den Geschäftsbereich Bremsscheiben hinsichtlich der rechtlichen Entwicklungen bei der EEG-Umlage gegenüber dem Vorjahr erheblich reduziert. Wesentliche Risiken im Zusammenhang mit der EEG-Umlage sind für den SHW-Konzern gegenwärtig nicht erkennbar.

Lieferantenrisiken

Der SHW-Konzern ist auf die termingerechte Anlieferung von Rohstoffen und für die Produktion notwendigen Komponenten seitens seiner Lieferanten angewiesen. Eine verspätete Lieferung würde den Geschäftsbetrieb des SHW-Konzerns erheblich beeinträchtigen.

SHW unterhält zu der Mehrzahl seiner Lieferanten langjährige Geschäftsbeziehungen. Möglichen Risiken aus verspäteter Lieferung oder dem Ausfall von Schlüssellieferanten begegnet SHW mit regelmäßigen Vor-Ort-Reviews, welche eine Bonitätsprüfung einschließen. Parallel dazu unterhält SHW für wesentliche Einkaufsteile weltweit enge Kontakte und Geschäftsbeziehungen zu Alternativ-Lieferanten.

Der SHW-Konzern hat durch den Einsatz eines modernen Warenwirtschaftssystems die Voraussetzungen geschaffen, dass die notwendigen Materialien termingerecht und in ausreichender Menge verfügbar sein sollten. Zur weiteren Optimierung der Logistikkette steht am Standort Bad Schussenried seit dem Frühjahr 2013 ein neues Logistikzentrum zur Verfügung.

IT-Risiken

Zum 1. Januar 2013 wurde an allen deutschen Standorten des SHW-Konzerns SAP als neue ERP-Unternehmenssoftware eingeführt. Über das ganze letzte Jahr hinweg wurden intensive Schulungsmaßnahmen durchgeführt bzw. werden im Bedarfsfall im laufenden Geschäftsjahr veranlasst. Insgesamt sieht das Unternehmen die Wahrscheinlichkeit weiterer Ergebnisbelastungen als gering ein.

Risiken in Verbindung mit der Einhaltung von Standards

Risiken aus Produkthaftung

Die von dem SHW-Konzern hergestellten Bauteile könnten trotz umfangreicher Qualitätskontrollen mit Mängeln behaftet sein. Fehlerhafte Produkte können zudem Schäden bei den Endkunden der Automobilhersteller verursachen, was Schadensersatz- und Produkthaftungsansprüche auch dieser Endkunden nach sich ziehen könnten.

Aufgrund von fehlerhaften oder möglicherweise fehlerhaften Produkten könnte es auch dazu kommen, dass der SHW-Konzern verpflichtet ist, sogenannte Rückrufaktionen zu ergreifen, oder die Kunden des SHW-Konzerns könnten verpflichtet sein, solche Maßnahmen zu ergreifen.

Zur Vermeidung und Verringerung dieser Risiken bestehen entsprechende Qualitätssicherungssysteme. Gegen Schadensersatzansprüche aufgrund fehlerhafter Produkte ist der SHW-Konzern im marktüblichen Umfang - unter Berücksichtigung von entsprechenden Selbstbehalten - versichert. In einigen Fällen haben Kunden des SHW-Konzerns in Deutschland Gewährleistungs- bzw. Haftungsansprüche aus behaupteten fehlerhaften Lieferungen bei der SHW Automotive angemeldet, die der Versicherung des SHW-Konzerns gemeldet wurden. Der SHW-Konzern bzw. der Versicherer prüfen in einzelnen Fällen gegenwärtig die Begründetheit von Ansprüchen sowie deren Deckung durch die Versicherung. Der SHW-Konzern hat im Hinblick auf einige dieser Fälle Rückstellungen gebildet. Es bestehen derzeit keine rechtsanhängigen Prozesse mit Kunden.

Umweltrisiken

Die Betriebsstätten des SHW-Konzerns unterliegen einer Vielzahl von umweltrechtlichen Vorschriften, die u. a. Emissionsgrenzwerte und Standards für die Behandlung, Lagerung und Entsorgung von Abfällen und Gefahrstoffen festlegen. Insbesondere die Gießerei des SHW-Konzerns an dem Standort Tuttlingen-Ludwigstal ist einer Reihe solcher umweltrechtlicher Auflagen unterworfen. Die Einhaltung dieser umweltrechtlichen Vorschriften und die Einhaltung von Auflagen im Rahmen der für den Betrieb erforderlichen Genehmigungen verursachen Betriebskosten und erfordern fortlaufende Investitionen. Die Nichteinhaltung umweltrechtlicher Vorschriften kann zivil-, straf- oder öffentlich-rechtliche Konsequenzen, insbesondere Geldstrafen und Schadensersatzansprüche wegen Sachbeschädigung oder Körperverletzung oder eine vorübergehende oder dauerhafte Betriebsstilllegung nach sich ziehen.

Finanzrisiken

Ausfallrisiken

Die weiterhin anhaltende Wachstumsdynamik an den internationalen Fahrzeugmärkten hat im Kalenderjahr 2014 dazu geführt, dass sich die Ertragslage der global aufgestellten Kunden des SHW-Konzerns nochmals verbessert hat. Bei den Kunden mit einer starken Abhängigkeit von den südlichen Ländern der Europäischen Union hat sich die operative Ertragslage sequentiell verbessert. Das Risiko eines Ausfalls von Forderungen hat sich bei diesen Kunden nicht weiter erhöht. Im Bedarfsfall werden Zahlungsziele und Forderungsobergrenzen angepasst und regelmäßig überwacht. Auf der Lieferantenseite hat sich die wirtschaftliche Situation im Durchschnitt nicht wesentlich verbessert. Durch unsere Mehrlieferantenstrategie sehen wir das Risiko zur finanziellen Unterstützung eines Zulieferers derzeit unverändert als gering an.

Währungsrisiken

Für den SHW-Konzern bestehen momentan keine Währungsrisiken in nennenswertem Umfang, da auf nahezu allen Faktor- und Gütermärkten Kosten und Umsatzerlöse überwiegend in Euro fakturiert werden. Auch mit Aufnahme der Kundenauslieferungen in Brasilien (Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten) am Ende des zweiten Quartals 2014 haben sich keine zusätzlichen Transaktionsrisiken für den Konzern ergeben, da Umsätze und Kosten in lokaler Währung anfallen. Translationsrisiken werden sich dann zunächst vor allem aus der Wechselkursentwicklung des Euro zum brasilianischen Real ergeben.

Hinsichtlich des im Januar 2015 geschlossenen Joint Venture Vertrags (Geschäftsbereich Bremsscheiben) besteht eine Einlageverpflichtung der SHW Automotive GmbH SHW als Gesellschafterin der Longji Brake Discs (LoungKou) Co., Ltd. in Höhe von 109,9 Mio. Renmimbi in Fremdwährung.

Finanzierungsrisiken

Das Finanzprofil des SHW-Konzerns stellt sich mit einer Eigenkapitalquote von 40,3 Prozent, Netto-Finanzschulden zum 31. Dezember 2014 von 14,4 Mio. Euro sowie ausreichend freien Kreditlinien insgesamt als sehr solide dar. Durch die erfolgreiche Kapitalerhöhung am 18. Februar 2015 hat sich dieses weiter verbessert.

Für ein Refinanzierungsdarlehen besteht zwischen mehreren Gesellschaften des SHW-Konzerns und verschiedenen Banken ein Kreditvertrag über 60 Mio. Euro mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2017. Davon können bis zu 30 Mio. Euro für Unternehmensakquisitionen verwendet werden. Die Gesellschaften des SHW-Konzerns haben sich in dem Kreditvertrag verpflichtet, bestimmte Unternehmenskennzahlen („Financial Covenants“) einzuhalten. Im Geschäftsjahr 2014 hat das Unternehmen bei beiden Kennzahlen - Wirtschaftliche Eigenkapitalquote und Leverage Ratio - die vorgegebenen Werte eingehalten.

Der SHW-Konzern kann darüber hinaus auf weitere Fremd- und Eigenkapitalinstrumente zurückgreifen. Dazu zählen die Aufnahme zusätzlicher Kredite von bis zu 15 Mio. Euro sowie zusätzlicher Kapitalmarktverbindlichkeiten von bis zu 20 Mio. Euro. Nach der 10-prozentigen Kapitalerhöhung am 18. Februar 2015 sind noch weitere Vorratsbeschlüsse über 40 Prozent des gezeichneten Kapitals - entsprechend 2.340.441 Aktien - bis 26. Februar 2016 für den Fall nicht-organischen Wachstums vorhanden.

Insgesamt ist damit die Finanzierung des geplanten organischen und akquisitorischen Wachstums des SHW-Konzerns gesichert.

Zinsrisiken sowie steuerliche Risiken

Veränderungen der Marktzinsen wirken sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten aus. Wesentliche Zinssatzsteigerungen können daher Profitabilität, Liquidität und die Finanzlage des SHW-Konzerns beeinträchtigen.

Zur Senkung der Zinsrisiken und Sicherung der finanziellen Flexibilität strebt die SHW auch weiterhin an, die Investitionen größtenteils aus dem Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit zu finanzieren. Im Jahr 2014 blieben die Zinssätze im Euroraum auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Europäische Zentralbank hat angekündigt, die Niedrigzinspolitik fortsetzen zu wollen. Wir erwarten deshalb keine wesentlichen Zinssteigerungen in der nahen Zukunft.

Weitere Risiken bestehen im Zusammenhang mit der laufenden Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume 2008 bis 2011. Diese Risiken sind nach bestmöglicher Schätzung zum Bilanzstichtag im Jahresabschluss 2014 verarbeitet.

Impairment-Risiken (Wertminderung des Firmenwerts)

Ein Teil des Vermögens des SHW-Konzerns besteht aus immateriellen Wirtschaftsgütern, einschließlich Firmenwerten (Goodwill). Zum 31. Dezember 2014 belief sich der in der Bilanz des SHW-Konzerns ausgewiesene Goodwill auf 7,1 Mio. Euro. Dabei entfielen 4,2 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten sowie 2,8 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich Bremsscheiben. Im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills zum 31. Dezember 2014 wurde die Planung für die Jahre 2015 bis 2018 zugrunde gelegt und Annahmen über künftige Entwicklungen getroffen.

Obwohl der Goodwill zum 31. Dezember 2014 als werthaltig eingestuft wurde, kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, dass zu einem zukünftigen Bilanzstichtag eine Wertminderung erforderlich sein wird.

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 hat sich das Risikoprofil des SHW-Konzerns im Zusammenhang mit den unerwartet hohen Lieferabrufen im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten erweitert.

Wesentliche Risiken im Geschäftsjahr 2015

Wesentliche Risiken sehen wir im laufenden Geschäftsjahr bei den Themen Produktneuanläufe, Lieferanten und Produkthaftung.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenshöhe (netto)
Produktneuanläufe	< 30 Prozent	< 1 Mio. Euro
Lieferanten	< 30 Prozent	< 1 Mio. Euro
Produkthaftung	< 30 Prozent	< 2,5 Mio. Euro

Die erhöhten Risiken im Zusammenhang mit dem Thema Produkthaftung resultieren aus einer Schadenersatzforderung, die ein Kunde gegenüber der SHW geltend gemacht hat. Die SHW hat die Forderung gegenüber dem Kunden zurückgewiesen und den entsprechenden Fall der Versicherung gemeldet. Darüber hinaus hat die SHW gegenüber den entsprechenden Lieferanten Regressansprüche erhoben. Bezüglich des Wegfalls des EEG-Risikos als wesentliches Risiko verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Risiken aus der EEG-Umlage“.

Beurteilung der Gesamtrisikolage

Aus heutiger Sicht beurteilen wir die Gesamtrisikosituation des Konzerns als gut beherrschbar. Derzeit sind keine Risiken zu erkennen, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage nachhaltig schwächen könnten. Auch Risiken, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind nicht ersichtlich. Gegen den SHW-Konzern bestanden zum 31. Dezember 2014 keine rechtsanhängigen Verfahren in wesentlichem Umfang.

Sofern sich aus der Beschreibung der Risiken nichts Abweichendes ergibt, beziehen sich die dargestellten Risiken nicht in besonderer Weise auf einzelne Segmente.

Nachtragsbericht

Am 23. Januar 2015 haben die SHW Automotive GmbH, eine Tochtergesellschaft der SHW AG, und die Shandong Longji Machinery Co., Ltd., einen Vertrag zur Bildung eines Bremscheiben Joint Venture für den asiatischen Markt unterschrieben. Das Sino-Foreign Equity Joint Venture wird unter dem Namen SHW Longji Brake Discs (LoungKou) Co., Ltd. firmieren. An dem Unternehmen mit einem Grundkapital in Höhe von 215,5 Mio. Renmimbi (RMB) wird die SHW Automotive GmbH mit einem Anteil von 51 Prozent Mehrheitsgesellschafter sein, Shandong Longji wird 49 Prozent halten. Der Sitz des Joint Venture befindet sich im ostchinesischen LoungKou (Provinz Shandong).

Shandong Longji wird eine bereits in LoungKou bestehende Gießerei mit einer Jahreskapazität von etwa 4 Millionen Bremscheibenrohlingen und den dazugehörigen Maschinen und Anlagen sowie Landnutzungsrechte in das Joint Venture einbringen. Die SHW wird ihre Einlage in Höhe von 109,9 Mio. Renmimbi in bar einzahlen.

Die Gesellschaft wird sich zukünftig auf die Entwicklung und Produktion von bearbeiteten Bremscheiben für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge für überwiegend multinationale Automobilhersteller im asiatischen Markt fokussieren. Bis zum Produktionsanlauf der ersten eigenen Kundenaufträge für bearbeitete Bremscheiben wird das Joint Venture sämtliche, bisher von Shandong Longji für den freien Ersatzteilmarkt hergestellten, unbearbeiteten Bremscheiben in der vom chinesischen Joint Venture Partner eingebrachten Gießerei produzieren. Dadurch sind vom Start weg eine gleichbleibend hohe Auslastung der Gießerei und positive Ergebnisse gewährleistet.

Am 18. Februar 2015 hat die SHW AG 585.109 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien aus der am 17. Februar 2015 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlage ausgegeben. Die neuen Aktien wurden im Rahmen einer Privatplatzierung bei institutionellen Anlegern im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens zu einem Platzierungspreis von 42,00 Euro je Aktie platziert.

Die Ausgabe der neuen 585.109 Aktien erfolgte im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital. Durch die Kapitalerhöhung hat sich das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 5.851.100,00 auf EUR 6.436.209,00 erhöht. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde dabei ausgeschlossen. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 2014 gewinnanteilberechtigt.

Aus der Kapitalerhöhung ist der Gesellschaft ein Bruttoemissionserlös in Höhe von rund EUR 24,6 Mio. zugeflossen. Die SHW AG wird die ihr aus der Kapitalerhöhung zufließenden Mittel vorrangig zum Kapazitätsaufbau für den jüngst gewonnenen Serienlieferantenvertrag für eine globale Motorenplattform eines führenden US OEMs und einem beschleunigten internationalen Wachstum nutzen. Die entsprechenden Pumpen sollen sowohl in Nordamerika und China als auch Europa hergestellt werden und sichern das internationale Wachstum der SHW Gruppe weit in das nächste Jahrzehnt hinein. Darüber hinaus befindet sich die SHW AG in weiteren Joint Venture Gesprächen, unter anderem auch für den Geschäftsbereich Bremsscheiben und prüft derzeit die Produktionserweiterung für den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten in Niedriglohnländern Europas.

Prognose- und Chancenbericht

Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche

Weltkonjunktur mit angezogener Handbremse

Trotz des andauernden Konflikts zwischen Russland und der Ukraine sowie den kriegesischen Auseinandersetzungen im Irak und Syrien gehen die Volkswirte der Commerzbank davon aus, dass die Wachstumsimpulse überwiegen werden und insgesamt zu einem Wachstum der Weltwirtschaft von 3,2 Prozent führen werden. Getragen wird dieses Wachstum hauptsächlich von den sogenannten fortgeschrittenen Volkswirtschaften, während das Expansionstempo in den Schwellenländern zwar immer noch vergleichsweise hoch bleibt, sich aber auch im laufenden Jahr weiter verlangsamen wird. Dabei fällt die nachlassende Wachstumsdynamik in China am meisten ins Gewicht.

Für den Euroraum ist nach Meinung der Volkswirte der Commerzbank im laufenden Jahr eine Erholung der Wirtschaftsleistung, aber noch kein starker Aufschwung in Sicht. Im Jahresdurchschnitt erwarten die Konjunkturexperten (Stand: Februar 2015) ein Plus von 1,1 Prozent. Schlusslichter bleiben weiterhin Italien (BIP: 0,1 Prozent), Frankreich (0,7 Prozent) und die Niederlande (1,2 Prozent). Diese Länder haben

durch den überdurchschnittlichen Anstieg der Lohnstückkosten sukzessive an preislicher Wettbewerbsfähigkeit verloren. Demgegenüber haben Irland (BIP: 3,5 Prozent), Spanien (BIP: 2,3 Prozent), Griechenland (BIP: 2,0 Prozent) sowie Portugal (BIP: 1,5 Prozent) ihre Wettbewerbsfähigkeit seit dem Ausbruch der globalen Finanzkrise durch stark gesunkene Lohnstückkosten deutlich verbessern können und befinden sich wieder auf einem soliden Wachstumskurs.

Für die deutsche Wirtschaft rechnen die Analysten der Commerzbank im Jahresdurchschnitt mit einem BIP-Wachstum von 1,5 Prozent (Vorjahr: 1,5 Prozent). Wachstumstreiber dürfte insbesondere die Exportwirtschaft sein, die vom deutlich schwächeren Euro profitieren sollte.

In den USA dürften sich die insgesamt positiven Rahmenbedingungen in einer weiteren Wachstumsbeschleunigung auf 3,2 Prozent (Vorjahr: 2,5 Prozent) niederschlagen. Der Schuldenabbau der privaten Haushalte ist weitgehend abgeschlossen, die Bautätigkeit erweist sich nach der Normalisierung der Bestände an unverkauften Eigenheimen und wegen der sich verbessernden Arbeitsmarktlage zunehmend als Konjunkturstütze.

Für China erwarten die Konjunkturoperaten der Commerzbank in 2015 eine weitere Verlangsamung der Wirtschaftsleistung auf 6,5 Prozent (Vorjahr: 7,3 Prozent). Größter Belastungsfaktor ist dabei der schwache Immobilienmarkt. Dieser dämpft nicht nur die Wohnungsbauinvestitionen, sondern beeinflusst auch die Einnahmen der Gebietskörperschaften aus Landverkäufen negativ.

Trotz vorhandener Risiken bieten die konjunkturellen Perspektiven und die in vielen Schwellenländern steigenden verfügbaren Einkommen eine solide Basis dafür, dass sich der Aufschwung des globalen Automobilgeschäfts in 2015 fortsetzen dürfte.

Weltweite Fahrzeugproduktion weiter auf dem Wachstumspfad

Die Branchenexperten von PwC Autofacts rechnen für das Jahr 2015 mit einem Anstieg der globalen Light Vehicle-Produktion (Fahrzeuge < 6 t) von 5,7 Prozent auf 90,0 Mio. Fahrzeuge. Getragen wird dieses Wachstum im Wesentlichen von Produktionszuwächsen in den Schwellenländern der Region Asien-Pazifik, wobei auf China der Hauptanteil entfällt. In der Region Nordamerika sollen sich die Produktionszahlen nach dem überraschend starken Anstieg des Vorjahres weiter verstetigen. Für die Region Südamerika wird nach dem Einbruch des Vorjahres von einer Erholung der Produktionszahlen um 11,7 Prozent auf 4,4 Mio. Fahrzeuge ausgegangen. Mit einem weiteren Anziehen der Binnennachfrage in der Europäischen Union ist die Grundlage geschaffen dass 2015 mit einem Plus von etwa 4,5 Prozent ein weiteres (relativ) gutes Jahr für die europäische Fahrzeughersteller werden könnte.

Für den Produktionsstandort Deutschland prognostizieren die PwC Automotive-Experten für 2015 mit einer leichten Zunahme des Produktionsvolumens von 2,6 Prozent auf etwa 6,1 Mio. Einheiten. Produktneuanläufe werden auch 2015 dazu beitragen, dass SHW stärker als der zugrunde liegende Fahrzeugmarkt wachsen sollte.

Ausblick Konzern

Die weiterhin günstigen Rahmenbedingungen sind eine solide Basis, um den nachhaltigen Wachstumskurs auch im kommenden Jahr fortzusetzen.

Umsatzwachstum im hohen einstelligen Prozentbereich geplant

Unter der Annahme einer weiterhin stabilen Auftragslage erwartet die SHW für das Geschäftsjahr 2015 - ohne Berücksichtigung des Bremscheiben Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) - einen Konzernumsatz in der Größenordnung von etwa 460 Mio. Euro. Aufgrund von weiteren geplanten Produktneuanläufen und einer Verschiebung des Produktmix hin zu komplexeren Pumpen sollte der Umsatz im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten etwa 360 Mio. Euro erreichen. Im Geschäftsbereich Bremscheiben ist das Ziel, mit den Anlauf des Großauftrages für Verbundbremscheiben für einen europäischen Automobilhersteller den Anteil an höherwertigen Verbundbremscheiben deutlich zu steigern und so einen Umsatz in der Größenordnung von etwa 100 Mio. zu erreichen.

EBITDA-Verbesserung im Zuge des weiteren Umsatzwachstums geplant

Der Fokus des Vorstands wird im Geschäftsjahr 2015 insbesondere auf der konsequenten Umsetzung der zu 100 Prozent identifizierten Themen und Maßnahmenpläne zur Effizienzsteigerung gerichtet sein. Bei Erreichung des geplanten Umsatzwachstums erwartet das Unternehmen in 2015 ein bereinigtes Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA bereinigt) in einer Größenordnung von 46 Mio. Euro bis 50 Mio. Euro. Getragen werden soll die Ergebnisverbesserung im Wesentlichen von:

- a) Steigerung des Umsatzes mit Verbundbremscheiben um etwa zwei Drittel
- b) zusätzlichen Umsatzbeiträgen mit Pumpen und Motorkomponenten
- c) Turnaround im Bereich Pulvermetallurgie
- d) Realisierung von Skaleneffekten nach abgeschlossener Anpassung der internen Strukturen

Im Fall einer Vollkonsolidierung des Bremscheiben Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) gehen wir von einer leichten Prognoseerhöhung für Konzernumsatz und bereinigtem Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA bereinigt) aus.

Working Capital Ratio von nachhaltig 11 Prozent angestrebt

Ein weiteres Fokusthema des Vorstands im Geschäftsjahr 2015 ist die Optimierung des Working Capital. Ziel ist die nachhaltige Erreichung einer Working Capital Ratio, d.h. des Verhältnisses von Working Capital zu Umsatz, auf monatlicher Basis von 11 Prozent.

Leicht rückläufige Investitionen in 2015, Abschreibungen über Vorjahr

Für das Geschäftsjahr 2015 plant das Unternehmen aufgrund einer Vielzahl von Produktneuanläufen und erhöhten Ersatzinvestitionen am Standort Aalen-Wasseralfingen mit Sachanlageinvestitionen in einer Größenordnung von schätzungsweise 30 Mio. Euro bis 33 Mio. Euro.

Die hohen Investitionen der zurückliegenden Jahre werden sich in einem nochmaligen Anstieg der Abschreibungen auf etwa 22 Mio. Euro niederschlagen.

Dividendenpolitik: Nachhaltige Ausschüttungsquote von 30 bis 40 Prozent

Der SHW-Konzern verfolgt eine nachhaltige, ergebnisorientierte Dividendenpolitik. Die Gesellschaft plant auch in der Zukunft - unter Beachtung der gesetzlichen Restriktionen und unter Berücksichtigung des Finanzierungsbedarfs des SHW-Konzerns - einen Betrag in Höhe von 30 Prozent bis 40 Prozent des ausgewiesenen Jahresüberschusses als Dividende an die Aktionäre der Gesellschaft auszuschütten. Aufgrund der soliden Bilanzstruktur und der positiven Geschäftsperspektiven haben Vorstand und Aufsichtsrat - trotz des Rückgangs des Jahresüberschusses um 20,3 Prozent auf 10,7 Mio. Euro - beschlossen, der am 12. Mai 2015 in Heidenheim stattfindenden Hauptversammlung, eine stabile Dividende in Höhe von 1,00 Euro je Aktie vorzuschlagen.

Chancen

Grundlagen des Chancenmanagements

Unter Chancen verstehen wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen positiven Prognose- oder Zielabweichung führen können. Unser Chancenmanagement leitet sich im Wesentlichen aus den Zielen und Strategien der beiden Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben ab. Die direkte Verantwortung für das frühzeitige und regelmäßige Identifizieren und Analysieren von Chancen obliegt dem operativen Management in den Geschäftsbereichen. Das Chancenmanagement ist bei der SHW integraler Bestandteil der konzernweiten Planungs- und Steuerungssysteme. In diesem Zusammenhang findet eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen Markt und Wettbewerb, relevante Kostengrößen und wesentlichen Erfolgsfaktoren statt. Daraus werden konkrete geschäftsbereichsspezifische Ziele abgeleitet und festgelegt.

Eine wichtige Rolle im Rahmen des Chancenmanagements kommt den Entwicklungs- und Vertriebsabteilungen zu. Sie suchen kontinuierlich nach Optimierungsmöglichkeiten bestehender Pumpen- und Motorenkomponenten bzw. Bremscheiben sowie nach neuen Anwendungs- und Vermarktungsmöglichkeiten. Chancen entstehen daneben häufig durch Produktinnovationen, die bei der Entwicklung neuer, effizienterer und schadstoffärmerer Motorengenerationen entstehen. SHW ist deshalb bestrebt, möglichst frühzeitig in den Entwicklungsprozess des Fahrzeugherstellers eingebunden zu werden.

Nachstehend werden die wesentlichen Chancen dargelegt.

Konzernweite Chancen

Noch erhebliche Anstrengungen zur Erreichung des Emissionsziels 2021 notwendig

In den zurückliegenden Jahren haben die Hersteller von Personenkraftwagen teilweise beachtliche Fortschritte in Richtung des für das Jahr 2015 gesetzten CO₂-Grenzwertes von 130 g/km gemacht.

Dennoch sind weitere erhebliche Anstrengungen notwendig, um das von der EU-Kommission festgelegte Emissionsziel von 95 g/km im Jahr 2021 zu erreichen.

Zur Erreichung dieses Zielwertes stehen der Automobilindustrie verschiedene Mittel zur Verfügung. Der Schwerpunkt der Bemühungen liegt dabei auf der Optimierung des klassischen Verbrennungsmotors und der Senkung des Fahrzeuggewichts. Darüber hinaus werden erhebliche Mittel in die Entwicklung von Hybrid- und Elektrofahrzeugen investiert.

Die SHW AG leistet mit ihren Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremsscheiben einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und damit zur Absenkung von CO₂-Emissionen. Mit den SHW-Kernprodukten - Nockenwellenversteller, variable Ölpumpe und elektrische Zusatzpumpe für Start-Stopp - gelingt es, die CO₂-Emissionen um mehr als 10 Prozent zu senken.

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben leistet mit seinen Verbundbremsscheiben ebenfalls einen Beitrag zur CO₂-Reduktion. Die Gewichtseinsparung liegt hier bei 2 kg pro Bremsscheibe bzw. 8 kg pro Fahrzeug.

Auf der Grundlage ihres innovativen Produktportfolios und der vorhandenen Aufträge ist die SHW gut aufgestellt, um auch in Zukunft stärker als der zugrunde liegende Fahrzeugmarkt zu wachsen.

Neben organischem Wachstum stellt der anhaltende Konsolidierungsprozess im Bereich Motoren- und Getriebekomponenten eine zusätzliche Wachstumschance dar. Die SHW ist finanziell gut aufgestellt, um ihre Marktposition in ausgesuchten Geschäftsfeldern bzw. Regionen auszubauen.

Chancen in den Geschäftsbereichen

Den Branchenexperten von PwC Autofacts zufolge wird im Zeitraum 2014 bis 2019 die Produktion von Light Vehicles in den Schwellenländern der Region Asien-Pazifik (inkl. China) bzw. Südamerika mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate (CAGR) von 7,9 Prozent bzw. 9,2 Prozent steigen.

Um an diesem erwarteten Wachstum zu partizipieren, hat SHW zwei 100-prozentige Tochtergesellschaften für die Herstellung von Ölpumpen in China und Brasilien gegründet. In Brasilien werden seit Juli 2014 Motorschmierölpumpen an einen US-amerikanischen Automobilhersteller ausgeliefert.

Im Januar 2015 ist die SHW von einem US-amerikanischen Automobilhersteller für eine globale Motorenplattform als Serienlieferant von variablen Motorschmierölpumpen nominiert worden. Dabei ist es der SHW gelungen, sich gegen starke internationale Konkurrenz durchzusetzen. Die entsprechenden Pumpen sollen sowohl in Europa und Nordamerika als auch in China hergestellt werden. Der Produktionsstart (SOP) ist nach dem aktuellen Stand der Planungen in Europa und Nordamerika für das Jahr 2018, in China für das Jahr 2019 vorgesehen.

Nach dem Gewinn des ersten Großserienauftrags sollen nunmehr die Vorabuntersuchungen mit Nachdruck vorangetrieben werden, auf deren Basis die Entscheidung über den zukünftigen Fertigungsstandort für die Großserienfertigung getroffen werden kann. Als potentielle Standorte kommen insbesondere der Süden der Vereinigten Staaten sowie Mexiko in Frage. Beide Zielregionen gewährleisten eine gute Infrastruktur, vergleichsweise niedrige Arbeitslöhne sowie Investitionszuschüsse.

Die chinesische Tochtergesellschaft befindet sich aktuell mit einem chinesischen Automobilhersteller in abschließenden Nominierungsgesprächen für die Lieferung einer elektrischen Zusatzpumpe für die Start-Stopp-Funktion sowie einer Getriebeölpumpe für ein Doppelkupplungsgetriebe. Im zweiten Halbjahr 2015 soll nach erfolgter Produktionsverlagerung von Bad Schussenried nach Kunshan mit der Fertigung von variablen Motorschmierölpumpen für einen europäischen Automobilhersteller begonnen werden.

Bis zum Jahr 2020 strebt die SHW in den beiden Regionen Nord- und Südamerika bzw. Asien-Pazifik ein jährliches Umsatzvolumen von jeweils 100 Mio. Euro an.

Infolge der anspruchsvollen CO₂-Ziele gibt es einen klaren Trend, Motor- bzw. Getriebeölpumpen elektrisch anzutreiben, um Funktionen wie Start-Stopp und Segeln zu realisieren (z.B. für Automatik-/Doppelkupplungsgetriebe). Des Weiteren wird sich der Trend elektrisch betriebener Pumpen zu höheren Leistungsklassen (z.B. Motorölpumpen) konsequent fortsetzen, unterstützt von 48V Bordnetzen sowie dem verstärkten Einsatz von Kunststoffen. Dem trägt die SHW durch den Aufbau interner Ressourcen in der Produktentwicklung sowie der Kooperation mit anderen Unternehmen Rechnung.

Auf dem Gebiet der Verbundbremscheiben ist die SHW Technologieführer und mit großem Abstand Marktführer. Die SHW beginnt in diesem Jahr mit der Auslieferung der ersten Verbundbremscheiben im Rahmen eines Großserienauftrags für einen renommierten deutschen Automobilhersteller. Mit der weiteren Automatisierung des Produktionsprozesses strebt das Unternehmen eine deutliche Absenkung der Herstellungskosten an, um zukünftig auch wettbewerbsfähige Angebote für Fahrzeuge der oberen Mittelklasse und Mittelklasse unterbreiten zu können. Die Internationalisierung der Geschäftsaktivitäten mittels Joint Venture soll fortgesetzt werden. Neben China gilt die NAFTA-Region als weiterer interessanter Zielmarkt.

Aufgrund des innovativen Produktportfolios, der Marktstellung und der Finanzkraft ist das Unternehmen zuversichtlich, die sich bietenden Chancen realisieren und die Herausforderungen, die sich aus den genannten Risiken ergeben, erfolgreich meistern zu können.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Der Vorstand der SHW AG geht bei sich nicht wesentlich verändernden Rahmenbedingungen für das laufende Geschäftsjahr von einer moderaten Umsatzsteigerung in Verbindung mit einer Verbesserung der operativen Ertragslage aus. Besonderes Augenmerk wird der Vorstand im Geschäftsjahr 2015 dabei auf die Themen Operational Excellence und Internationalisierung legen.

Aalen, 10. März 2015

Dr.-Ing. Thomas Buchholz
Vorstandsvorsitzender

Sascha Rosengart
Finanzvorstand

Andreas Rydzewski
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der **SHW AG, Aalen**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Konzernlagebericht und Lagebericht nach den deutschen handels- und aktienrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Konzernlagebericht und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 10. März 2015

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Christoph Brauchle
Wirtschaftsprüfer

Christoph Lehmann
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SHW AG vermittelt und im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Aalen, 10. März 2015

Der Vorstand der SHW AG

Dr.-Ing. Thomas Buchholz
Vorstandsvorsitzender

Sascha Rosengart
Finanzvorstand

Andreas Rydzewski
Vorstand